
Landeszentrale für politische Bildung Jahresbericht

2020



Landeszentrale
für politische Bildung
Hamburg

Hamburg

Geleitwort

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr über Ihre Interessen an der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg (LZ) und ihrer Arbeit. Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020 fasst wie in den Vorjahren die Aktivitäten, Initiativen und Projekte der LZ für Sie zusammen. Die Fülle der Angebote im Infoladen der LZ, bei den Veranstaltungen und in den Veröffentlichungen der LZ ist eindrucksvoll.

An dieser Stelle danke ich sehr herzlich allen Kooperationspartnerinnen und -partnern und vor allem den Mitarbeitenden der LZ für ihr Engagement. Auch und ausdrücklich sei den Mitgliedern des Beirats der LZ gedankt.

Das Jahr 2020 endete für die LZ und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem nicht zu ersetzenden Verlust: Der Stellvertretende Direktor der LZ, Dr. Jens Hüttmann, verstarb plötzlich und nicht erwartbar in den Weihnachtsfeiertagen. Er hinterließ eine immense Lücke. Seine kluge und abwägende Persönlichkeit fehlt nicht nur der LZ und ihrem Kollegium, sondern auch den Partnerinnen und Partnern in und außerhalb der BSB.

Dieser menschliche Verlust hat die LZ und ihr Team im Folgejahr maßgeblich geprägt und belastet. Es ist eine besondere Leistung des Teams, hier im Verlauf des Jahres 2021 wieder einen Weg gefunden zu haben und intensiv die Projekte von Dr. Hüttmann weiterhin zu betreiben. Die notwendige Suche nach einer Nachfolge führte dann am 15.02.2022 zur Besetzung der Stelle der Stellvertretenden Direktorin mit Frau Dr. Catharina Dufft.

Die staatliche politische Bildung hat in all ihren Facetten 2020 ganz neue Wege gehen müssen. Die Corona-Pandemie hat die Schulen als wichtige Orte der Demokratiebildung über Monate aus ihren eingeübten, auf Präsenz und Diskurs angelegten Lehr- und Lernformen zu neuen Konzepten gezwungen. Auch die politischen Bildungsmaß-

nahmen der anerkannten und nicht anerkannten Träger haben die immense Aufgabe einer Digitalisierung zu bewältigen gehabt. Dabei wurde sie intensiv durch die LZ unterstützt, die die Mittel politischer Bildung zuwendet. Es gelang hier, Sondermittel in Höhe von 200.000 Euro für Maßnahmen der Digitalisierung von Bildung für die Jahre 2021/22 zu erreichen.

Und auch die LZ selbst stellte ihr Programm intensiv auf digitale Maßnahmen um, veranstaltete Online-Vorträge, -Diskussionen und -Workshops mit einer Vielzahl von Partnerinstitutionen. Die Absicht, diese Erfahrungen in eine Zeit nach der Pandemie zu überführen, ist ein wichtiger Schritt in der Arbeit der LZ.

Damit konnten die zentralen Aufgaben zur Unterstützung unserer Demokratie in allen Teilen der Gesellschaft weitergeführt werden. Dazu gehörte auch die Unterstützung unserer Schülerinnen und Schüler bei Qualifikationsaufgaben und Prüfungen. Hier bin ich der LZ besonders dankbar, dass sie den Infoladen mit einem Bestellsystem für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für Lehrende und Studierende während der Lockdowns erreichbar hielt.

Das Ziel der LZ ist es, möglichst allen Bevölkerungsgruppen in der Stadt ein Angebot zum Lernen und zur Information machen zu können. Dies ist auch im Corona-Jahr 2020 gelungen, wie der hier dokumentierte Jahresbericht 2020 der LZ zeigt.

Unabhängige, diskursive und dem „Beutelsbacher Konsens“ verpflichtete politische Bildung stützt unsere demokratische Ordnung und das vielfältige Zusammenleben in unserer Gesellschaft sowohl in Hamburg und in der Metropolregion als auch in der ganzen Bundesrepublik.

Mit freundlichen Grüßen

Thorsten Altenburg-Hack
Landesschulrat

Inhalt



1 Geleitwort	16 Der Infoladen	54 Rathausseminare: Rund ums Rathaus	62 Zuwendungen an nicht anerkannte Bildungsträger	74 Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
4 Impressum	17 Angekaufte Publikationen, Hörbücher und Online-Angebote	56 Beratung, Expertise und Diskurs – die Landeszentrale unterwegs	64 Aus der Arbeit der anerkannten Bildungsträger	75 Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
4 Vorwort: Ein Ausnahme-Jahr	21 Eigene Publikationen und Online-Angebote	58 Förderung der politischen Bildung	66 ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V.	76 Die Neue Gesellschaft e. V.
8 Die Landeszentrale für politische Bildung	26 Aktuelle Themen und neue Formate für die Demokratiebildung und Angebote für Jugendliche	60 Kursportal für politische Bildung	67 Arbeit und Leben Hamburg e. V.	77 Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg
10 Aktivitäten der Landeszentrale in Zahlen und im Überblick 2020	35 Ausstellungen, Workshops, Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen		69 Bleicherhaus e. V. (ehemals: Staatspolitische Gesellschaft)	78 Umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
12 Infobriefe und Newsletter, Twitter und Trailer – Demokratie braucht politische Bildung	35 Durchgeführte Veranstaltungen		70 Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit	79 ver.di Bildungswerk Hamburg e. V.
14 Öffentlichkeitsarbeit	51 Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen, die infolge der Covid-19 Pandemie abgesagt wurden oder zur späteren Durchführung geplant sind		71 Haus Rissen Hamburg, Internationales Institut für Politik und Wirtschaft	81 Verein für politische Bildung Hamburg e. V.
15 Website			73 Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung	82 Volkshochschulverein Hamburg-Ost e. V.

Vorwort: Ein Ausnahme-Jahr

Niemand von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wird sich wirklich über diese Überschrift wundern: Das Jahr 2020 hat Ihnen, uns, der politischen Bildung und der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg viel abverlangt. Und wenn für die Jahre 2018/19 das Motto heißen konnte „Veränderung prägt“, so könnte man für 2020 das Jahr als eine beständige Abfolge von Außergewöhnlichkeiten, von Improvisation, von Neuordnung betrachten.

2028/19 *wollten* wir Konzepte und Methoden unserer Arbeit neu durchdenken. 2020 *mussten* wir es – und zwar in ganz anderer Weise als geplant. Die Corona-Pandemie erforderte von der Landeszentrale, nahezu alle Planungen neu zu prüfen. Die Umsetzbarkeit der geplanten Veranstaltungen, der Kooperationsprojekte, der Kontakte – alles musste neu gedacht werden.

Die Menschen in der Landeszentrale, unsere Kolleginnen und Kollegen, waren nicht nur in ihrer täglichen Arbeit, sondern – wie Sie alle auch – in ihrem privaten und persönlichen Umfeld gezwungen, radikale Veränderung zu vollziehen. Die Einschränkungen waren neu; sie kamen vielfach schnell, ja überraschend. Sie schränkten das ein, was wir alle in Deutschland gewohnt waren und was uns erwartbar erschien.

Angst vor einer Pandemie nicht erlebten Ausmaßes griff um sich; Angst und Sorge prägte auch Beschlüsse und Handlungen in vielen Bereichen von beruflichen und privaten Umfeldern. Politische Bildung als Teil von Kommunikation geriet ebenso in einen Stillstand wie die Demokratiebildung als Bestandteil der schulischen Bildung der Kinder und Jugendlichen vor Ort in ihrem gewohnten Raum: der Schule. Gleiches galt für die Arbeitswelt und den privaten Raum. Orte des Lernens, des Diskurses und des Lebens mussten neu gedacht und geplant werden.

Für die politische Bildung und die Arbeit Ihrer Landeszentrale hieß dies: Formate mussten geprüft und in ihrer Umsetzbarkeit in den Zeiten der Pandemie bewertet werden. Für viele Formate (Ausstellungen, Tagungen, Vorträge), aber auch für den Betrieb unseres Infoladens bedeutete das: nach einem nötigen Stillstand, um nachzudenken, suchten wir den digitalen Weg – und wir fanden ihn. Für die Landeszentrale selbst wurde also dieses Jahr der Pandemie zu einem Jahr der Beschleunigung virtueller und digitaler sowie hybrider Konzepte. Bereits in den Vorjahren waren unsere Planungen vorangeschritten. Nun mussten neue Konzepte digitaler Formate her und die bereits geplanten, vor allem die Formate für Jugendliche, mussten beschleunigt umgesetzt werden.

So haben wir Bestehendes, wie den Workshop „Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg“, in digitale Angebote umgemünzt. Gleichzeitig haben wir eine dazugehörige Interviewreihe mit unserem neuen Partner, dem Community-Sender TIDE, verwirklichen können. Hier sind vier Videos mit jungen Politikerinnen und Politiker und fünf Videos mit zivilgesellschaftlich engagierten Jugendorganisationen entstanden. Auch Videos über unsere Teamenden („Auf ein Franzbrötchen mit...“) sind in diesen ersten Monaten der Pandemie entstanden (siehe S. 32).

Auch die Pandemie selbst wurde Teil unserer Arbeit: im Frühjahr 2020 haben wir eine Kooperation mit der Universität Hamburg (Arbeitsbereich Public History) und einer ganzen Reihe weiterer Institutionen aufgenommen und das „Coronarchiv“ aufgebaut: Menschen geben ihre Erfahrungen, Artikel, Fundstücke mit und in der Pandemie in allen textlichen und bildlichen wie akustischen Formen an das „Coronarchiv“. So entsteht eine Sammlung von Quellen *in der* Pandemie über die Pandemie (siehe dazu S. 25). Dies macht Gegenwart erfahrbar, es dokumentiert sie; zugleich macht das Projekt diese heutige, unsere Gegenwart zum Bildungsgegenstand für die Zukunft.

Außerdem haben wir gleich im April 2020 ganz aktuell das Online-Planspiel „Virenschutz auf Kosten der Freiheit?“ von *planpolitik* in unser Portfolio aufgenommen (siehe S. 28).

Alle diese entstandenen digitalen Produkte sind auf der Homepage der Landeszentrale weiterhin zu finden. Dazu auch viele hybride Veranstaltungen, die – sobald dies wieder möglich war – durchgeführt wurden. Insgesamt konnten wir – konnte die politische Bildung – trotz fehlender Vor-Ort-Veranstaltungen also weiterhin präsent bleiben.

Diese innovative Entwicklung galt vielfach auch für die von der Landeszentrale geförderten anerkannten und nicht anerkannten Träger der politischen Bildung. Die Landeszentrale konnte gemeinsam mit der Behörde für Schule und Berufsbildung erreichen, dass die Zuwendungen an die anerkannten Träger auch unter den neuen Bedingungen unterstützt wurden. Die bereits geplanten und nun wegen der Vorschriften zur Eindämmung der Pandemie nicht durchführbaren Veranstaltungen wurden durch ein weitgehendes Konzept der Finanzierung abgedeckt: die Veranstaltungen galten als durchgeführt und die Mittel konnten bei den Trägern verbleiben. Dies geschah in der Erwartung, dass damit ein weiterer Baustein der öffentlichen Hand für die Absicherung der Träger der politischen Bildung und ihrer wichtigen Arbeit für die Demokratie in Hamburg genutzt werden könne. Diese Maßnahme ergänzte die Bundes- und Landesregelungen zu Kurzarbeit und sonstigen Förderungen wirtschaftlicher Tätigkeiten der Träger.

Das Ziel, die Pluralität politischer Bildung in Hamburg zu erhalten, wurde damit offensichtlich erreicht. Und dies auch, weil darüber hinaus eine erhebliche Aufstockung des Etats für die Träger zum Jahresende 2020 noch einmal seitens der Behörde für Schule und Berufsbildung zur Verfügung gestellt wurde (siehe dazu S. 58).

Besonders benachteiligt waren die Nutzerinnen und Nutzer unseres Infoladens. Dieser war monatelang geschlossen – analog zu den Schließungen im Hamburger Einzelhandel. Umso mehr freut es mich persönlich, dass wir für Notfälle wie Prüfungen o. ä. einen „Call/Mail and Collect-Service“ aufbauen konnten: Nutzerinnen und Nutzer konnten sich in begründeten Ausnahmefällen Materialien bestellen, die dann zu vereinbarten Terminen an der Tür des Infoladens abgeholt werden konnten. Dies wurde nicht oft, aber in wirklich begründeten Fällen, in Anspruch genommen, aber auch daran sehen wir die freundliche Rücksicht unserer Kundinnen und Kunden – einen herzlichen Dank dafür!

Glücklicherweise noch vor der Pandemie bildeten der Wahl-O-Mat zur Bürgerschaftswahl im Februar 2020 und der Wahl-O-Mat zum Aufkleben als Vor-Ort-Format wichtige und zentrale Bausteine des Jahres 2020 (siehe dazu S. 26).

Hinzu kam trotz der Pandemie neben der Ausweitung unseres Praktikantinnen- und Praktikantenprogramms für Studierende auch die Beteiligung am Freiwilligen Sozialen Jahr Politik (FSJ). Hier haben wir 2020 erstmalig

Impressum

Copyright:
Landeszentrale für politische Bildung
Hamburg 2022

Redaktion:
Landeszentrale für politische Bildung
Hamburg

Layout:
Lichten – Kommunikation und Gestaltung

Auflage:
600

Druck:
Max Siemen KG

einen FSJler über den Träger „Die internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) Regionalbüro Hamburg“ aufgenommen. Wie das geht? Auch Praktika und FSJ kann man in einem Wechsel aus Homeoffice und Büroarbeit durchführen. Das stellt Herausforderungen dar für beide Seiten (das Team der Landeszentrale wie für die FSJlerinnen und FSJler und Praktikantinnen und Praktikanten) – aber es ist ein Teil des Lernens der realen Arbeitswelt.

2020 entstand auch der erste eigene Podcast der Landeszentrale mit dem Zeitzeugen Claus Günther und Hamburger Schülerinnen und Schüler unter dem Titel „Young meets old“. Der mit TIDE produzierte siebenteilige Podcast wurde 2021 für den alternativen Medienpreis im Bereich „Geschichte“ nominiert (siehe S. 34).

Die in den Vorjahren kontinuierlich auf- und ausgebauten Kooperationen haben sich in diesem Pandemie-Jahr 2020 in besonderer Weise bewährt. Dies nicht nur bei der Frage, wie Pläne umgestaltet und den digitalen Möglichkeiten angepasst werden konnten und mussten, sondern auch auf einer persönlichen Ebene. Das Team der Landeszentrale dankt hier herzlich allen Partnerinnen und Partnern und allen Institutionen, mit denen wir Kooperation und Austausch pflegen durften.

Der Jahresbericht zeigt auch dieses Mal die abgeschlossenen Maßnahmen sowie die durchgeführten Veranstaltungen der Landeszentrale, die von ihren veröffentlichten Publikationen, angekauften Bücher sowie die Weiterentwicklung der Datenbanken. Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden der Landeszentrale und ihre Kooperationspartner bereiteten außerdem eine Vielzahl von Veranstaltungen, Publikationen und Kooperationen für die Folgejahre vor.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Landeszentrale haben zudem wie in den Vorjahren ihren Fachgebieten entsprechend – soweit dies möglich war – Vorträge und Seminare gehalten und eine Reihe von Veröffentlichungen erstellt (siehe S. 56). Die Veröffentlichungen in auswärtigen Verlagen und Vorträge bei befreundeten Institutionen sowie die Gremienmitwirkungen der wissenschaftlichen Mitarbeitenden der Landeszentrale werden weiterhin auszugsweise in einem eigenen Kapitel aufgelistet, um die fachliche Kompetenz der Landeszentrale und die Vielfalt der Kooperationen sichtbar zu machen.

Die 14 anerkannten Träger beschreiben auch in diesem Jahresbericht wieder ihre geförderten Angebote unter den besonderen Bedingungen der Pandemie.

Unseren vielen Kooperationspartnerinnen und -partnern danken wir herzlich für Ihre Kollegialität und die fachliche wie persönliche Zusammenarbeit in diesem Jahr; eingeschlossen sind auch die Verlage, insbesondere unsere Autorinnen und Autoren, unsere Grafikerinnen und Grafiker, unsere Diskutierenden und Vortragenden, Kolleginnen und Kollegen der übrigen Landeszentralen und der Bundeszentrale für politische Bildung.

Besonders herzlich danken wir Frau Dr. Rita Bake. Sie betreute nun schon im dritten Jahr weiterhin als Wissenschaftliche Kuratorin ehrenamtlich u. a. die Datenbanken „Die Dabeigewesenen“ und die Frauenbiographien-Datenbank. Nur mit ihrer Hilfe können diese wichtigen Projekte der Landeszentrale so weitergeführt werden.

Den Kundinnen und Kunden des Infoladens, dem Beirat der Landeszentrale und der Presse gebührt ebenfalls ein großes Dankeschön! Wir schätzen Ihre Interessen, Ihre Anregungen, Ihre Besuche und Ihre kritischen Fragen.

„Demokratie braucht politische Bildung“ – Sie alle helfen uns, diesem Anspruch gerecht zu werden.

Das Jahr 2020 endete mit einem tieftraurigen und nicht fassbaren Ereignis: Dr. Jens Hüttmann, der Stellvertretende Direktor der Landeszentrale, verstarb plötzlich und nicht im Geringsten erwartbar am Heiligabend 2020. Sein Tod hat eine menschlich nicht zu schließende Lücke hinterlassen. Seine fachliche Expertise, seine Menschlichkeit und sein gelebtes Bewusstsein für Demokratie und Toleranz werden in der Landeszentrale unvergessen bleiben.

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung

Nichts gehört der Vergangenheit an. Alles ist Gegenwart und kann wieder Zukunft werden.

Fritz Bauer

Die Kolleginnen und Kollegen
der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg
trauern um ihren Stellvertretenden Direktor

Dr. Jens Hüttmann

1975 – 2020

Menschenfreund. Demokrat. Wissenschaftler.

Sein Leben hinterlässt Spuren.
Sein Tod ist unbegreiflich.
Wir fühlen von Herzen mit seiner Familie.
Er wird uns fehlen.

Für das Team seiner Landeszentrale
Dr. Sabine Bamberger-Stemmann
Direktorin

Landeszentrale für politische Bildung Hamburg
Dammthorstrasse 14, 20354 Hamburg

Die Landeszentrale für politische Bildung

Die Landeszentrale ist Teil der Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg. Ein pluralistisch zusammengesetzter Beirat sichert die Überparteilichkeit der Arbeit. In 2020 traf sich der Beirat einmal.

Zu den Aufgaben der Landeszentrale gehören:

- Herausgabe eigener Schriften
- Erwerb und Ausgabe von themengebundenen Publikationen
- Koordination und Förderung der politischen Bildungsarbeit
- Beratung in Fragen politischer Bildung
- Zusammenarbeit mit Organisationen und Vereinen
- Finanzielle Förderung von Veranstaltungen und Projekten politischer Bildung
- Veranstaltung von Workshops, Planspielen, Seminaren und Filmvorführungen zur politischen Bildung für besondere Zielgruppen
- Öffentliche Veranstaltungen

Unser Angebot richtet sich an alle Hamburgerinnen und Hamburger. Die Informationen und Veröffentlichungen können Sie während der Öffnungszeiten des Informationsladens – eine Vielzahl der Publikationen ist kostenlos – abholen. Gegen eine Bereitstellungspauschale von 15 Euro pro Kalenderjahr erhalten Sie darüber hinaus bis zu fünf Bücher aus einem zusätzlichen Publikationsangebot. Die Landeszentrale Hamburg arbeitet mit den Landeszentralen der anderen Bundesländer und der Bundeszentrale für politische Bildung zusammen.

Unter der gemeinsamen Internet-Adresse www.politische-bildung.de werden alle Angebote erfasst.

Die Büroräume befinden sich in der Dammtorstraße 14, 5. OG, 20354 Hamburg

Erreichbarkeit:
Telefon: 040/42823-4808
Telefax: 040/42823-4813
PolitischeBildung@bsb.hamburg.de
www.hamburg.de/politische-bildung
<https://twitter.com/LZPolBildung>

Der Informationsladen ist im Dammtorwall 1, 20354 Hamburg
Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag: 12:30 bis 17:00 Uhr,
Freitag: 12:30 bis 16:30 Uhr

In den Hamburger Sommerschulferien:
Montag bis Freitag: 12:00 bis 15:00 Uhr

Personal (2020)

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann
Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung, Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen, Herausgeberin und Autorin von Publikationen, Förderung anerkannter Bildungsträger und des Rings politischer Jugend, Lehrbeauftragte

Dr. Jens Hüttmann
(† 24.12.2020)
Stellvertretender Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen, Herausgeber und Autor von Publikationen, Auswahl und Ankauf von Publikationen, Leitung des Infoladens, Förderung nicht anerkannter Bildungsträger

Denise Kroker
Studienrätin, Wissenschaftliche Referentin „Demokratiebildung“, Konzeption und Durchführung von Seminaren, Workshops, Planspielen für die schulische und außerschulische Bildung, Förderung anerkannter Bildungsträger

Abut Can
Studienrat, Wissenschaftlicher Referent „Migration/Integration“, Förderung anerkannter Bildungsträger

Dr. jur. Monika Hartges
Wissenschaftliche Referentin „Grundlagen und Recht“, Förderung anerkannter Bildungsträger

Maria del Sol Aguilera
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Fachberatung interessierter Bürgerinnen und Bürger

Doris Balzer (anteilig)
Fachberatung interessierter Bürgerinnen und Bürger zum Publikationsangebot der Landeszentrale im Infoladen

Brigitte Scholz (anteilig)
Vertretung im Infoladen

Thorsten Neumann (anteilig über Sonderprogramm des Personalamts)
Verwaltungsbereich

Maria Jilko (anteilig)
Verwaltungsbereich

Thomas Niegel (Januar 2020)
Studentischer Mitarbeiter

Josias Max
Freiwilliges Soziales Jahr Politik ab September 2020

Budget (2020)

Fachaufgaben:	362.000,00 Euro
Sonstige Kosten:	10.000,00 Euro
Einnahmen in 2020*:	11.779,00 Euro
Förderung der politischen Bildung (Zuwendungen):	1.170.498,88 Euro

* Entrichtung der Bereitstellungspauschalen für Publikationen aus dem Infoladen.

Aktivitäten der Landeszentrale in Zahlen und im Überblick 2020

Dauerhafte Aufgaben der Landeszentrale und daraus abgeleitete Aktivitäten der Landeszentrale

Konzeption, Planung und Durchführung von Veranstaltungen:

- 53 Veranstaltungen allein oder mit Kooperationspartnern, davon u. a. zehn Kurzfilmpräsentationen im Metropolis-Kino als Ersatz für das Freiluftkino auf dem Rathausmarkt
- 20 weitere Veranstaltungen mussten aufgrund von Covid-19-Maßnahmen abgesagt oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden
- Insgesamt zehn Büchertische

Eigenpublikationen:

- Zehn Eigenpublikationen

Auswahl, Beurteilung und Ankauf von Publikationen – Verbreitung im Infoladen, Teilnahme an den Publikationskonferenzen der Landeszentralen für politische Bildung:

- 112 neu angekaufte Buchtitel
- 442 Buchtitel vorrätig
- 5.949 Besuchende und Kontakte im Infoladen
- 12 Gruppenführungen im Infoladen mit 247 Teilnehmenden

Institutionenkundliche Seminare/Veranstaltungen für Schulen, Bundeswehr, Migrantinnen und Migranten, Seniorinnen und Senioren:

- Fünf „Institutionenkundliche Rathausseminare“ (98 Teilnehmende) sowie fünf weitere bereits für April und Mai 2020 gebuchte Rathausseminare mussten aufgrund der Corona-Pandemie wieder abgesagt werden.

- Im Auftrag der Landeszentrale wurden vom Verein für politische Bildung 14 Rathausseminare für Zuwanderinnen und Zuwanderer (247 Teilnehmende) durchgeführt. Ab dem 16. März 2020 konnten aufgrund der Corona-Pandemie keine weiteren Rathausseminare stattfinden.
- Drei Workshops „Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg“ (50 Teilnehmende), vier weitere Buchungen für die Zeit März bis Mai 2020 mussten aufgrund der Corona-Pandemie storniert werden.
- Fünf Online-Planspiele „Virenschutz auf Kosten der Freiheit?“ (Anbieter planpolitik, 113 Teilnehmende).

Förderung der politischen Bildung – Zuwendungen für 14 anerkannte und (2020) 24 nicht anerkannte Bildungsträger sowie Zuwendungen an vier weitere nicht anerkannte Träger aus Corona-Sondermitteln (Siehe S. 58):

- Die mit den 14 anerkannten Bildungsträgern getroffenen Ziel- und Leistungsvereinbarungen umfassten 370 Veranstaltungen inklusive 59 Bildungsurlaube.
- Fachliche Beurteilung von 43 Veranstaltungen und Projekten nicht anerkannter Bildungsträger auf Förderung. Abgelehnt wurden 15 Einzelanträge.

Ständig aktualisierter Internetauftritt (Veranstaltungs- und Publikationsverzeichnis) und Newsletter, Mitarbeit am Onlineportal aller Landeszentralen:

- Ca. 126.580 mal wurde die Website der Landeszentrale besucht.
- Die Datenbank www.stolpersteine-hamburg.de wurde 420.000 mal besucht.
- Die Frauenbiografien-Datenbank wurde 9.815 Mal besucht und es gab 26.368 Seitenaufrufe
- Neun Newsletter (14.000 Empfängerinnen und Empfänger pro Newsletter)
- Vier Infobriefe an Interessierte (1.400 Adressatinnen und Adressaten pro Brief)
- 21 Pressemeldungen
- 257 Tweets und 259.300 Impressionen auf Twitter

Infobriefe und Newsletter, Twitter und Trailer – Demokratie braucht politische Bildung

Bildungstrailer der Landeszentrale für politische Bildung

Seit 2019 standen auf der Startseite der Homepage sowie auf dem YouTube-Kanal der Landeszentralen zwei Bildungstrailer bereit, die gemeinsam mit der Produktionsfirma DELI Hamburg GmbH entwickelt wurden. Unter den Überschriften „Arbeitsbedingungen: Politische Bildung hilft, Hintergründe zu durchschauen“ und „Misstrauensantrag – Demokratie braucht politische Bildung“ betonen beide Kurzfilme die Bedeutung politischer Bildung für die Demokratie. Die Trailer richteten sich gleichermaßen an Jugendliche wie an junge und ältere Erwachsene, und dienten gleichermaßen als Werbung für Angebote der Landeszentrale wie als Bildungsinformationen.



Infobriefe, Newsletter und Twitter – mit der Landeszentrale auf dem Laufenden bleiben

In 2020 erschienen insgesamt vier Infobriefe der Landeszentrale. Sie sind das klassische Medium, um alle interessierten Hamburgerinnen und Hamburger jeweils aktuell über die laufenden und kommenden Projekte wie Veranstaltungen, Ausstellungen und Filmvorführungen zu informieren. Außerdem werden stets die neuen Publikationen vorgestellt, die für den Infoladen der Landeszentrale angeschafft wurden. Daneben erschien monatlich ein elektronischer Newsletter, um alle Interessierten über entsprechende Neuigkeiten aus der Landeszentrale zu informieren. Für ein Abonnement der Infobriefe und der Newsletter reichten eine Mail oder einen Anruf. Außerdem informierte die Landeszentrale tagesaktuell auf ihrem Twitter-Account unter dem Handle @LZPolBildung.





Büchertisch der Landeszentrale in der Zentralbibliothek der Bücherhallen Hamburg

Öffentlichkeitsarbeit

Die Landeszentrale für politische Bildung hat sich mit Hilfe von Newslettern, Infobriefen und Büchertischen direkt an die interessierten Bürgerinnen und Bürger gewandt. Darüber hinaus wurden über eine breit aufgestellte Pressearbeit neue Besucherinnen und Besucher für den Infoladen sowie für Veranstaltungen, Publikationen und Projekte gewonnen.

Im Jahr 2020 wurden zehn Veranstaltungen der Landeszentrale mit einem Bücher- bzw. Infotisch begleitet. Zudem gab es veranstaltungsunabhängige Bücher- bzw. Infotische, wie etwa am 08. März 2020, dem Weltfrauentag, im Hamburger Rathaus.

2020 wurden neun Newsletter sowie vier Sondernewsleter an unsere Abonnentinnen und Abonnenten geschickt. Pro Newsletter werden ca. 15.000 Personen erreicht. Per Briefpost versandte die Landeszentrale für politische Bildung vier Infobriefe an Interessierte und erreichte damit jeweils ca. 1.400 Empfängerinnen und Empfänger. Mittels 21 Pressemitteilungen informierte sie über ihre bevorstehenden Veranstaltungen.

Eine Vielzahl an Presseanfragen sowie auch die Berichterstattung auf Grundlage der versandten Informationen dokumentierten ein reges Interesse an den Arbeitsthemen und Betätigungsfeldern der Landeszentrale für politische Bildung.

- Verantwortlich: Maria del Sol Aguilera

Website

Die Website der Landeszentrale für politische Bildung wurde **2020 126.580** Mal besucht. Es gab **191.532** Seitenaufrufe.

Die Website enthält aktuelle Informationen zu allen verfügbaren Publikationen und Neuerscheinungen im Infoladen, zu den Veranstaltungen der Landeszentrale sowie Links zu wichtigsten Kooperationsprojekten.

Pflege der Website: extern

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann, Maria del Sol Aguilera

English | Barrierefreiheit | Branchenbuch | Behördenfinder | Stadtplan | Bus & Bahn | Mail | hamburg.de

15°C

Corona | Ukraine | Politik & Verwaltung | Mehr ... | Suchen

Politik & Verwaltung | ... | Bildung | Politische Bildung

Veranstaltungen

Oktober - Dezember 2020

Buchvorstellung als Webtalk „Terror gegen Juden“

Der Journalist Ronen Steinke, selbst Jude, schildert in seinem Buch „Terror gegen Juden“ die Geschichte antisemitischer Gewalt, vor allem aus der Sicht der Betroffenen. Im Gespräch mit Olaf Kistenmacher wird er sein Buch vorstellen und darüber sprechen, was nun zu tun ist. Die Veranstaltung findet am **2.12.2020 um 18:30** als Webtalk statt.

Aufzeichnung des Online Zoom-Meetings „Aus der Hölle des IS in ein neues Leben.“

Anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen berichtet Prof. Dr. Dr. Jan İlhan Kizilhan in einem Zoom-Meeting über seine Arbeit als Traumatherapeut mit ezidische Frauen und Kinder, die vom IS verschleppt, vergewaltigt und verkauft wurden. Die **Zoom-Meeting-Aufzeichnung** vom 25. November 2020 **ist online**.

Buchvorstellung und Diskussion „Die große Zerstörung. Was der digitale Bruch mit unserem Leben macht“

In der Reihe "Was wäre, wenn...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie" der Landeszentrale für

Der Infoladen – 442 bereitgestellte Publikationen

2020 konnten die Kundinnen und Kunden des Infoladens aus 442 verschiedenen Publikationen auswählen. Davon waren 112 Titel neu erworben worden.

- 5.949 Hamburgerinnen und Hamburger nahmen das vielfältige Angebot des Infoladens der Landeszentrale in Anspruch.
- Die Einnahmen aus den gegen eine Bereitstellungspauschale abgegebenen Publikationen betragen 11.779,00 Euro.
- Auch in 2020 hat uns wieder eine Vielzahl sehr heterogener Gruppen im Infoladen besucht, um unser Angebot kennenzulernen und von den Aufgaben und Funktionen der Landeszentrale und der Benutzungsordnung im Laden zu erfahren.
- Während der Öffnungszeiten wurde der Infoladen, soweit er vor der Pandemie geöffnet war, von insgesamt 12 Gruppen (247 Besucherinnen und Besucher) besucht, die sich wie folgt zusammensetzten: ein Integrationskurs mit insgesamt 22 Teilnehmenden, neun Gruppen aus allgemeinbildenden Schulen mit 178 Teilnehmenden, je eine Gruppe aus berufsbildenden Schulen, der Lehrerinnen- und Lehrer-Ausbildung, der Universität, den Fachhochschulen und Privat-Akademien und des Studienkollegs mit 28 Teilnehmenden und eine Gruppe aus der Erwachsenenbildung mit 19 Teilnehmenden.

Leitung des Infoladens: Dr. Jens Hüttmann

Betreuung des Infoladens: Doris Balzer



Blick auf den Eingang des Infoladens, Dammtorwall 1

Angekaufte Publikationen, Hörbücher und Online-Angebote

2020 erwarb die Landeszentrale 112 neue Buchtitel, die im Folgenden aufgelistet werden. Zusammen mit den Publikationen der letzten Jahre wird das gesamte Angebot des Infoladens auf der Website der Landeszentrale mit Abbildungen vorgestellt.

Europa/Europapolitik

- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Europa: Ein Heft über die Europäische Union.** (Ein Heft in einfacher Sprache aus der Reihe „einfach Politik“). Bonn 2020
- Europäische Union Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Europa Kinderleicht.** Berlin 2020
- Jürgen Kalb (Hrsg.): Friedens- und Sicherheitspolitik in der EU.** Stuttgart 2020

Marion Möhle: *Europäische Sozialpolitik. Eine Einführung.* Wiesbaden 2020

Extremismus/Gewalt

- Jean-Philipp Baeck, Andreas Speit (Hrsg.): Rechte Ego Shooter.** Berlin 2020
- Bayrische Landeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Antisemitismus. (Einsichten Perspektiven).** München 2020
- Alexandra Bleyer: Propaganda.** Ditzingen 2020
- Timo Büchner: Der Begriff „Heimat“ in rechter Musik. Analysen, Hintergründe, Zusammenhänge.** Frankfurt am Main 2020
- Deutsches Hygiene Museum (Hrsg.): Rassismus: Die Erfindung von Menschenrassen.** Göttingen 2018

Hans-Peter Killgus, Marcus Meier, Sebastian Werner (Hrsg.): *Bildungsarbeit gegen Antisemitismus. Grundlagen, Methoden & Übungen.* Frankfurt am Main 2020

Ahmad Mansour: *Solidarisch Sein! Gegen Rassismus, Antisemitismus und Hass.* Frankfurt am Main 2020

Anne-Kathrin Meinhardt, Birgit Redich (Hrsg.): *Linke Militanz.* Frankfurt am Main 2020

Peter Schäfer: *Kurze Geschichte des Antisemitismus.* München 2020

Geschichte

Philipp Austermann: *Der Weimarer Reichstag: Die schleichende Ausschaltung, Entmachtung und Zerstörung eines Parlaments.* Köln 2020

Matthias Brandis: *Meines Großvaters Geige: Das Schicksal der Hamburger jüdischen Familien Wohlwill und Dehn.* Leipzig 2020

Michael Brenner: *Israel: Traum und Wirklichkeit des jüdischen Staates.* München 2020

Thomas Bührke: *Apollo 11. 21. Juli 1969 – der Mensch betritt den Mond.* Erfurt 2020

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED Diktatur (Hrsg.): *Umbruch Ost: Lebenswelten im Wandel.* Berlin 2020 (Plakatausstellung)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Deutschland 1945 – 1949.* Bonn 2005 (Informationen zur politischen Bildung Heft 259)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Deutschland in den 50er Jahren.* Bonn 2012 (Informationen zur politischen Bildung Heft 256)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Geschichte der DDR.* Bonn 2011 (Informationen zur politischen Bildung Heft 312)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Revolution von*

1847. Bonn 2006 (Informationen zur politischen Bildung Heft 265)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Der Weg zur Einheit.* Bonn 2015 (Informationen zur politischen Bildung Heft 250)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Widerstand gegen den Nationalsozialismus.* Bonn 2016 (Informationen zur politischen Bildung Heft 330)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Zeiten des Wandels. Deutschland 1961 – 1974.* Bonn 1998 (Informationen zur politischen Bildung Heft 258)

Ulrich Chaussy: *Das Oktoberfest-Attentat und der Doppelmord von Erlangen: Wie Rechtsterrorismus und Antisemitismus seit 1980 verdrängt werden.* Berlin 2020

Said Al Dailami: *Jemen: Der vergessene Krieg.* München 2019

Frank Dikötter: *Diktator werden: Populismus, Personenkult und die Wege zur Macht.* Stuttgart 2020

Michael Epkenhans: *Die Reichsgründung 1870/1871.* München 2020

Ernst Peter Fischer: *Das Wichtigste Wissen: Vom Urknall bis heute.* München 2020

Richard Haufe-Ahmels: *Einfach Esther.* Hamburg 2013 (Film, DVD)

Thomas Henseler, Susanne Buddenberg: *Meine freie deutsche Jugend.* Berlin 2020

Hans-Hermann Hertle: *Sofort, unverzüglich: Die Chronik des Mauerfalls.* Bonn 2019

Constantin Hoffmann: *Ich musste raus: Wege aus der DDR.* Leipzig 2019 (Audio CD)

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH), Landesinstitut für Lehrerbildung für Schulentwicklung Hamburg (LI) (Hrsg.): *Holocaust/ Shoah im Unterricht: Bewährte Zugänge – neue Wege in Hamburg und Schleswig-Holstein.* Hamburg 2020

Olaf Jacobs (Hrsg.): *Die Treuhand: Ein deutsches Drama.* Halle 2020

Ingo Juchler: *1989 in Deutschland: Schauplätze der friedlichen Revolution.* Bonn 2019

Anna Kaminsky: *Frauen in der DDR.* Berlin 2020

Dietlind Kautzy, Thomas Käpernick (Hrsg.): *Mein Schicksal ist nur eins von Abertausenden.* Hamburg 2020

Ian Kershaw: *Achterbahn: Europa 1950 bis heute.* München 2019

Christian Könn: *Homosexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen in Deutschland: Vom Kaiserreich bis in die Gegenwart.* Frankfurt am Main 2020

Andreas Korsset: *Flucht: Eine Menschheitsgeschichte.* München 2020

Martin Krieger: *Geschichte Hamburgs.* München 2012

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.): *30 Jahre Deutsche Einheit.* Stuttgart 2020 (Politik & Unterricht. Heft 4-2019)

Landeszentrale für politische Bildung Thüringen: *Die Spanische Grippe 1918/19.* Erfurt 2021

Stephan H. Lindner: *Aufrüstung – Ausbeutung – Auschwitz: Eine Geschichte des I.G. Farben-Prozesses.* Göttingen 2020

Lars Lüdicke: *Deutsche Demokratiegeschichte: Eine Aufgabe der Erinnerungsbildung.* Berlin-Brandenburg 2020

Daniel Niemetz: *Staatsmacht am Ende: Der Militär- und Sicherheitsapparat der DDR in der Krise und Umbruch 1985 bis 1990.* Berlin 2020

Christoph Nonn: *12 Tage und ein halbes Jahrhundert: Eine Geschichte des deutschen Kaiserreiches 1871 – 1918.* München 2020

Jiri Padevet: *Prag 1939 – 1945 unter deutscher Besatzung: Orte, Ereignisse, Menschen.* Halle 2021

Armin Pfahl-Traugber: *Linksextremismus in Deutschland: Eine kritische Bestandsaufnahme.* Wiesbaden 2020

Werner Reutter: *Die deutschen Länder: Eine Einführung.* Wiesbaden 2020

Andreas Rödder: *Geschichte der deutschen Wiedervereinigung.* München 2020

Sybille Steinbacher: *Auschwitz: Geschichte und Nachgeschichte.* München 2020

Tobias Straumann: *1931. Die Finanzkrise und Hitlers Aufstieg.* Darmstadt 2020

Hans-Ulrich Thamer: *Die NSDAP: Von der Gründung bis zum Ende des Dritten Reiches.* München 2020

Volker Ullrich: *Acht Tage im Mai. Die letzte Woche des Dritten Reiches.* München 2020

Fabian Virchow: *Nicht nur die NSU: Eine kleine Geschichte des Rechtsterrorismus in Deutschland.* Erfurt 2020

Udo Wengst, Hermann Wentker (Hrsg.): *Das doppelte Deutschland: 40 Jahre Systemkonkurrenz.* Berlin 2008

Geschlechterdemokratie

Ute Gerhard: *Frauenbewegung und Feminismus: Eine Geschichte seit 1789.* München 2020

Ulrike Keding: *Die heimliche Freiheit: Eine Reise zu Irans starken Frauen.* Freiburg im Breisgau 2020

Internationales

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Internationale Beziehungen I. Der Ost-West-Konflikt.* Bonn 2003 (Informationen zur politischen Bildung Heft 245)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Israel.* Bonn 2018 (Informationen zur politischen Bildung Heft 336)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Politisches System*



Blick in das Innere des Infoladens und auf das breite Publikationsangebot

der USA. Bonn 2013 (Informationen zur politischen Bildung Heft 320)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *USA: Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft.* Bonn 2013 (Informationen zur politischen Bildung Heft 268)

Raphael Geiger: *Der Anfang nach dem Ende: Wie sich Griechenland neu erschaffen hat.* Berlin 2020

Alexander Görlach: *Brennpunkt Hongkong: Warum sich in China die Zukunft der freien Welt entscheidet.* Hamburg 2020

Julia Kastein, Sebastian Hesse-Kastein: *Great Again?: Reportagen aus einem zerrissenen Amerika.* Halle 2020

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.): *Red or Blue? The 2020 U. S.: Elections (Politik & Unterricht).* Stuttgart 2020

Torben Lütjen: *Amerika im kalten Bürgerkrieg: Wie ein Land seine Mitte verliert.* Darmstadt 2020

Bernhard Stahl: *Internationale Politik verstehen.* Bonn 2020

Medien/Digitalisierung

Thomas Ammann: *Die Machtprobe: Wie Social Media unsere Demokratie verändert.* Hamburg 2020

Andreas Barthelmaess: *Die große Zerstörung: Was der digitale Bruch mit unserem Leben macht.* Berlin 2020

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Digitalisierung.* Bonn 2020 (Informationen zur politischen Bildung Heft 344)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Internet: Ein Heft über die digitale Welt.* Bonn 2019 (Ein Heft in einfacher Sprache aus der Reihe „einfach Politik“)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Massenmedien.* Bonn 2010 (Informationen zur politischen Bildung Heft 309)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Smartphone und andere Computer: Ein Heft über die digitale Welt.* Bonn 2019 (Ein Heft in einfacher Sprache aus der Reihe „einfach Politik“)

Maik Fielitz, Holger Marcks: *Digitaler Faschismus: Die sozialen Medien als Motor des Rechtsextremismus.* Berlin 2020

Migration/Integration/Flucht/Asyl

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Flucht & Asyl*. Bonn 2016 (Ein Heft in einfacher Sprache aus der Reihe „einfach Politik“)

Politik/politische Systeme

Sabine Achour, Bernward Debus, Peter Massing: *Wahlen: Wofür stehst du?* Frankfurt am Main 2021 (Politik und Wirtschaft unterrichten. Vertiefungsheft Sek. 2 Heft Nr. 1 Januar 2021)

Sabine Achour, Matthias Busch, Peter Massing, Christian Meyer-Heidemann (Hrsg.): *Wörterbuch Politikunterricht*. Frankfurt am Main 2020

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Bundesrepublik Deutschland*. Bonn 2014 (Karte gefalzt. Format 40 x 55 cm, Maßstab 1 : 2.000.000)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Corona-Krise*. Bonn 2020 (Aus Politik und Zeitgeschichte APuZ 35-37/2020)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Einmischen. Mitentscheiden: Über das Mitmachen in der Demokratie*. Bonn 2017 (Ein Heft in einfacher Sprache aus der Reihe „einfach Politik“)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Parlamentarismus*. Bonn 2020 (Aus Politik und Zeitgeschichte APuZ 38/2020)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Die Welt*. Bonn 2018 (Karte gefalzt. Format 59 x 41 cm, Maßstab 1 : 62.500.000)

Max Czollek: *Gegenwartsbewältigung*. München 2020

Patrick Gensing: *Fakten gegen Fake News: Oder der Kampf um die Demokratie*. Berlin 2019

Andreas Kost, Peter Massing, Marion Reiser (Hrsg.): *Handbuch*

Demokratie. Frankfurt am Main 2020
Philip Manow: *(Ent-)Demokratisierung der Demokratie*. Berlin 2020

Benedikt Peters, Helen Sophia Müller: *So geht Politik! Deutschland, Europa und die Welt – und du mittendrin*. München 2020

Till van Rahden: *Demokratie: Eine gefährdete Lebensform*. Frankfurt am Main 2019

Hedwig Richter: *Demokratie: Eine deutsche Affäre. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. München 2020

Stefan Schieren: *Großbritannien: Analyse politischer Systeme*. Frankfurt am Main 2020

John Trent, Laura Schnurr: *Renaissance der Vereinten Nationen: Gegenwart und Potentiale im 21. Jahrhundert*. Berlin 2021

Recht und Gesetze

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland*. Bonn 2019

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Das Grundgesetz: Die Grundrechte*. Bonn 2020 (Ein Heft in einfacher Sprache aus der Reihe „einfach Politik“)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Das Grundgesetz: Über den Staat*. Bonn 2020 (Ein Heft in einfacher Sprache aus der Reihe „einfach Politik“)

Oliver Wurm: *Das Grundgesetz als Magazin*. Hamburg 2020

Religion/Ethik

Manuela Lenzen: *Künstliche Intelligenz: Fakten, Chancen, Risiken*. München 2020

Manuela Lenzen: *Künstliche Intelligenz: Fakten, Chancen, Risiken*. München 2020

Umwelt

Hans-Jörg Bieling: *Klimakrise: Analysen, Kontroversen, Bildung*. Frankfurt am Main 2020 (Politikum Heft 2/2020)

Gert Krell: *Klimadiskurs Kontrovers: Zwischen Alarmstimmung und Verharmlosung*. Frankfurt am Main 2020

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: *Ozeane und Meere*. Stuttgart 2019 (Bürger & Staat Heft 4-2019)

Josef H. Reichholf: *Biodiversität: Bedeutung, Gefährdung, Wiederherstellung biologischer Vielfalt*. Wiesbaden 2020

Katharina Röhl-Berge (Hrsg.): *Ökologie und Ökonomie*. Frankfurt am Main 2020

Tim Schulze: *In Zukunft hitzefrei? Das Jugendbuch zum Klimawandel*. München 2020

Martin Specht: *Amazonas: Gefahr für die grüne Lunge der Welt*. Berlin 2020

Wirtschaft und Soziales

Sabine Achour, Hans-Jürgen Bieling, Peter Massing, Stefan Schieren, Johannes Varwick (Hrsg.): *Gleichwertige Lebensverhältnisse: Vision oder Illusion*. Frankfurt am Main 2020 (Politikum Heft 3/2020)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Bevölkerungsentwicklung*. Bonn 2013 (Informationen zur politischen Bildung Heft 282)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Steuern und Finanzen*. Bonn 2012 (Informationen zur politischen Bildung Heft 288)

Tim Köhler-Rama: *Das Rentensystem verstehen: Einführung in die politische Ökonomie der Alterssicherung*. Frankfurt am Main 2020

• Für Auswahl und Ankauf zuständig: Dr. Jens Hüttmann

Eigene Publikationen und Online-Angebote



Im Jahre 2020 veröffentlichte die Landeszentrale zehn Eigenpublikationen.

Sabine Bamberger-Stemmann, Marina Friedt (Hrsg.): *Gemeinsam machen. Deutscher Journalisten Verband*. Hamburg 2020

Das zum 65. Jubiläum des Deutschen Journalisten-Verbandes (DJV) Hamburg 2010 kreierte Motto: „Gemeinsam machen“ wird zum Titel. Die reich bebilderte Chronik informiert über die bewegende Geschichte des ältesten deutschen Journalistenverbandes. Von den ersten Tref-

fen im zerstörten Hamburg wenige Tage nach der Kriegsende bis zur Gründungsversammlung der damaligen Berufsvereinigung Hamburger Journalisten (BHJ) am 23. November 1945 und über alle Themen, mit denen sich der Verband über die Jahrzehnte befasst hat.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Fridrun Freise, Thorsten Logge, Ulf Morgenstern (Hrsg.): *Kanzlergeschenke. Kulturgeschichte(n) des Schenkens*. Hamburg 2020

Bismarck ist momentan so umstritten wie seit seinen Lebzeiten nicht mehr. Dabei wird gelegentlich übersehen, dass wir es eigentlich mit zwei Bismarcks zu tun haben: der bereits von Zeitgenossen ganz unterschiedlich beurteilten historischen Figur und dem Image, das sich seine Anhänger besonders nach seinem Tod von ihr machten.

Das größte Zeugnis dieses Kults ist das 1906 eingeweihte Hamburger Bismarckdenkmal, viele kleinere werden außerhalb der Stadt an seinem letzten Wohnort in Friedrichsruh verwahrt.

Studierende der Universität Hamburg haben sich in einem Projektseminar des Arbeitsfelds Public History intensiv mit erhaltenen Geschenken beschäftigt, die der Reichskanzler und Politpensionär erhalten hat. Entstanden ist ein Buch mit historisch-kritischen Annäherungen an politischen Personenkult und Nationalismus, die uns heute fremd sind. Die Studieren-

den haben damit einen Teil deutscher Geschichte sichtbar gemacht, ohne den wir wesentliche Fragen der Gegenwart und ihrer politischen Debatten nicht verstehen.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Prof. em. Frank Golczewski (Universität Hamburg),

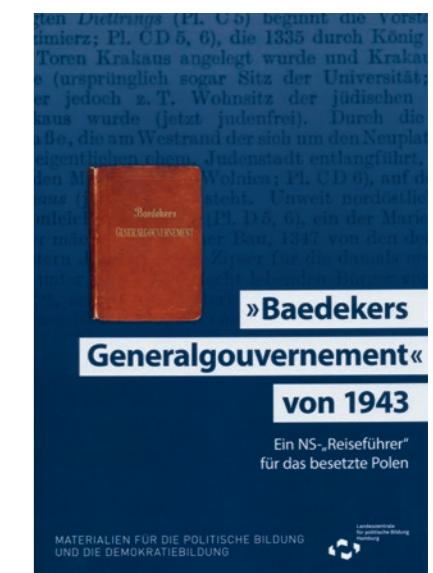
Frauke Steinhäuser,

Dr. Michael Ackermann:

Baedekers Generalgouvernement von 1943. Ein NS-„Reiseführer“ für das besetzte Polen. Hamburg 2020

Reisen, Tourismus, Mobilität sind Kennzeichen unserer modernen Welt. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besaßen Reisen eine andere, vor allem privilegierten Gruppen vorbehaltene Komponente. Für das nationalsozialistische Deutschland waren Reisen, Ferien, Urlaub damit ein wichtiger Bestandteil der „Volksgemeinschaft“. Es gab staatlich gelenkte Urlaubsreisen, vor allem durch die Organisation „Kraft durch Freude“ (KdF).

Die Besiedlung eines „Ostraumes“ mit „deutschen“ Menschen wurde unter Federführung der SS mit groß



angelegten Propaganda-Mitteln vorbereitet und begleitet. Besatzung bedeutete für die Menschen in den eroberten Gebieten Unterdrückung, Hunger, Sanktionen, Todesdrohungen, Zwangsarbeit, Deportation und Ermordung. „Rassische“ Kriterien spielten bei der Besatzungspolitik eine maßgebliche Rolle. Eines dieser Mittel der Mobilisierung der „Volks-gemeinschaft“ sollte der „Baedeker Generalgouvernement“ sein. Er ist ein wichtiges Beispiel dafür, wie Krieg und Besatzungspolitik, alltägliche scheinbare Normalität an der „Heimatfront“ und modernes Alltagsleben, das auch Reisen einbeziehen sollte, in eine verbrecherische Synchronität gebracht wurden. Der „Baedeker“ zeigt außerdem, wie die bundesdeutsche Nachkriegsgesellschaft „Normalität“ begriff – keiner der an dem Baedeker mitarbeitenden Wissenschaftler und Reiseschriftsteller wurde nach dem Zweiten Weltkrieg sanktioniert. Der Band enthält Text- und Bildquellen, biographische Notizen, Hinweise

auf die Verlagsgeschichte und Aufgabenstellungen für unterschiedliche Interessentengruppen und Lern-niveaus.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Jahresbericht 2018/2019 der Landeszentrale für politische Bildung

Die Arbeit der Einrichtung wird ebenso vorgestellt wie das Wirken der von ihr geförderten Bildungseinrichtungen in Hamburg. Der Jahresbericht der Landeszentrale als der zentralen Dienstleistungs- und Serviceeinrichtung für die politische Bildung gibt einen Überblick über die vielfältige Palette der in 2018/2019 durchgeführten Veranstaltungen, realisierten Projekte und herausgegebenen Publikationen. Zudem informiert er über die geförderten politischen Bildungsthemen und Aktionen der 14 anerkannten und auch der nicht anerkannten Träger politischer Bildung in der Hansestadt.

Der Jahresbericht kann kostenlos im Internet unter <https://www.hamburg.de/downloads> heruntergeladen werden

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

Landeszentrale für politische Bildung Hamburg, Stiftung ROS (Hrsg.):

Ledigenheime. Entstehung, Entwicklung & Zukunft. Hamburg 2020

Bezahlbarer Wohnraum ist nach wie vor ein aktuelles Thema. Vor allem in Großstädten, die in den vergangenen Jahren immer mehr an Zuwanderung erfahren, wächst die Frage nach Konzepten, die die Raumproblematik lösen und zudem optimal auf die Lebensbedürfnisse des Individu-

ums angepasst sind. Wohnqualität trägt einen Teil zur Stabilisierung des Gemeinwesens bei. Für die Entspannung der in Großstädten oft gereizten Gesellschaft bedarf es einer Befriedigung des Bedürfnisses nach Wohnqualität. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden daher Ledigenheime für alleinstehende Männer oder Frauen.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Landeszentrale für politische Bildung Hamburg (Hrsg.):

Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg. Zuletzt geändert am 26. Juni 2020. Hamburg 2020

In der Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg ist die Grundordnung des politischen Gemeinwesens in Hamburg festgeschrieben. Sie liegt hier in der aktuellen Fassung nach der letzten Änderung am 26. Juni 2020 vor.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

Margot Löhr:

Die vergessenen Kinder von Zwangsarbeiterinnen in Hamburg. Ermordet durch Vernachlässigung und Unterernährung. (Band 1 und 2) Hamburg 2020

In der Buchreihe „Stolpersteine in Hamburg – biographische Forschungen“, herausgegeben von Dr. Rita Bake und Dr. Beate Meyer, ist der 22. Titel als Doppelband erschienen. Das von Margot Löhr verfasste Gedenkbuch beschreibt 418 Biographien von Kindern, die Zwangsarbeiterinnen in Hamburger Lagern oder Krankenhäusern geboren haben und die in Hamburg gestorben sind. Vor allem die Schwerstarbeit der Mütter bis zur Geburt, Mangelernährung, fehlende medizinische Versorgung



und die unmenschlichen Lebensbedingungen in den Lagern bewirkten, dass das Leben der Neugeborenen oft nur wenige Tage, Wochen oder Monaten währte.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Loukas Lymperopoulos:

Die Pontosgriechen. In Geschichte und Gegenwart. Hamburg 2020

Das Buch bietet einen historischen Überblick sowie eine Beschreibung der aktuellen Situation und damit einen Einblick in das Leben der Hamburger Griechen. Als Pontos wird in Griechenland seit der Antike das Gebiet am Schwarzen Meer im Nordosten der heutigen Türkei bezeichnet. Die Griechen ließen sich dort vermutlich bereits im achten Jahrhundert vor Christus nieder. Die Geschichte der Pontosgriechen ist eine leidvolle: Von 1916 bis 1923 wurden etwa 353.000 von ihnen zusammen mit anderen Christen im Osmanischen Reich Opfer im Namen eines türkischen Nationalismus verübten Völkermordes. Die Publikation liegt unter <https://www.hamburg.de/eigenpublikationen> zum Download bereit.

- Verantwortlich: Abut Can

Gudrun Pausewang, Christine Nöstlinger, Klaus Kordon u. a.:

Gestern war noch Krieg. Die Zeit um 1945 in Sachtexten und Erzählungen. Stuttgart 2020

Wie war das damals, der Umgang mit der Schuld, der Alltag im Bombenkrieg, die Kapitulation? Die Anthologie richtet sich an junge und ältere Lesende und versammelt Texte von bekannten Kinderbuchautorinnen und -autoren wie etwa Gudrun Pausewang, Christine Nöstlinger, Klaus Kordon, Uri Orlev, Anke Bär und vielen anderen. Sie lädt dazu ein, sich im Unterricht oder auch am Abendbrottisch mit den Ursachen, der Geschichte und Folgen der NS-Herrschaft und ihren Verbrechen auseinanderzusetzen. Dieses Buch ist eine Gemeinschaftsproduktion der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg und des Thienemann-Esslinger Verlages.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Denise Kroker

Schaubild: Freie und Hansestadt Hamburg: 22. Wahlperiode – Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse 2020

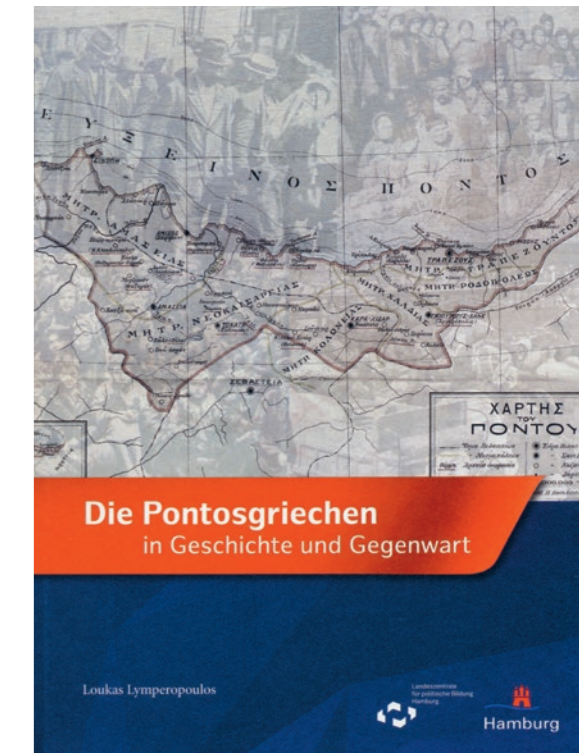
Auf dem DIN A3-Schaubild sind graphisch die Sitzverteilung in der Hamburger Bürgerschaft, die neuen Behördenzuschnitte, die Zusammensetzung des Senats sowie das Wahlergebnis und die Wahlbeteiligung der letzten Bürgerschaftswahl vom 23. Februar 2020 dargestellt.

- Verantwortlich: Denise Kroker

Hamburger Frauenbiografien-Datenbank

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 128 neue Frauenbiografien in die von Dr. Rita Bake, der ehemaligen stellvertretenden Leiterin der Landeszen-

trale, inhaltlich verantwortete Datenbank gestellt. Ende 2020 waren es insgesamt 1660 Einträge. Im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit bietet die Datenbank eine hohe gesellschaftliche Wirksamkeit: Die Inhalte dieser Datenbank sind leicht zugänglich und tragen die Bedeutung von Frauen für Hamburgs Geschichte ganz selbstverständlich in den Alltag von heute. Die Frauenbiografien-Datenbank wurde im Jahr 2020 9.815 Mal besucht und es gab 26.368 Seitenaufrufe. Im Mittelpunkt der Datenbank stehen verstorbene Frauen, die in Hamburg gewirkt und/oder gewohnt und die Spuren hinterlassen haben. Es werden keineswegs nur „prominente“ Frauen vorgestellt, sondern auch das Wirken und Leben der „kleinen Frau“, die oft im Stillen gearbeitet hat, für die Familie, die Stadt, einen Verein, die Kunst, für sich. Darüber hinaus werden Orte, Einrichtungen, Vereine und Themen präsentiert, die für Frauen von entscheidender Bedeu-



tung waren und sind. In dieser Datenbank werden laufend neue Namen und Rechercheergebnisse eingestellt. Es gibt verschiedene Suchfunktionen. So kann nach Namen und Jahrhunderten gesucht werden, ebenso auch nach Straßen, Stadtteilen und Bezirken sowie nach Berufsgruppen, Vereinen, Institutionen. Die 300 Frauenorte der Hamburger Frauenbewegungen von Mitte des 19. Jahrhunderts bis Ende der 1990er-Jahre finden sich auf der Webseite www.frauenorte-hamburg.de.

- Idee, Konzeption und Verantwortlich: Dr. Rita Bake

Hamburger Stolpersteine im Internet 2020

Internetauftritt und Datenbank

Die Internetadresse www.stolpersteine-hamburg.de führt auf die Website des Hamburger Stolperstein-Biographienprojekts. Die Projektgruppe betreibt diesen Internetauftritt zusammen mit der Landeszentrale und dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden. Die Website informiert über Opfer des Nationalsozialismus, für die in Hamburg Stolpersteine verlegt und deren Lebensgeschichten im Rahmen des Projekts „Biographische Spurensuche“ erforscht wurden. Die Hamburger Stolpersteine sind Teil des Gesamtkunstwerks des Kölner Künstlers Gunter Demnig, das laufend erweitert wird.

Ende 2020 enthielt die Hamburger Datenbank 5.945 Datensätze (199 mehr als Ende 2019) mit Informationen über die in Hamburg verlegten Steine: Namen und wesentliche Lebensdaten der NS-Opfer, Verlegeort (Straße, Hausnummer, Stadtteil, Verwaltungsbezirk), Inschrift der auf den Stolpersteinen eingelasenen persönlichen Angaben und in vielen Fällen (4.305, also 173 mehr

als Ende 2019) auch Biografien dieser früheren Hamburger Bürgerinnen und Bürger.

Die Zahl der Besucherinnen und Besucher auf der Website betrug im Jahr 2020 420.000 (ruft ein Besucher die Website mehrmals täglich auf, werden seine Besuche zu einem zusammen gezählt). Das sind 115.203 Besucher weniger als im Jahr 2019. Im Durchschnitt informierten sich rund 8.000 Menschen pro Woche über die Biographien der Opfer. Rund 75 Prozent der Interessierten recherchierte aus Deutschland aber auch Menschen aus den USA, Singapur, Großbritannien und Russland wollten Näheres über einzelne NS-Opfer erfahren. Um die Biographien auch international verständlich zu machen – viele Angehörige leben in den USA, Israel oder England – werden die Lebensgeschichten dank der Finanzierung durch die Hermann Reemtsma Stiftung ins Englische übersetzt. Dieses Projekt wird von Dr. Beate Meyer, Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGDJ), und der studentischen Hilfskraft Jonas Stier betreut. Übersetzt, kontrolliert und eingestellt wurden bis Jahresende 2020 4300 Lebensgeschichten.

- Redaktion der Stolpersteindatenbank: Maria Koser
- Pflege der Stolpersteindatenbank: Susanne Rosendahl

Datenbank „Die Dabeigewesenen“

Von Hamburger NS-Täter/innen, Profiteuren, Denunziant/innen, Mitläufer/innen und Zuschauer/innen. Eine Hamburg-Topografie

„Die Dabeigewesenen“ startete online im Februar 2016 mit rund 520 Profilen und mehr als 200 weiteren Einträgen. Ende 2017 waren es schon 697 Profile sowie 256 weitere Einträge. Im Jahr 2020 wurde die Datenbank um 57 Einträge über NS-Dabeigewesene ergänzt. Ende 2020 waren es insgesamt 1163 Einträge. Sie enthält eine Sammlung mit Kurzprofilen von Menschen, die sich auf unterschiedlichste Weise an den NS-Gewaltverbrechen in Hamburg beteiligten.

Dabei wurden alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens wie Medizin, Justiz, Bildung und Forschung, Verwaltung, Kirche, Fürsorge und Wohlfahrt, Literatur, Theater und Kunst, Wirtschaft, Sport, Polizei und parteipolitische Organisationen berück-

sichtigt. Mit der Datenbank soll eine Hamburg-Topographie der „Dabeigewesenen“ entstehen, um somit konkrete Orte des NS-Geschehens sichtbar zu machen. Deshalb werden auch nur diejenigen Dabeigewesenen aufgenommen, die zwischen 1933 und 1945 in Hamburg mit seinen Grenzen nach 1937 gelebt und/oder gearbeitet haben. Neben Personenprofilen sind auch Adressen von NSDAP-Organisationen und -Einrichtungen zu finden. Darüber hinaus gibt es für einzelne Stadtteile Einträge, die die NS-Aktivitäten im Stadtteil beschreiben.

In der Datenbank kann nach Namen, Straßen, Bezirken und Stadtteilen gesucht werden, damit also auch nach den Wohnadressen und/oder Adressen der Arbeitsstätten (soweit recherchierbar). Durch Hinzuziehen der Stolpersteindatenbank (hier sind die Adressen der NS-Opfer aufgenommen, für die bisher Stolpersteine verlegt wurden) und der virtuellen Hamburg-Stadt-Karte (sie verzeichnet die Zwangsarbeiterlager und Firmen, die Zwangsarbeiter beschäftigt haben) wird eindringlich deutlich, wie eng benachbart Opfer und Dabeigewesene in Hamburg gelebt und gewirkt haben.

In den vorgestellten Profilen liegt der Fokus auf Handlungen und Einstellungen zum NS-Regime. Privates wird nur erwähnt, wenn es für die Haltung zum NS-Regime von Relevanz ist. Recherchegrundlage für diese Datenbank waren bereits vorhandene wissenschaftliche Veröffentlichungen (z. B. von der KZ-Gedenkstätte Neugamme und dem Institut für Zeitgeschichte), Biographien, Sammelbände und Dissertationen zu Hamburg im Nationalsozialismus, aber auch in diversen Fällen Entnazifizierungsakten und andere Akten und Dokumente, die im Staatsarchiv Hamburg zur Verfügung stehen.

- Idee, Konzeption und verantwortlich: Dr. Rita Bake (ehrenamtlich)



Teaching Staff Resource Center (TSRC) – ein Material- und Analyseprojekt für Lehrende

Seit Dezember 2019 ist das Teaching Staff Resource Center (TSRC) unter www.blogs.uni-hamburg.de abrufbar und wird stetig erweitert. Das TSRC bietet Materialien für Lehrende vornehmlich an Schulen, um den Geschichts- und Politikunterricht durch neue Lehransätze zu erweitern. Kern ist die Analyse von sog. „Geschichtssorten“ als eines wichtigen Konzeptes der Public History. Die Befassung der Gesellschaft mit Geschichte und historischen Faktoren – im Deutschen oft vereinfacht und nur einen kleinen Teil dieses aus dem angelsächsischen Raum stammenden Konzeptes einer Bürgergeschichte beschreibend – verknüpft historische Rezeption mit aktueller Identitätsstiftung und gesellschaftlichen Positionen und Debatten. Dazu gehören z. B. Musik, Denkmäler, Bauten, Museen, digitale Spiele u. ä. Das Projekt entstand aus einem, vom Lehrlabor Lehrprofessionalisierung (L3Prof) an der Universität Hamburg 2017ff. geförderten Projektseminar mit Exkursionen.

Durchführende waren Prof. Dr. Andreas Körber (Erziehungswissenschaften), Prof. Dr. Thorsten Logge (Public History), Dr. Sebastian Kubon (Mittelalterliche Geschichte) und Dr. Sabine Bamberger-Stemmann (siehe dazu Jahresberichte 2017–2019).

- Verantwortliche: Prof. Dr. Thorsten Logge, Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Die Landeszentrale und das Arbeitsfeld Public History der Universität Hamburg bauen das „coronarchiv“ auf

Seit Ende März 2020 sammelt das „coronarchiv“ Alltagserinnerungen und Fundstücke an die Corona-Zeit. 2.000 Beiträge sind alleine 2020 online zugänglich; mehr als weitere 1.000 Beiträge von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus einer Mitmach-Aktion mit der Körber-Stiftung werden 2021 folgen. Feedback, Kooperationsangebote und Interesse waren in den ersten zwei Monaten nach Projektbeginn so groß, dass die Seite nun auch auf Englisch, Türkisch und Portugiesisch verfügbar ist. Die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg hilft seit Ende 2020 dem stetig wachsenden Citizen-Science-Projekt nun in die nächste Phase. Mit einer Förderung von 5.000 Euro beteiligt sich die Landeszentrale an den ersten Schritte, um die gesammelten Zeitzeugnisse systematisch zu sichten und auszuwerten. Damit wird ein Grundstein zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Datenmaterial in den nächsten Jahren gelegt.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann und Prof. Dr. Thorsten Logge (Universität Hamburg)

Stolpersteine Hamburg hamburg.de

NAMEN, ORTE UND BIOGRAFIEN SUCHE

Bereits verlegte Stolpersteine

SUCHE NAME:

SUCHE STRASSE:

SUCHE IN BEZIRK: bitte wählen

STADTTEILSUCHE:

NUR MIT BIOGRAFIETEXTEN:

NUR MIT STOLPERTONSTEIN:

Sortierung: Nachname (aufsteigen)

Suche

ES WURDEN 6212 NAMEN GEFUNDEN

"Eddy" Marie "Beuth" Aronheim	Hamburg-Nord Eppendorfer Landstraße 28	geb. 1872
Alphons Abel	Hamburg-Nord Georg-Thielen-Gasse 9	geb. 1866
Dr. Max Abel	Eimsbüttel	geb. 1879

STARTSEITE
DAS PROJEKT
RECHERCHE UND QUELLEN
PATE / PATIN WERDEN
REINIGUNG VON STOLPERTONSTEINEN
STANDPUNKTE
AKTUELL
MOBILE APP

NAMEN, ORTE UND BIOGRAFIEN SUCHE
NEUE BIOGRAFIEN
GLOSSAR UND ZEITLEISTEN
LITERATUR
DOKUMENTATIONEN
PRESSEBERICHTE
LINKS

PROJEKT BIOGRAFISCHE SPURENSUCHE
FILM "TRANSPORT IN DEN TOD AM 23.9.1940"
PROJEKT STOLPERTONSTEINE HAMBURG
ENGLISCHE ÜBERSETZUNGEN

Aktuelle Themen und neue Formate für die Demokratiebildung und Angebote für Jugendliche

Maßnahmen zur Bürgerschaftswahl 2020

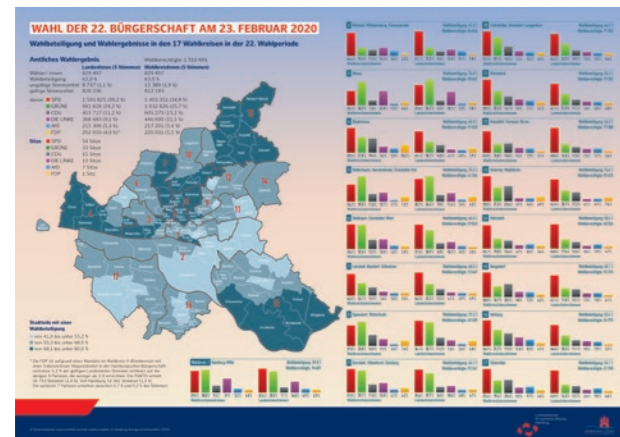
Am 23. Februar 2020 fanden die **Wahlen zur 22. Hamburgischen Bürgerschaft** statt.

Die Landeszentrale hat die Wahl mit umfangreichen Maßnahmen begleitet:

- **Wahl-O-Mat** und **Wahl-O-Mat zum Aufkleben** (S. 26)
- Unterrichtsmaterial **„Hamburg wählt“** (S. 27)
- Plattform **PluraPolit** (S. 28)

Nach der Wahl konnten wir im Sommer 2020 auch unser beliebtes **Schaubild „Parlament – Regierung – Verwaltung“** aktualisieren und in einem neuen Gewand erscheinen lassen.

Das Schaubild (DIN A3, doppelseitig) steht kostenlos als Download auf unserer Homepage oder auch zur Abholung im Infoladen zur Verfügung.



Entwicklung des Wahl-O-Mat

In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung hat die Landeszentrale zum Jahresbeginn zusammen mit einem Redaktionsteam aus 18 Jungwählerinnen und Jungwählern aus Hamburg die Thesen und Inhalte des Wahl-O-Mat zur Wahl der 22. Hamburgischen Bürgerschaft entwickelt.

An zwei arbeitsintensiven Wochenenden in Hamburg und Bonn sind 38 Thesen erarbeitet worden. Die 15 Parteien und Wählervereinigungen, die mit einer Landesliste zur Wahl der 22. Hamburgischen Bürgerschaft angetreten sind, haben diese Thesen schließlich beantwortet, begründet und somit die Realisierung des Wahl-O-Mat möglich gemacht.

Am 23. Januar 2020 konnten sowohl das Online-Angebot des Wahl-O-Mat als auch der *Wahl-O-Mat zum Aufkleben* in den Räumlichkeiten der Zentralbibliothek am Hühnerposten der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Politikerinnen und Politiker Ole Thorben Buschhüter (SPD), Anna Gallina (GRÜNE), André Trepoll (CDU), Anna von Treuenfels-Frowein und Michael Kruse (beide FDP), Sabine Boeddinghaus (LINKE) und Dirk Nockemann (AfD) waren als Kandidatinnen und Kandidaten die ersten Personen, die das Tool offiziell ausprobieren durften. Neben dem jungen Redaktionsteam war auch die Presse bei diesem Eröffnungsereignis vertreten.

Ein besonderer Dank gilt neben den Kolleginnen und Kollegen der Bundeszentrale auch Frau Märthe Stamer (Universität Göttingen), die als Projektleitung für die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme verantwortlich war.

Der Wahl-O-Mat aus 2020 ist im Online-Archiv der Bundeszentrale für politische Bildung weiterhin abrufbar unter:

<https://www.bpb.de/politik/wahlen/wahl-o-mat/303309/hamburg-2020>

- Verantwortlich: Denise Kroker

Wahl-O-Mat zum Aufkleben (WOMZA)

Parallel zur digitalen Durchführung des Wahl-O-Mat waren die Teamerinnen und Teamer der Landeszentrale in den vier Wochen vor dem Wahltag an Schulen und öffentlichen Standorten unterwegs, um Jugendliche und Erwachsene über die Wahlen zu informieren und zu einer tieferen Auseinandersetzung mit den Wahlprogrammen der Parteien anzuregen. Dafür haben sie den WOMZA an Schulen in Hamburg vorgestellt und zusammen mit den Schülerinnen und Schülern durchgespielt: neun Gymnasien, sechs Stadtteilschulen, fünf Berufsschulen sowie ein Jugendzentrum konnten den WOMZA nutzen.

An acht weiteren Tagen stand das Tool außerdem in der Zentralbibliothek am Hühnerposten der Hamburger Öffentlichkeit zur Verfügung.

Insgesamt 15 von der Landeszentrale geschulte Teamerinnen und Teamer (Studentinnen und Studenten verschiedenster Fachrichtungen) haben die Durchführung des WOMZA vor Ort begleitet. Während in der Zentralbibliothek der Fokus auf der Erläuterung der Funktionsweise des Tools lag, haben die Teamenden in den Schulen jeweils im



Das Redaktionsteam Wahl-O-Mat zur Bürgerschaftswahl in Hamburg 2020 (© bpb)

Zweier-Team eine Lerngruppe (ab Jahrgang 10) für dreimal 45 Minuten (Vorbereitung – Durchführung – Nachbereitung/Auswertung) angeleitet.

Insgesamt konnten bei 27 Durchführungen ca. 2.000 Jugendliche und Erwachsene den *Wahl-O-Mat zum Aufkleben* nutzen.

- Verantwortlich: Denise Kroker

„Hamburg wählt!“

Unterrichtsmaterial zu den Wahlen zur Hamburgischen Bürgerschaft

In Zusammenarbeit mit der Bürgerschaftskanzlei und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) hat die Landeszentrale Unterrichtsmaterialien zu den Wahlen zur Hamburgischen Bürgerschaft entwickelt und redaktionell begleitet. Entstanden ist ein didaktisch versiertes und methodisch vielfältiges Heft, welches Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I anschaulich die Aufgaben und Arbeitsweisen der Bürgerschaft erläutert. Für Jugendliche der Sekundarstufe II wird außerdem der Wahlprozess erläutert und eine Kontroverse zum Thema Volksentscheide angestoßen.

Die Publikation war kostenlos im Infoladen der Landeszentrale erhältlich und ist weiterhin digital abrufbar unter: www.hamburgwaehlt.de

- Verantwortlich: Denise Kroker



Kooperation mit und Unterstützung der neu gegründeten **Plattform PluraPolit**

Die Landeszentrale hat 2020 das junge gemeinnützige Unternehmen PluraPolit unterstützt. PluraPolit ist eine digitale Plattform zur politischen Meinungsbildung und Diskussion. Politikerinnen und Politiker und Fachexpertinnen und Fachexperten beziehen in kurzen, zweiminütigen Audio-Statements Stellung zu einer Diskussionsfrage. Die Nutzerinnen und Nutzer der Plattform haben die Möglichkeit, sich an der Diskussion mit wiederum eigenen Sprachbeiträgen zu beteiligen. PluraPolit hat das Ziel, zum Diskurs anzuregen und Jugendliche über das Medium der Sprachnachricht zum Meinungsaustausch zu motivieren. Mit Unterstützung der Landeszentrale konnte die Plattform im Februar 2020, wenige Wochen vor der Bürgerschaftswahl, erstmalig online gehen. Fragen, zu denen die Beteiligten jeweils Stellung nehmen konnten, waren u. a.:

- Sollten auf städtischen Grundstücken nur noch Sozialwohnungen entstehen?
- Sollte die Hamburger Polizei Online-Durchsuchungen durchführen dürfen?

- Sollte eine Frauenquote für die Hamburger Bürgerschaft eingeführt werden?
- Sollte in Hamburg eine Stadtbahn gebaut werden, um den Verkehr zu entlasten?
- Wann und wie sollte Hamburg klimaneutral sein?

Die Kooperation wird anlässlich der Bundestagswahl in 2021 fortgesetzt.

Die bisherigen Beiträge sind abrufbar unter: <https://plurapolit.de/>

- Verantwortlich: Denise Kroker

Online-Planspiel „Virenschutz auf Kosten der Freiheit?“

Der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen sind auch zwei für März geplante Präsenz-Durchführungen des Planspiels „Jugend im Bezirk – Mitmachen! Einmischen! Ändern!“ für Oberstufen-Kurse des Helene-Lange Gymnasiums und des Gymnasiums Kaiser-Friedrich-Ufer.

Stattdessen konnten wir uns freuen, dass wir bereits im April 2020 mit einem neuen Online-Planspiel von *planpolitik* aufwarten konnten. Zwei Oberstufen-Kurse der

Stadtteilschule Eppendorf, je eine 11. Klasse der Stadtteilschule Eidelstedt und der Stadtteilschule Poppenbüttel sowie eine 12. Klasse der Stadtteilschule Winterhude haben das neu konzipierte **Online-Planspiel „Virenschutz auf Kosten der Freiheit?“** bis zu den Sommerferien im Home-Schooling ausprobiert.

Szenario: Bei dem Planspiel befinden sich die Teilnehmenden in dem fiktiven Land Fontanien, einem wohlhabenden Staat mitten in Europa. Die Jugendlichen schlüpfen in die Rolle von Abgeordneten des Parlaments von Fontanien und beraten über Gesetzentwürfe zur Maskenpflicht, Corona-Regeln, Nachverfolgungsmethoden und mehr.

planpolitik hat das Planspiel im Laufe der Pandemie stetig aktualisiert, sodass es möglich war, den Teilnehmenden ein eng an die Realität angelehntes Szenario anzubieten. Das auf drei Zeitstunden angelegte Online-Format wird auch zukünftig in das Portfolio der Landeszentrale aufgenommen werden.

- Verantwortlich: Denise Kroker

Bundesweite Aktionstage für Netzpolitik & Demokratie

10. bis 12. November 2020

Zum dritten Mal fanden im November 2020 die „Bundesweiten Aktionstage Netzpolitik & Demokratie“ als Kooperationsprojekt der Landeszentralen für politische Bildung und der Bundeszentrale für politische Bildung statt. Die Aktionstage haben das Ziel, die Medienkompetenz jüngerer und älterer Menschen zu fördern und Themen wie die Digitalisierung, Datenschutz, Urheberrecht oder Künstliche Intelligenz in den Fokus zu rücken.

In Zusammenarbeit mit den Journalisten Daniel Moßbrucker und Annkathrin Weis hat die Landeszentrale vom 10. bis 12. November ein buntes Film- und Trainingsangebot bereitgestellt, bei dem Jugendliche und junge Erwachsene über die Chancen und Gefahren von Social Media und Smart Speakern, Meinungsfreiheit und Zensur im Internet oder auch moderne Meinungsmache via Facebook und Co. diskutieren und lernen konnten.

Daniel Moßbrucker hat zudem ein Datenschutztraining mit dem Titel **„Wie schütze ich meine Daten in Social Media?“** entwickelt – ein Video, welches auch jetzt noch kostenlos über die Homepage der Landeszentrale abgerufen werden kann: <https://www.hamburg.de/politische-bildung/jugend/14633154/wie-schuetze-ich-meine-daten/> Weitere Informationen zu den Aktionstagen Netzpolitik & Demokratie auf: www.netzpolitische-bildung.de

- Verantwortlich: Denise Kroker

Angebot der Landeszentrale im Rahmen der „Bundesweiten Aktionstage Netzpolitik & Demokratie 2020“

N&D Aktionstage

Bundesweite Aktionstage für Netzpolitik & Demokratie

Für alle, die den digitalen Teil ihres Alltags mitgestalten wollen.

Filme, Diskussion und Datensicherheitstraining via Online-Stream im Unterricht

Teilnahmevoraussetzung und Anmeldung:
Anmelden können sich einzelne Jugendliche, Gruppen und Lehrkräfte mit ihren Klassen und Kursen aus Hamburg.
Anmeldung mit Nennung von:
• Name/Schule/Institution
• Name Lehrkraft
• Klassenstufe/Alter
• Teilnehmenden-Anzahl
• gewünschter Programmpunkt

per Mail an Denise Kroker: denise.kroker@bsb.hamburg.de
TEL: 040-42823-4800

Nach bestätigter Anmeldung erhalten Sie einen Link, über den Sie sich am Veranstaltungstag online zuschalten können.

Technische Voraussetzung:
stabiler Internetzugang für Online-Stream, Mikro- und Audiofunktion

Kostenlos
Ein Angebot der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

Dienstag, 10. November Klasse 8-10
10:00 Uhr: Film und anschließendes Datenschutz-Training
Modern Stalking – Das Experiment: Wie privat ist Dein Leben im Internet?
„Mir doch egal, was Google über mich weiß.“ So denken viele von uns. Im Film spricht ein Journalist junge Menschen auf der Straße an und fragt sie nur nach ihrem Namen. Er bekommt eine Woche Zeit, um so viel wie möglich über diese Menschen zu erfahren – und es ist eine Menge: Privatadressen, Namen und Wohnorte der Eltern, hunderte Fotos, Lebensläufe. Ein Privatdetektiv erzählt, wie schon kleinste Spuren genügen, um das Leben von Menschen zu durchleuchten. (Filmlänge: 25 Minuten)

Mittwoch, 11. November Klasse 10 und älter
10:00 Uhr: Film und anschließende Diskussion
The Cleaners
Soziale Netzwerke sind mit der Mission angetreten, Menschen zu vernetzen, deren Stimme zu geben – und Gesellschaft zu demokratisieren. Seit Jahren macht aber auch der überschäumende Hass auf den Plattformen Schlagzeilen. Menschen werden auf das Übelste beleidigt, beleidigen, diskriminiert und wiederholte Fotos und Videos verbreitet. Das Absurde: Dem Geschäftsumfeld der Plattformen nützt dies sogar, denn je mehr Menschen sich auf den Plattformen tummeln, desto mehr verdienen sie. Der Film beleuchtet, wer die Plattformen möglichst „sauber“ hält: Schlecht bezahlte Menschen, die schlimmste Dinge ansehen und im Sekundentakt löschen müssen. Die Story behandelt damit eine der wichtigsten netzpolitischen Debatten unserer Zeit: nämlich die von Meinungsfreiheit und Zensur im Internet. Welche Macht haben Plattformen? Nach welchen Regeln löschen sie Inhalte? Wie viel Hass kann und muss eine freie Gesellschaft ertragen, wenn sie die Meinungsfreiheit der Menschen achtet? (FSK 16, Filmlänge: 90 Minuten)

Donnerstag, 12. November Klasse 11 und älter
1. Programmpunkt 10:00 Uhr: Film & Diskussion mit Sven Eckert und Datensicherheitstraining im Anschluss
Smart Speaker: Wobei Alexa, Siri & Co. heimlich mithören
Digitale Sprachassistenten wie Siri oder Alexa sind praktisch: Man kann sie rufen, und sie unterstützen Menschen in ihrem Alltag. Sind zum Beispiel beim Backen beide Hände voller Teig, erklären die Sprachassistenten auf Zuruf, was als nächstes in die Schüssel muss. Der Haken: Wenn man die Assistenten immer rufen kann, müssen sie auch immer zuhören, was wir sagen – selbst, wenn wir sie gar nicht benötigen. Die Journalistin Sven Eckert hat im Selbstversuch getestet, was die Sprachassistenten alles aufzeichnen, und aufgedeckt: Häufig schalten sie sich sogar ein, wenn sie eigentlich gar nicht gerufen werden – und übermitteln Daten an die Hersteller. Dort hören sich andere Menschen die Mitschnitte aus dem Leben dieser Menschen an. Sie spürt solche Menschen auf und erfährt erstaunliches über die kleinen Assistenten, die zu Millionen in deutschen Haushalten mitlauschen. (Filmlänge: 25 Minuten)

2. Programmpunkt 12:00 Uhr: Film & Diskussion
Infokrieg im Netz
Rechtsextremisten und -extremisten nutzen soziale Netzwerke als Plattform, um ihre Ideologie zu werben. Sie befinden sich in einem „Infokrieg“, in dem sie die angeblich gefälschten Nachrichten der „Mainstream-Medien“ durchleuchten und die „echte Wahrheit“ berichten. Ein Team aus Journalistinnen und Journalisten spürt Menschen auf, die sich an diesem Infokrieg beteiligen, fragt nach ihren Motiven und stößt auf atemberaubende Widersprüche. (Filmlänge: 60 Minuten)

Deine Hassliste: schließt da hinter dir ab? ... aber deine Daten schützt du nicht?

Veranstaltungsreihe

EU-Basics: Die Europäische Union und ihre Institutionen einfach erklärt

Die Reihe „EU-Basics“ hat zum Ziel, die Europäische Union, ihre Institutionen und deren Aufgaben faktenbasiert, in einfachen Worten und mit einem interaktiven Anteil einem nicht-fachkundigen Publikum zu vermitteln.

Jede Veranstaltung ist dabei zweiteilig aufgebaut: Nach einem informativen Input zur jeweiligen Institution ist das Publikum aufgefordert, das erworbene Wissen in einem Quiz zu testen und offene Fragen an die Referentinnen und Referenten zu formulieren.

Die Reihe EU-Basics ist auf Initiative des Hamburger Landesverbands der Europa-Union Deutschland e. V. entstanden und zusammen mit dem Info-Point Europa und der Landeszentrale umgesetzt worden.

Bereits im November 2019 konnte die neue Veranstaltungsreihe EU-Basics zum Thema „Die Europäische

Zentralbank (EZB) – Ihre Aufgaben und Funktionsweise“

mit Dr. Alexander Thiele eröffnet werden.

In 2020 haben wir drei weitere spannende Veranstaltungen realisiert, wovon die ersten beiden mit Titel „**Der EU-Haushalt: Wie kommt das Geld in die Regionen?**“ (13.02.2020) und „**Die Europäische Kommission: Was macht sie für uns?**“ (15.09.2020) noch in Präsenz in der Zentralbibliothek am Hühnerposten der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen stattfinden konnten. Die dritte Folge zum Thema „**Die „Räte“ der EU – Was ist der Unterschied und wie arbeiten sie zusammen?**“ wurde am 12.11.2020 online angeboten. Alle Folgen wurden aufgezeichnet und via Live-Stream übertragen.

Für 2021 wurde bereits Folge 5 zum Thema „**Das Europäische Parlament – Die Stimme der EU-Bürgerinnen und -Bürger? Ein virtueller Besuch im Europäischen Parlament**“ als Online-Veranstaltung geplant.

- Verantwortlich: Denise Kroker



EU-BASICS

DER EU-HAUSHALT: WIE KOMMT DAS GELD IN DIE REGIONEN?

Der mehrjährige Finanzrahmen (MFR) ist der langfristige Haushaltsplan der EU. Er sieht die Ausgaben der EU für mindestens fünf Jahre vor. Doch wie kommt das Geld aus Brüssel in die EU-Regionen?

Durch Programme wie ESF, EFRE und Horizon 2020 werden EU-Gelder in Hamburg verteilt. Wie dies gelingt, wird im Rahmen der Veranstaltung erläutert. Anschließend wird in einem Quiz das eben vermittelte Wissen spielerisch getestet.

Diskutieren Sie mit uns!

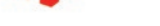
Anmeldungen unter: anmeldung@europa-union-hamburg.de

Do. 13.2.2020 // 18:00 - 19:30 Uhr
Zentralbibliothek der HOB
Hühnerposten 1, 20097 Hamburg

In Kooperation mit:



Landeszentrale für politische Bildung Hamburg



EUROPA IN MEINER REGION



Europe Direct Info-Point Europa



Europa Union Hamburg

V.i.S.d.P.: Europe Direct Info Point Europa
Adolphplatz 1, 20451 Hamburg, Tel.: 040 / 41919104
www.infopoint-europa.de, www.facebook.com/infopointeu



EU-BASICS Do. 12.11.2020 // 18:00 - 19:30 Uhr // Online über BigBlueButton

Die „Räte“ der EU – was ist der Unterschied und wie arbeiten sie zusammen?

Online-Vortrag von Prof. Dr. Uwe Puetter, Professor für Empirische Europaforschung an der Europa-Universität Flensburg mit anschließendem Quiz.



Buchpräsentation von „Gestern war noch Krieg“ am 26. Februar 2020 in der Zentralbibliothek der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen

Gestern war noch Krieg. Die Zeit um 1945 in Sachtexten und Erzählungen

Herausgabe und Präsentation der Anthologie (Siehe S. 40) Anlässlich des 75. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges hat die Landeszentrale in Zusammenarbeit mit den Journalisten Martin Verg und Dr. Jürgen Hübner die literarische Anthologie „Gestern war noch Krieg. Die Zeit um 1945 in Sachtexten und Erzählungen“ im Thienemann-Esslinger Verlag herausgegeben. Mit Texten von bekannten Kinderbuchautorinnen und -autoren wie etwa Gudrun Pausewang, Christine Nöstlinger, Klaus Kordon, Uri Orlev, Anke Bär und vielen anderen ist ein einzigartiges Buch gegen das Vergessen entstanden, welches sich gleichermaßen an junge und ältere Leserinnen und Leser richtet.

Zentral ist die Frage: Wie haben die Menschen, vor allem die Kinder jener Zeit, das Ende des Zweiten Weltkriegs erlebt? Die letzten Kriegsmonate, die Kapitulation, die Besetzung durch die alliierten Armeen, das Leben, oder vielmehr Überleben trotz Hunger und schlimmster Knappheit? Mit Bildern der Illustratorin Irmela Schautz wird jedes der fünf Buchkapitel eindrücklich eingeläutet. Ein Glossar

und eine Zeittafel ergänzen das Werk, zu welchem Denise Kroker für die Landeszentrale zusätzlich ein didaktisches Begleitmaterial für den Unterricht ab Jahrgang 8 entwickelt hat, das über den Infoladen oder über die Homepage der Landeszentrale bezogen werden kann:

<https://www.hamburg.de/contentblob/13628358/9fd739d073e6dafa99acaf5e2b8cd476/data/begleitmaterial-gestern-war-noch-krieg.pdf>

Die **große Präsentation** des Werkes konnte am **26. Februar 2020** in der Zentralbibliothek am Hühnerposten gefeiert werden. Neben den Herausgebern und der Illustratorin hat vor allem auch der Zeitzeuge Claus Günther das Publikum mit einem eigens kreierten Poetry Slam begeistert. Für die Auseinandersetzung im Geschichts- oder Deutschunterricht hat die Landeszentrale zum Start ins zweite Schulhalbjahr allen Fachleiterinnen und Fachleitern der weiterführenden Schulen ein Paket mit zehn kostenlosen Buchexemplaren gesendet.

Ein Bezug des Buches in Klassensatzstärke ist – solange der Vorrat reicht – auch jetzt noch mittels Abholung im Infoladen möglich.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Denise Kroker



Auf ein Franzbrötchen bei ... Teamerinnen und Teamer der Landeszentrale stellen sich und ihre Arbeit vor

Video-Reihe

Annika, Johanna, Jonas, Cornelius – das sind vier der Studentinnen und Studenten, die für die Landeszentrale politische Bildung seit 2018 als Teamende Workshops, Planspiele, den „Wahl-O-Mat zum Aufkleben“ und andere Formate mit Jugendlichen durchführen.

Wir haben sie im Frühjahr 2020 zuhause besucht und über ihre Arbeit für die Landeszentrale politische Bildung befragt.

In kurzen Clips erzählen sie, was sie motiviert, als Teamerin bzw. Teamer zu arbeiten, und warum ihnen politische Bildung so wichtig ist.

Die Videos entstanden nach einer Idee von Cornelius Gesing, der diese auch inhaltlich und technisch umgesetzt hat. Wir bedanken uns bei Herrn Gesing ganz herzlich für seine Inspirationen sowie die immer qualitativ hochwertige und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Die Video-Vorstellung der Teamerinnen und Teamer ist auf unserer Homepage unter der Kategorie „Jugend und Politik“ zu finden:

<https://www.hamburg.de/veranstaltungen-2021/14026092/vorstellung-teamende-der-lz/>

- Verantwortlich: Denise Kroker

„Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg“

Workshop

Bei dem Workshop „Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg“ erhalten Jugendliche ab Klasse 9 seit 2018 die Möglichkeit, mit jungen Politikerinnen und Politikern aus den Jugendorganisationen der in der Hamburgischen Bürgerschaft vertretenen Parteien zu diskutieren.

Die Teilnehmenden setzen sich im Rahmen des Workshops mit ihren persönlichen Wünschen für ihre Stadt und ihr gesellschaftliches Zusammenleben auseinander und formulieren Fragen, Wünsche und Forderungen direkt an die politischen Akteurinnen und Akteure von morgen.

Der rund fünfstündige Präsenz-Workshop findet außerhalb von Schule im Gästehaus der Universität Hamburg oder alternativ in den Räumlichkeiten der Zentralbibliothek am Hühnerposten statt. Für die gute Kooperation mit diesen zwei Veranstaltungsorten bedanken wir uns herzlich.

Wir bedanken uns außerdem ganz herzlich bei allen jungen Politikerinnen und Politikern, die an einem Austausch mit den Schülerinnen und Schülern mitgewirkt haben.

Nur durch dieses Engagement können junge Menschen zu politischer Partizipation motiviert werden!

Im Januar und Februar 2020 konnten noch drei Workshops

in Präsenz stattfinden. Insgesamt 60 Oberstufen-Schülerinnen und -Schüler der Heinrich-Hertz-Schule, der Max-Brauer-Schule und der STS Finkenwerder haben ihre Anliegen mit den jungen Politikerinnen und Politikern diskutiert. Vier Buchungen für die Zeit von März bis Mai 2020 mussten schließlich aufgrund der Corona-Pandemie storniert werden.

Die Zeit der Schulschließungen haben wir jedoch gut genutzt. Schon vor der Pandemie gab es die Überlegung, den Workshop auch als digitale Variante anzubieten, und das Home Schooling hat diesen Entwicklungsprozess beschleunigt.

Mit tatkräftiger Unterstützung durch unsere Praktikantin Miriam Thomas wurde das **Workshop-Konzept umgearbeitet zu einem Online-Angebot**, welches Schülerinnen und Schülern ab Januar 2021 Begegnung und Austausch im Rahmen eines dreistündigen Online-Workshops ermöglicht.

Das Frühjahr 2020 hat die Kreativität in der Landeszentrale auch zu einer neuen Kooperation und einem ganz neuen Format beflügelt:

In Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Bürger- und Ausbildungskanal TIDE ist eine Video-Reihe zu dem Workshop „Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg“ entstanden. Lesen Sie dazu im Folgenden mehr ...

- Verantwortlich: Denise Kroker

„Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg“ und „Ich will mitmischen! Jung und gemeinsam für andere stark in Hamburg“

Video-Reihe

Die Landeszentrale und der Hamburger Bürgersender TIDE präsentierten am 31. Mai 2020 ein neues TV- und Online-Format, bei dem junge Erwachsene die Bedingungen und Herausforderungen demokratischer Teilhabe diskutieren.

In der **Sendung „Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg“** fühlten TIDE-Moderatorin Petra Görner und studentische Teamerinnen und Teamer der Landeszentrale Mitgliedern der Hamburger Partei-Jugendorganisationen auf den Zahn:

- *Warum engagierst du dich in der Jugendorganisation einer Partei?*
- *Was willst du verändern?*
- *Welche Themen liegen dir in Hamburg besonders am Herzen?*
- *Wie genau sieht das Engagement in einer Jugendorganisation aus?*

TIDE

Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg.



Folge 1 der Reihe

Die Idee zum Magazin entstand im März 2020, nachdem das gleichnamige Workshop-Format aufgrund der Corona-Pandemie vorerst ausgesetzt werden musste. Während der Begegnungsworkshop in externen Räumlichkeiten stattfand, schaffte es das neue TV-Format, die jungen Politikerinnen und Politiker auch persönlich in den eigenen vier Wänden kennenzulernen.

Teilgenommen haben:

- Folge 1: Carl Cevin-Key Coste, Junge Liberale Hamburg
- Folge 2: Madeleine Cwiertnia und Leon Alam, Grüne Jugend Hamburg
- Folge 3: Alexander Mohrenberg, Jusos Hamburg
- Folge 4: Benjamin Welling, Junge Union Hamburg

Nach den ersten vier Folgen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Jugendorganisationen von Parteien erfuhr das Format nach den Sommerferien im September eine **thematische Erweiterung**, bei der auch überparteiliche und zivilgesellschaftlich engagierte Jugendorganisationen zu Wort kommen konnten.

Aus „Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg“ wurde **„Ich will mitmischen! Jung und gemeinsam für andere stark in Hamburg“**.

Fünf Jugendorganisationen aus Hamburg kamen zu Wort:

- Folge 5: Lina Ebbecke, Hochschulgruppe von Amnesty International
- Folge 6: Christian Kisczio, JEF (Junge Europäische Föderalisten)
- Folge 7: Paula Hoppe, Naturschutzjugend (Naju) Hamburg
- Folge 8: Nadine Kretschmann und Melissa Stubba, Jugendparlament (JuPa) Horn
- Folge 9: Alya Honarpisheh und Batoul Alshtawi, "Youth Advocates"/Plan International

An alle Beteiligten ein herzliches Dankeschön für die Mitwirkung.

Alle **neun Folgen** wurden auf TIDE TV ausgestrahlt und sind nach wie vor abrufbar unter:

<https://www.hamburg.de/veranstaltungen-2021/13940496/jung-politisch-in-hamburg/>

- Verantwortlich: Denise Kroker



Podcast „Young meets Old“ macht „Heile, heile Hitler“ lebendig

Mit Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung und von Hamburgs Bürgersender TIDE haben Schülerinnen und Schüler mehrerer Hamburger Schulen eine Podcast-Serie über eine Kindheit in der Nazi-Zeit produziert. Unter dem Titel „Young meets old“ haben die Jugendlichen aus der Stadtteilschule Bergedorf, dem Friedrich-Ebert-Gymnasium, dem Gymnasium Blankenese und dem Goethe-Gymnasium via Internet dem 89-jährigen Hamburger Buchautor Claus Günther Fragen zu seinen persönlichen Erinnerungen an den Nationalsozialismus gestellt. Grundlage für den intergenerationalen Dialog war das Buch „Heile, heile Hitler“ von Claus Günther, aus dem er für den Podcast auch vorgelesen hat. Günther stellte sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler: Wie war das damals in Hamburg, als Teil der „NS-Volksgemeinschaft“ aufzuwachsen? Lief er begeistert mit oder hielt er sich auf Distanz? Welche Erfahrungen machte er als Teenager bis zum Kriegsende? Entscheidend aus Sicht der Jugendlichen: Was hat das alles mit uns zu tun?

Durch die beharrliche Neugier der Jugendlichen beim Aufeinandertreffen der Generationen wurde Geschichte lebendig, greifbar und konkret. Gleichzeitig ist das Kooperationsprojekt von TIDE und der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg ein Beitrag zur Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus der Gegenwart. Der Podcast wurde ausschließlich online und mithilfe der SchnappFisch-Jugendredaktion von TIDE umgesetzt. So konnten weite Entfernungen zwischen den Schulen überbrückt und die Vorgaben zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie eingehalten werden.

Alle Folgen sind online abrufbar:

<https://www.tidenet.de/young-meets-old>

Coverbild des Buches „Heile, heile Hitler“. Es zeigt den Autor und Zeitzeugen Claus Günther in der ersten Klasse der Grundschule. © verlag.marless

Ausstellungen, Workshops, Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen

Im Jahr 2020 führte die Landeszentrale 53 Ausstellungen, Workshops, Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen durch, die sie teils allein, teils in Kooperation mit anderen Vereinen und Institutionen veranstaltete. 20 Veranstaltungen mussten aufgrund von Covid-19 Maßnahmen abgesagt oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Insgesamt wurden zehn Veranstaltungen von Büchertischen mit einer Vielzahl von Publikationen begleitet.

Durchgeführte Veranstaltungen

Ausstellungen der Landeszentrale on tour:

Die Ausstellungsprojekte „Auf beiden Seiten der Barrikade. Fotografie und Kriegsberichterstattung im Warschauer Aufstand 1944“ und „Die geteilte Stadt“ wurden weiter gezeigt:

- Die mit vielen Hamburger und Warschauer Partnern 2014 erstellte Ausstellung „Auf beiden Seiten der Barrikade. Fotografie und Kriegsberichterstattung im Warschauer Aufstand 1944“ wurde bis zum 8. März 2020 im Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf gezeigt und vor Ort von einem Rahmenprogramm begleitet.
- Die Ausstellung „Die geteilte Stadt“ der Dioramen zu deutschen Teilung, die die Landeszentrale 2009 gemein-

sam mit dem MiniaturWunderland erstellt hat, war bis 30. April 2020 im Willy Brandt Forum in Berlin zu sehen. Die Ausstellung wurde mit einer Podiumsdiskussion, an der u. a. die Direktorin der Landeszentrale und Prof. Dr. Peter Brandt teilgenommen, eröffnet.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

07.01. bis 30.01.2020

Wie weiter? Jüdische Migrationserfahrungen nach 1945

Fortsetzung der Vortragsreihe und Gesprächsabende von 2019

Jüdische Migrationen gewinnen in der deutsch-jüdischen Nachkriegsgeschichte zunehmend an Bedeutung. Richtete sich der Blick nach den Ereignissen des 20. Jahrhunderts zuerst einmal auf Vertreibung, Flucht und Exil, so finden sich bis in die Gegenwart auch jüdische Wanderungsbewegungen, die von der Hoffnung auf eine bessere Zukunft geprägt und beispielsweise durch besondere wirtschaftliche Rahmenbedingungen bestimmt waren. Die verschiedenen Beweggründe für eine Emigration sowie das Aufeinandertreffen divergierender jüdischer Herkunft und Narrative haben Eingang in das hiesige jüdische Leben nach 1945 gefunden und kennzeichnen bis heute die mitunter kontrovers geführten Debatten um das Selbstverständnis einer jüdischen Gemeinschaft in Deutschland. Die im Herbst 2019 begonnene Vortragsreihe nahm diese Beobachtungen zum Anlass, um an fünf Abenden auf der Grundlage neuer Forschungen exemplarisch jüdische



© Museum des Warschauer Aufstands, MPW_IP_7059

Migrationen und deren Folgewirkungen im lokalen Raum vorzustellen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen fragten nach den jeweiligen Formen der Wanderungen sowie den Motiven und Handlungsspielräumen der migrierenden Jüdinnen und Juden und danach, in welcher Weise diese vielfältigen Erfahrungsgeschichten das jüdische Leben in Deutschland von den Nachkriegsjahren bis in die Gegenwart prägen. Eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann, Prof. Dr. Miriam Rürup und Dr. Karen Körber (beide IGdJ)

07.01.2020

Fremdheitserfahrungen im Nachkriegsdeutschland. Jüdisches Leben in Frankfurt am Main

Vortrag

Frankfurt am Main galt nach 1945 vielen Menschen als „jüdischste Stadt“ der Bundesrepublik. Im Umfeld des Hauptstützpunktes der amerikanischen Besatzungsmacht entstand ein dichtes Netz jüdischer Organisationen und eine der größten jüdischen Gemeinden Westdeutschlands. Mit der Kontroverse um Rainer Werner Fassbinders Theaterstück „Der Müll, die Stadt und der Tod“ und dem „Börneplatzkonflikt“ war Frankfurt aber auch Schau-

platz von Auseinandersetzungen, die die wechselseitigen Fremdheitserfahrungen von Juden und Nichtjuden im Nachkriegsdeutschland sichtbar machten. Der Vortrag von Dr. Tobias Freimüller machte den Versuch, diese besondere lokale jüdische Geschichte von ihren Anfängen bis 1990 nachzuzeichnen.

Dr. Tobias Freimüller ist Historiker und stellvertretender Direktor des Fritz Bauer Instituts. Im Frühjahr 2020 erscheint im Wallstein-Verlag seine Studie „Frankfurt und die Juden, 1945 – 1990“.

14.01.2020

Ausreisen, zurückkehren, bleiben?

Jüdische Migrationswege nach Polen und aus Polen, 1944 – 1968

Vortrag

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen Hunderttausende polnische Jüdinnen und Juden, die vor allem in der Sowjetunion überlebt hatten, nach Polen zurück. Der polnische Staat lenkte sie vor allem in die Gebiete, die die deutsche Bevölkerung im Zuge der Westverschiebung Polens hatte verlassen müssen: Niederschlesien und Hinterpommern. In einigen Ortschaften entstanden so Zentren jüdischer Ansiedlung mit religiösem und sozialem Leben. Angesichts des Antisemitismus in Polen, der in innerparteilichen Auseinandersetzungen immer wieder aktiviert wurde, emigrierte bis 1968 wiederum die Mehrheit der jüdischen Bevölkerung aus Polen bzw. wurde vertrieben. PD Dr. Katrin Steffen zeichnete in ihrem Vortrag diese Migrationswege und ihre politischen Rahmenbedingungen nach und fragte nach den jeweiligen Motivationen der jüdischen Überlebenden, in Polen zu bleiben oder es zu verlassen.

PD Dr. Katrin Steffen ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Nordost-Institut Lüneburg an der Universität Hamburg. Zur ihren Forschungsschwerpunkten gehören die Geschichte der Jüdinnen und Juden im östlichen Europa, deren vielfältige Verflechtungen mit den Judenheiten in der westlichen Welt, europäische Gedächtnisgeschichte und transnationale Wissenschafts- und Migrationsgeschichte.

30.01.2020

Russische Juden in Deutschland – Israelis in Berlin: Ein Gesprächsabend über Migration, Exil und Diaspora

Podiumsdiskussion

Die Einwanderung von russischsprachigen Juden nach Deutschland nach 1989 ist in der jüngeren deutsch-jüdischen Geschichte wiederholt als Zäsur verstanden worden. Eine jüdische Migration, die vordringlich in der Hoffnung auf ein besseres Leben und ausgerechnet nach Deutschland erfolgte, schien mit der jüdischen Erfahrung des

Zwanzigsten Jahrhunderts von Verfolgung, Flucht und Exil zu brechen. Auf eine ähnliche Weise hat seit Beginn der 2000er Jahre die Migration von Israelis nach Berlin viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen und die Frage danach aufgeworfen, was es bedeutet, wenn junge israelische Juden ihr Land verlassen, um in die deutsche Hauptstadt zu gehen. In einem Gespräch über diese jüngsten Kapitel der deutsch-jüdischen Geschichte sprach die NDR Info-Moderatorin Birgit Langhammer mit zwei Expertinnen über mögliche Gemeinsamkeiten der beiden Migrationen, deren Folgen für das hiesige jüdische Leben und darüber, wie sich das Verständnis der jüdischen Diaspora in der Gegenwart gewandelt hat.

Es diskutierten Dr. Karen Körber, IGdJ, und Dr. Dani Kranz, Anthropologin an der Ben Gurion Universität, Israel. Dr. Kranz ist Mitglied des Beratungskreises des Bundesbeauftragten gegen Antisemitismus.

Moderation: Birgit Langhammer, NDR

08.01. bis 22.01.2020

1989 – Vom Ende des Kommunismus in Ostmitteleuropa und der Sowjetunion

Fortsetzung der Ringvorlesung von 2019

Die seit November 2019 laufende Vorlesungsreihe betrachtete die friedlichen Revolutionen und den Sturz der kommunistischen Herrschaftssysteme in Mitteleuropa/der Sowjetunion in kulturwissenschaftlicher Perspektive. Ziel war es, das Ende des Kommunismus im Hinblick auf verschiedene mitteleuropäische Staaten zu rekonstruieren. Im Mittelpunkt stand das Epochenereignis selbst und nicht so sehr seine Folgen.

Die einzelnen Vorträge gingen folgenden Fragen nach:

- Wer waren die Hauptakteure: Intellektuelle, Dissidenten, Reformkommunisten, Gewerkschafts- und Studierendenbewegungen oder „das Volk“?
- Welche politischen und kulturellen Konstellationen ermöglichten einen massenhaften zivilen Ungehorsam/Protest?
- Wie verhielten sich die alten Eliten? Welche Rolle spielten Intellektuelle und die Medien?
- Welche Ziele, Forderungen, Erwartungen waren mit dem gesellschaftlichen Umbruch verbunden?
- Welche Formen des Protests und des Widerstands zeichnen die weitgehend friedlichen Revolutionen von 1989 aus?
- Gibt es nationale Eigenlogiken der Revolutionen oder eine übergreifende transnationale Idee und Dynamik?
- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann, Prof. Dr. Joachim Tauber (IKGN), Prof. Anja Tippner (Universität Hamburg)

08.01.2020

Sowjet-Mittelasien: von der postkolonialen KP-Herrschaft zum autoritären Präsidialregime

Ringvorlesung

Referent: Prof. pens. Dr. Otto Luchterhandt, Fachbereich Rechtswissenschaft I, Universität Hamburg

15.01.2020

Via Baltica 1989: Symbol des Freiheitskampfes im Baltikum

Vorträge und Diskussion

PD Dr. David Feest, Detlef Henning, M. A., Prof. Dr. Joachim Tauber

22.01.2020

Um- und Aufbrüche: Aktuelle baltische Perspektiven auf das Jahr 1989

Podiumsdiskussion

Teilnehmende: Die Botschafterinnen und Botschafter der Republiken Litauen, Estland und Lettland

Moderation: Prof. Dr. Joachim Tauber, IKGN, Nordost-Institut, Lüneburg

08., 15. und 22.01.2020

Dokumentarfilmreihe als Begleitprogramm zur Vorlesungsreihe „1989 – Vom Ende des Kommunismus in Ostmitteleuropa und der Sowjetunion“

Gezeigt wurden im kommunalen Kino Metropolis folgende Filme:

- Marcel Ophüls, Novembertage, Deutschland 1990
- Harun Farocki/Andrei Ujica, Videogramme einer Revolution, Deutschland/Rumänien, 1992
- Marta Dzido, Die Frauen der Solidarność (Kobiety Solidarności), Polen 2012
- Péter Szalay, Europas Traum (Európa álma), Ungarn 2017
- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann, Prof. Dr. Joachim Tauber (IKGN), Prof. Dr. Anja Tippner (Universität Hamburg)

Vortragsreihe

Gewaltstrukturen, Militär und Gesellschaft in der Türkei

Der jüngste Putschversuch von 2016 hat einmal mehr das Interesse auf ein Phänomen gelenkt, das die Geschichte der Türkei seit ihrer Gründung durchzieht: der massive Einfluss des Militärs wie auch anderer Gewaltstrukturen auf Politik und Gesellschaft. Die internationale und interdisziplinäre Vortragsreihe des TürkeiEuropaZentrums in Kooperation mit der Landeszentrale behandelt das Themenfeld in seinen vielfältigen Dimensionen. Beginnend mit einem historischen Überblick untersuchen weitere Vorträge verdeckter wirksame Gewaltstrukturen vom



Standbild aus: „Zwei Bündel Haare – Die verschollenen Töchter Dersims“. Bild: © Nezahat Gündoğan

„tiefen Staat“ über die kurdische PKK bis hin zu den privaten Sicherheitsdiensten. Schließlich nimmt die Vortragsreihe auch die gesellschaftlichen Folgen in den Blick, die durch die Militarisierung und Paramilitarisierung erzeugt werden.

Neben wissenschaftlichen Vorträgen umfasste die Reihe auch Filmvorführungen und Lesungen. An der Vortragsreihe beteiligten sich auch aus der Türkei geflüchtete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

08.01.2020

Dokumentarfilm und Gespräch

„Zwei Büschel Haare – Die verschollenen Töchter von Dersim“

Universität Hamburg, Flügel Ost, Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg, Raum 221

Kazım und Nezahat Gündoğan widmen sich mit ihrem Film aus dem Jahr 2010 der Geschichte der Mädchen aus Dersim, heute Tunceli, die während der massenhaften Zwangsumsiedlungen und Massaker 1938 verschleppt und in türkisch-sunnitische Familien von Militärangehörigen gegeben wurden.

Im Anschluss an die Filmvorführung stellte die Pädagogin Deniz Karakaş das „Dersim 1937-38 Oral History Project“

vor. Im Rahmen dieses Projekts wurden seit 2009 – in Anlehnung an die Dokumentation der Shoah History Foundation – die letzten noch lebenden Zeitzeugen des Dersim-Massakers interviewt, um ihre Erlebnisse zu dokumentieren und ein oral history Archiv zu Dersim zu schaffen.

22.01.2020

„Paramilitary dynamics in Turkey throughout the Unionist, Kemalist and post-Kemalist eras“

Referent: Prof. Dr. Hamit Bozarslan, École des hautes études en sciences sociales (EHESS), Paris.

Mit seinem Vortrag untersuchte Hamit Bozarslan die Struktur der Konflikte um die Durchsetzung zentralstaatlicher Kontrolle insbesondere in den anatolischen Ostprovinzen. Neben den regulären Streitkräften treten hier verstärkt paramilitärische Verbände als Akteure in Erscheinung, was zu einer besonderen Dynamik der Gewalt in der Gesellschaft führt.

Prof. Dr. Hamit Bozarslan ist seit 1998 Professor an der renommierten École des hautes études en sciences sociales (EHESS) in Paris und international einer der profiliertesten Spezialisten zu Themen der kurdischen Geschichte und spätosmanischen Gewaltgeschichte.

• Verantwortlich: Abut Can

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe

„Verflechtungen. Rassismen und Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart“ von 2019

Welche Verbindungen lassen sich zwischen Kolonialismus und Nationalsozialismus ausmachen? Welche Bedeutung hatte kolonialrassistisches Denken und Handeln im Nationalsozialismus? In welchem Verhältnis standen sie zum nationalsozialistischen Antisemitismus? Und welche Kontinuitäten und Veränderungen lassen sich in Bezug auf Rassismen und Antisemitismus nach 1945 ausmachen? Diesen Fragen widmete sich eine Veranstaltungsreihe, die die KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Kooperation mit der Landeszentrale seit Mai 2019 durchführt.

19.01.2020

„Majubs Reise“: Schwarze Menschen im Nationalsozialismus zwischen rassistischer Ausgrenzung und kolonialpolitischer Vereinnahmung

Dokumentarfilm und Gespräch

Der Film „Majubs Reise“ (D 2013, 45 Min.) von Eva Knopf folgt den Spuren des Kolonialsoldaten Bayume Mohamed Husen. Dieser kam Ende der 1920er Jahre aus dem ehemaligen „Deutsch-Ostafrika“ nach Deutschland, um seinen ausstehenden Sold einzufordern. In den 1930er Jahren arbeitete Husen unter anderem als Statist in nationalsozialistischen Kolonialfilmen und bei Propagandaveranstaltungen. 1941 wurde er unter dem Vorwurf der „Rassenschande“ in das KZ Sachsenhausen eingewiesen, wo er drei Jahre später umgebracht wurde. Anhand von Dokumenten, Fotos und vor allem Filmausschnitten nähert sich der Film seiner Person.

Im Anschluss führte Nicola Lauré al-Samarai (Historikerin, Berlin) ein Gespräch mit der Regisseurin.

• Verantwortlich: Abut Can

21.01.2020

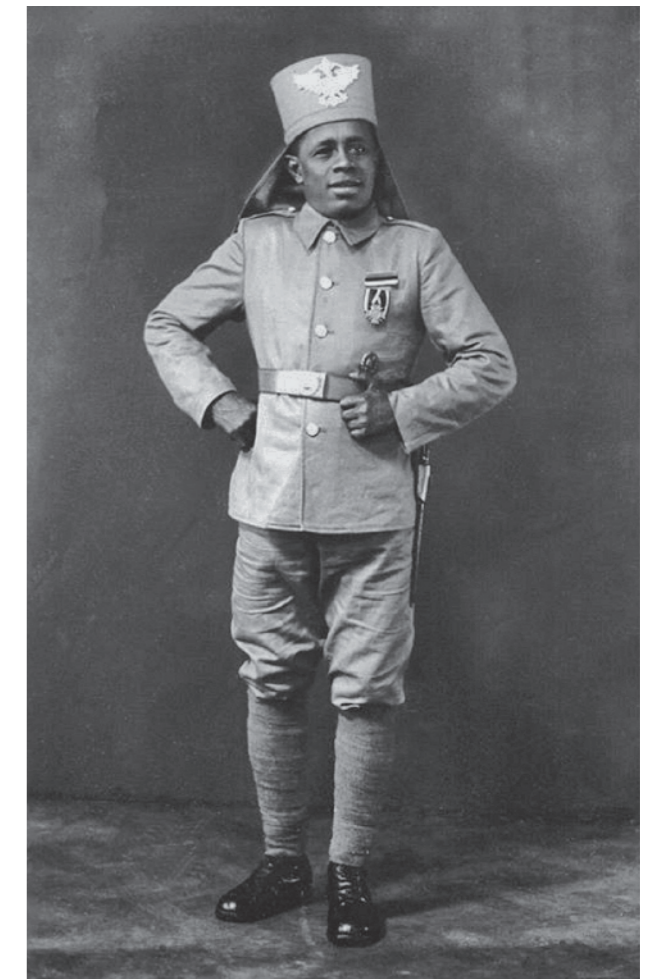
Was macht Deutschland aus?

Zum politischen System und den Werten unserer freien Gesellschaft

Seminar für Imame in Hamburg mit anschließender Exkursion zum Hamburger Rathaus.

Referent: Günter Stello, Richter a. D.

Ein kurzer bebildeter Abriss der jüngsten deutschen Geschichte mit Krieg und Flucht half zu verstehen, warum mit dem Aufbau dieses Landes die grundgesetzlichen Werte und Normen unverzichtbar und unverhandelbar sind, und zwar sowohl im Verhältnis des Staates zu Bürgerinnen und Bürgern wie auch der Menschen untereinander.



Standbild aus: „Majubs Reise“. Bild: © Eva Knopf



Günter Stello, Richter a. D., erklärt den Imamen die Deutsche Geschichte im Schnelldurchlauf

Das Thema fokussierte auf Menschenwürde, Freiheit(en) und Gleichberechtigung.

Der Vorrang der Gesetze – Rechtsstaat –, die Rolle der Polizei – Gewaltmonopol – und die Unabhängigkeit der Justiz im System der Gewaltenteilung wurden deutlich gemacht. Sinnbildlich wird dies in einem „Wertehaus“ dargestellt und anfassbar im abschließenden, nicht vorrangig touristisch ausgerichteten Rundgang durch das Rathaus. In Zusammenarbeit mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.

- Verantwortlich: Abut Can

27.01. bis 30.04.2020

(geschlossen ab 16.03.2020)

Ausstellung „Im Reich der Nummern, wo die Männer keine Namen haben. Haft und Exil der Novemberpogrom-Gefangenen im KZ Sachsenhausen.“

Über 6.300 jüdische Männer wurden in den Tagen nach den Pogromen im November 1938 in das KZ Sachsenhausen verschleppt. Die große Mehrheit von ihnen wurde bis zum Frühjahr 1939 unter der Auflage wieder entlassen, sofort aus Deutschland zu emigrieren. In der Folge überlebten viele das NS-Regime und den Krieg. In der Ausstellung erzählen die Kinder und Enkel der Inhaftierten von Deportation und Gewalterfahrung sowie von Flucht und Exil ihrer Familien.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann in Kooperation mit der Gedenkstätte Sachsenhausen und dem Mahmal St. Nikolai

26.02.2020

„Gestern war noch Krieg“

Buchvorstellung (Siehe S. 31)

In der Reihe „Was wäre, wenn ...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie“ der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg wurde die literarische Anthologie „Gestern war noch Krieg“ vorgestellt, die sich an Leserinnen und Leser ab zehn Jahren richtet und zum 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa erschienen ist. Neben der Lesung eines Textauszugs wurden in einem Gespräch mit der Schriftstellerin Anke Bär, den Herausgebern Martin Verg und Jürgen Hübner sowie der Illustratorin Irmela Schautz das Projekt und die begleitenden Lehrmaterialien von Denise Kroker vorgestellt. Zudem war der Hamburger Zeitzeuge Claus Günther zu Gast, der die Veranstaltung mit einem beeindruckenden Poetry Slam eröffnete.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Denise Kroker

03.03.2020

Die Akte Otto Warmbier. Was geschah wirklich in Nordkorea?

Filmvorführung / Preview

Abaton Kino, Allende-Platz 3, 20146 Hamburg
Nordkoreas Schauprozess gegen den US-Studenten Otto Warmbier, der aus einem Hotelflur in Pjöngjang ein Parteiplakat habe stehlen wollen, erregte weltweit Aufsehen. Auf dem Höhepunkt der Raketenkrise warf US-Präsident Donald Trump dem Regime vor, Warmbier „unermesslich gefoltert“ zu haben. Tatsächlich starb Warmbier kurz nach seiner Überstellung in die USA 2017 an schweren Hirnschäden bisher ungeklärter Ursache. Der Film des Grimme-Preisträgers und früheren Asien- und Amerika-



OFFICIAL SELECTION
Docs Without Borders Film Festival
Winter 2020

Die Akte Otto Warmbier

Was geschah wirklich in Nordkorea?

Herzliche Einladung zur Preview im Abaton
3. März 2020, 17.30 Uhr

Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

Hamburg



Standbild aus: „Gott existiert, ihr Name ist Petrunja“. © jip film

Korrespondenten des NDR, Klaus Scherer, schildert die groteske Mission des US-Arzt Mike Flueckiger, der Warmbier auf geheimer Route aus Nordkorea überführte. Zudem belegt er, dass auch Trumps Umgang mit dem Fall politischem Opportunismus folgte. Nach der Filmvorführung folgte ein Podiumsgespräch mit Klaus Scherer, NDR-Senior Reporter und Autor des Films, Georg Mascolo, Leiter Rechercheverbund des NDR, des WDR und der Süddeutschen Zeitung, und Nataly Han, Vorsitzende des Korea-Verbands, Berlin, und Doris Hertrampf, Deutsche Botschafterin in Nordkorea 2002 – 2005.

- Moderation und verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

08.03.2020

„Gott existiert, ihr Name ist Petrunja“

Filmvorführung und Gespräch

Genre Spielfilm, 100 Min.

Produktionsland: Mazedonien / Belgien / Slowenien / Kroatien / Frankreich 2019

Die 32-jährige Petrunya hat Geschichte studiert und lebt bei ihren Eltern in einer Kleinstadt in Mazedonien. Zufällig trifft sie auf eine Prozession, die zum Fluss führt.

Es ist Dreikönigstag und traditionell wirft an diesem Tag der Priester bei der Großen Wasserweihe ein gesegnetes Kreuz in das Wasser. Junge Männer springen in die eisigen Fluten, um danach zu tauchen. Glück, Freude und Wohlstand sind dem garantiert, der es zurückbringt. Doch dieses Mal springt auch Petrunya in den Fluss – und taucht mit dem Kreuz in der Hand auf. Die Hölle bricht los, und ihre Heldentat gilt als waschechter Skandal. Aber Petrunya hält das Kreuz fest. Sie hat es gewonnen und wird es nicht aufgeben.

Der Film der Regisseurin Teona Strugar Mitevska feierte seine Weltpremiere im Wettbewerb der Berlinale 2019 und gewann dort den Preis der Ökumenischen Jury sowie den Gilde-Filmpreis. Auf dem Internationalen Frauenfilmfestival Dortmund/Köln 2019 wurde der Film mit dem Hauptpreis ausgezeichnet. Teona Strugar Mitevska, geboren 1974 in Skopje, Mazedonien, lebt dort und in Brüssel. In Kooperation mit TERRE DES FEMMES-Menschenrechte für die Frau e. V. – Städtegruppe Hamburg, filia.die frauenstiftung und dem Landesfrauenrat Hamburg.

- Verantwortlich: Abut Can

07.05.2020 (Ursprünglich geplant für den 17.04.2020)

Zwischen Sicherheit und Freiheit – Bürgerrechte in Zeiten von Corona

Video-Interview mit Prof. Dr. Hans-Heinrich Trute

Auch nach den am 6. Mai 2020 erfolgten Lockerungen der Maßnahmen und der Stärkung der Verantwortung der Bundesländer, blieben viele Einschränkungen von grundgesetzlich garantierten Bürgerrechten erhalten. Das war täglich spürbar: Bewegungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, die Freiheit der Berufsausübung, die Religionsfreiheit, die Eigentumsgarantie und viele andere sind weiterhin mit starken und sogar strafbewehrten Eingriffen behaftet. Themen des Fachinterviews waren u. a.: Womit müssen wir uns zeitlich begrenzt abfinden und woran darf sich eine wache demokratische Gesellschaft nicht zu schnell gewöhnen? Funktioniert der Föderalismus in Deutschland in dieser Pandemie? Wer korrigiert Fehlentwicklungen? Wie ist die Balance zwischen der Freiheit des Einzelnen und der Sicherheit der Allgemeinheit herzustellen?

Im Interview: Prof. Dr. Hans-Heinrich Trute, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht an der Universität Hamburg, und nicht erst seit der Pandemiebekämpfung fachlich mit dem Infektionsschutzgesetz befasst.

- Verantwortlich: Dr. Monika Hartges

10.05.2020

Serenade trifft Blues

Konzert mit Lesung und Steptanz / Aufzeichnung

Die Initiative Marcus und Dahl e. V. veranstaltete am 87. Jahrestag der Bücherverbrennung in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale ein besonderes Konzert mit Lesung und Steptanz: Nach einer Einführung von Dr. Jens Hüttmann, dem stellvertretenden Direktor der Landeszentrale, erklangen Kompositionen von Ingolf Dahl (1912 – 1970) und Dick Kattenburg (1919 – 1944), ergänzt mit Texten betroffener Autorinnen und Autoren. Vierstimmig korrespondiert Kattenburgs Blues für Klavierduo mit Dahls Serenade für Flötenquartett. Beide spiegeln die unterschiedlichen Schicksale verfemter Künstlerinnen und Künstler wider: der in Hamburg geborene Dahl emigrierte 1939 in die USA, Kattenburg, in Amsterdam geboren, tauchte 1941 unter, wurde 1944 verhaftet und in Auschwitz ermordet.

Das Konzert wurde virtuell übertragen.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe

„Antisemitismus im 21. Jahrhundert. Was kann man dagegen tun?“

Antisemitismus ist ein gravierendes Problem in der Gegenwart. Das war in der jüngsten Vergangenheit nicht zu übersehen. Jüdinnen und Juden werden auf der Straße attackiert, neue rechte Bewegungen und Parteien fordern ein Ende der „Erinnerungsdiktatur“ und antisemitische Verschwörungstheorien finden immer mehr Verbreitung. Die Veranstaltungsreihe beschäftigte sich mit den Erscheinungsformen der Judenfeindschaft in verschiedenen politischen, weltanschaulichen und religiösen Milieus und stellte zugleich Initiativen und Handlungsmöglichkeiten vor, wie man sich gegen Antisemitismus im 21. Jahrhundert engagieren kann.

Die Vortragsreihe wurde 2020 mit folgender Veranstaltung fortgesetzt:

04.06.2020

Kurswechsel – wie schafft man es, dass sich Menschen von Verschwörungsideologien und (extrem) rechten Einstellungen und Milieus abwenden?

Vortrag

In der politischen Bildung gegen Antisemitismus und Rassismus ist es Konsens, dass entsprechende Angebote bei Menschen mit einem geschlossen rechten Weltbild nicht verfangen. Aber wie ist es mit Menschen, die sich aus aktuellen Verschwörungsideologien, (extrem) rechten Gedanken und Szenen lösen wollen?

Das Hamburger Angebot „Kurswechsel – Ausstiegsarbeit Rechts“ wendet sich seit 2014 an Distanzierungswillige. Wir stellten im Gespräch „Kurswechsel“ vor, zeigten, auf welchen Wegen – online oder offline – entsprechende Personen erreicht werden können, wie Irritationen über (extrem) rechte Einstellungen gesetzt werden können und wie man (pädagogisch) mit diesen Menschen umgehen kann.

Referentin: Silke Gary leitet den Bereich „Prävention Intervention Rechts“ beim CJD Hamburg seit 2014.

Eine Veranstaltungsreihe der Landeszentrale in Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e. V., der Arbeitsgemeinschaft Hamburg und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Hamburg e. V.

- Verantwortlich: Abut Can

17.06.2020 (Ursprünglich geplant für den 27.04.2020)

Ich musste raus – Wege aus der DDR

Konzertlesung

Seit 2015 beherrscht die sogenannte „Flüchtlingskrise“ Politik, Gesellschaft und Medien. Dabei ist Flucht mitnichten ein neues Thema. Bis vor 30 Jahren verlief quer durch Deutschland eine Grenze, die es für viele unmöglich machte, sich frei zu bewegen, frei zu denken und frei zu handeln. Basierend auf Constantin Hoffmanns Anthologie „Ich musste raus“ erzählte Schauspieler Ludwig Blochberger fünf wahre Geschichten von Menschen, die alles zurückließen und sich auf lebensgefährlichen Weg in den Westen machten. Der Schlagzeuger Stefan Weinzierl lieferte dazu mit seinem vielfältigen Instrumentarium den passgenauen Soundtrack. In der Kombination von Sprache und Klang entstehen Geschichten, die in ihrer Intensität live auf der Bühne berühren.

Einführung: Dr. Jens Hüttmann

Die Veranstaltung war im Rahmen der „Tage des Exils“ geplant, ausgerichtet von der Körber-Stiftung und der Weichmann-Stiftung. Die „Tage des Exils“ sind ein Veran-

staltungs- und Begegnungsprogramm in Hamburg, das sich einen Monat lang in 60 Veranstaltungen den Themen Flucht, Vertreibung und Exil widmet. 2020 trugen rund 50 Partner zu einem breiten Programm bei. Weitere Informationen: www.tagedesexils.de

- Verantwortlich: Abut Can

28.07. bis 23.08.2020

Nachbilder. Wechselnde Perspektiven auf Hiroshima

Ausstellung und Begleitveranstaltung

Ein Mädchen und ihre 1.000 Papier-Kraniche, eine Atombombe in New York, die einzigen Fotografien vom Tag des Abwurfs, die ersten Zeitungsberichte und Reportagen, Zeichnungen von Überlebenden und ein Manga-Comic eines Hibakusha, eines Überlebenden der Atombombenabwürfe auf Japan.

Es ist nicht die eine große Geschichte über Hiroshima, die in dieser von David Rojkowski (Soziologe und Fotograf) kuratierten Ausstellung zum 75. Jahrestag der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki erzählt wird, sondern sind viele kleine Nachbilder der ersten Atombombe.



Stefan Weinzierl lieferte zur Konzertlesung „Ich musste raus – Wege aus der DDR“ den passgenauen Soundtrack



Atomare Wolke im Hiroshima, aufgenommen vom Armee-Nachschublager Hiroshima, 2600 m vom Explosionszentrum entfernt, ca. 20 Minuten nach der Explosion am 6. August 1945. © Toshio Fukada, Hiroshima Peace Memorial Museum

Persönliche Schicksale ebenso wie mediale und gesellschaftliche Phänomene. Nachbilder, weil sie weiterhin präsent sind, obwohl der Reiz längst vergangen ist. Wie helle Flecken auf der Netzhaut nach einem Blick in die Sonne ... Insgesamt 4.215 Menschen haben die Ausstellung besucht. Eine Ausstellung der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg in Kooperation mit dem Japan-Zentrum der Ludwig-Maximilians-Universität München.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

19.08.2020

Forsetzung der Veranstaltungsreihe „Was wäre wenn ...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie“

Datenschutz versus Pandemie-Bekämpfung?

Livestream

Der Schutz von personenbezogenen Daten ist ein hohes Gut und durch das Grundgesetz besonders geschützt.

Ist die Implementierung der corona-App demokratisch legitimiert worden? Ist sie sicher oder kann doch jemand diese Daten missbrauchen? Welche Folgen haben solche modernen Formen von Pandemiebekämpfung für unsere Demokratie?

Auf dem Podium diskutierten Prof. Dr. Johannes Caspar, Hamburgischer Beauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit, und Dr. Jens Hüttmann.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

August 2020

Politischer Kurzfilm

Filmvorführungen im Metropolis Kino anstelle des Open-Air-Kinos auf dem Rathausmarkt

08.08.2020

Eine gewisse Liebe zur Symmetrie

(DE 2019, Marlene Denningmann, 7'17 min.)

Über mächtige Frauen in der Politik und verdächtige Dreiecke. Eine Reise in die unentdeckte Welt der Mythen und Symbole.

10.08.2020

Der Freie Mensch

(DE/CH 2019, Wanda Vanderstoop, Sylvie Boisseau, 7'30 min.)

Was passiert mit dem Menschen, wenn er ständigen uneingeschränkten Zugang zu Informationen hat? Bleibt seine eigene Persönlichkeit noch erkennbar?

15.08.2020

You are Overreacting

(PL 2018, Katarzyna Klimkiewicz, 3'57 min.)

Über die Stellung der Frau in unserer heutigen Gesellschaft.

17.08.2020

Nach zwei Stunden waren zehn Minuten vergangen

(DE 2019, Steffen Goldkamp, 19'30 min.)

Zeit als Strafe. Von jugendlichen Häftlingen und schwer werdenden Körpern in verordneten Räumen. Alltag in der Justizvollzugsanstalt auf der Elbinsel Hahnöfersand.

22.08.2020

Brand

(DE 2019, Alexander Lahl, Jan Koester, 5'15 min)

Als der Bürgermeister eines kleinen Dorfes beschließt, etwa vierzig Geflüchtete aufzunehmen, trifft ihn und seine Familie eine Welle der Abneigung und des Hasses.

24.08.2020

Mall

(DE 2019, Jerry Hoffmann, 7'03 min.)

Ein Diebstahl mit Folgen: Als der introvertierte Didi dabei erwischt wird, wie er eine Spielzeug-Meerjungfrau klaut, weiß sein betont maskuliner Vater nicht, wie er damit umgehen soll.

29.08.2020

Alternativen

(DE 2019, Benjamin Kramme, 13'14 min.)

Drei Frauen. Drei Generationen. Während des Besuchs ihrer Großmutter trifft Johanna zufällig ihre Mutter, die den Kontakt zu ihr abgebrochen hatte. Ein Streit über Politik bricht aus, doch der Konflikt liegt tiefer.

31.08.2020

„... die bringen nur die Verbrecher weg“

(DE 2019, Hamze Bytyci, 6'10 min.)

... dachte Zilli Reichmanns Vater sogar dann noch, als die Nazis die ersten Sinti und Roma verhafteten. Weil er sich geirrt hat, erzählt die 95-jährige Sintizza heute ihre Geschichte. Sie erzählt von der Ermordung ihrer Tochter und ihrer Familie in den Gaskammern von Auschwitz,



ihrem Überlebenskampf und dem Sinn des Lebens nach dem Holocaust.

Kuratiert von Dr. Rita Bake und Michael Conradin in Kooperation mit der Kurzfilm-Agentur Hamburg

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

02.09. bis 22.11.2020

Ausgegraben. Archäologische Forschungen zur Nikolaikirche.

Ausstellung

Im Herzen der Stadt, am Nikolaifleet, führte das Archäologische Museum Hamburg in den letzten Jahren mehrere Ausgrabungen durch. Das Gebiet birgt ein für Hamburg einzigartiges Bodendenkmal, denn auf diesem Areal sind Reste der 1195 zum ersten Mal schriftlich erwähnten Kirche St. Nikolai erhalten.

Die Geschichte dieser einstigen Hauptkirche ist aufs engste mit der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stadtgeschichte der Hansestadt verbunden und die Ausgrabungen der Archäologen haben zahlreiche neue Erkenntnisse zu ihrer wechselvollen Baugeschichte erbracht. In einer Ausstellung im Kellergewölbe des Mahnmals St. Nikolai erhielten die Besucherinnen und Besucher erstmals einen Blick auf Funde und Ergebnisse dieser Forschungen.

Eine Ausstellung des Archäologischen Museums Hamburg im Mahnmal St. Nikolai in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

11.09. bis 25.11.2020

Kulturwochen Mittlerer Osten

Im Mittleren Osten folgten auf Gewalt und Krieg so häufig Gewalt und Krieg, dass die Menschen kaum Zeit zur Verarbeitung ihrer Traumata hatten. Erinnern, darüber nachdenken und reden, sich vergangene Zeiten und Umbrüche vor Augen halten, kann ein Beitrag dazu sein, Visionen für eine andere Zukunft zu entwerfen.

In Kooperation mit dem Referat *Mittlerer Osten* der Nordkirche.

- Verantwortlich: Abut Can

Zum Auftakt der Kulturwochen Mittlerer Osten hält Dr. Sabine Bamberger-Stemmann im Reimarus-Saal der Patriotischen Gesellschaft ein Grußwort

11.09.2020

40 Jahre Militärputsch in der Türkei. Migration der politisch Verfolgten nach Deutschland

Nach dem Putsch des türkischen Militärs am 12. September 1980 flohen Tausende dort politisch Verfolgte auch nach Deutschland. Die Putschisten enthoben die Regierung des Amtes, verboten Gewerkschaften, Jugendorganisationen, Vereine und Stiftungen. Es folgten Verhaftungswellen, Todesurteile, Folterungen, an deren Folgen mehr als 170 Menschen starben. Damals politisch und ethnisch Verfolgte bilden heute einen großen Teil der türkischstämmigen Gesellschaft in Deutschland, darunter viele Kurden, Aleviten, Eziden und Christen. Was bedeutet diese zweite Migration aus der Türkei für die deutsche Zivilgesellschaft? Und welche Bedeutung gewinnt in diesem Zusammenhang die Umwidmung der Hagia Sophia zur Moschee?

Einführung: Kamil Taylan, Fernsehjournalist, Soziologe und Autor

Podium: Prof. Dr. Elke Hartmann (Universität Hamburg), Erhan Erdogan (Plattform demokratische Türkei), Kamil Taylan

Moderation: Yilmaz Kahraman, Islamwissenschaftler M. A. Die Veranstaltung wurde auch über TIDE TV live übertragen.

In Kooperation mit der Patriotischen Gesellschaft von 1765.

01.10.2020

Die heimliche Freiheit

Eine Reise zu Irans starken Frauen

40 Jahre nach seiner Gründung wirkt der diktatorische Gottesstaat in Iran sehr stabil. Die islamistische Ideologie scheint alle Bereiche des Lebens zu prägen. Außenpolitisch setzt Iran seine geostrategischen Interessen in Jemen, Syrien und im Irak durch. Keine Hoffnung auf Veränderung hin zu Frieden und Freiheit?

Ulrike Keding macht sich auf die Suche nach dem anderen Iran. Vor allem die Frauen, die sie kennenlernt, geben ihr Hoffnung. Sie gehen mutig und selbstbewusst ihren eigenen Weg und setzen sich von der männlich geprägten Staatsdoktrin ab. Sie repräsentieren eine junge Generation westlich orientierter Iranerinnen und streben nach Freiheit. Ulrike Keding, Rundfunk- und Fernsehredakteurin, freie Journalistin

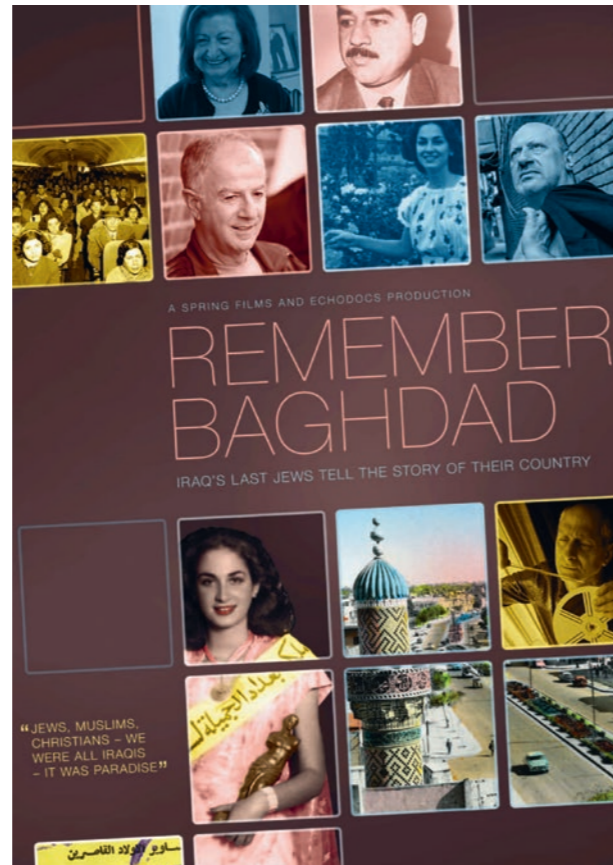
Moderation: Abut Can

01.11.2020

Remember Baghdad

Regie: Fiona Murphy, UK 2017, OF (engl./hebr./arab) m. engl. U., 72 Min.

Über fast 2600 Jahre lang lebten Juden im Irak. Der Film beginnt in einer für sie glücklichen Zeit. 1917 ist ein Drittel



der Bürgerinnen und Bürger von Bagdad jüdisch. Besonders aber nach der Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 sind die irakischen Juden nicht mehr sicher. Auf Unruhen und Pogrome folgt ein Massenexodus. Viele Tausend blieben zwar im Irak und dem Land treu, doch nach 1967 mobilisierte Saddam Hussein eine Massenbewegung gegen die irakischen Juden. Sie mussten fliehen. Heimvideos und historische Filmaufnahmen ergänzen die Erzählungen acht irakischer Jüdinnen und Juden. Der Film begleitet einen von ihnen auf seiner Reise zurück nach Bagdad. Im Anschluss an die Vorführung fand ein Gespräch mit dem Publikum statt.

01.11.2020

The Dove Flyer – מפריח היונים

Regie: Nissim Dayan, Israel 2013, OF/m.engl.U, 105 Min. Der Spielfilm "The Dove Flyer" basiert auf dem gleichnamigen Roman des im Irak geborenen jüdischen Schriftstellers Eli Amir. Er erzählt die letzten Tage der jüdischen Gemeinschaft in Bagdad in den 1950er Jahren und am Vorabend ihrer Auswanderung nach Israel. Der 16-jährige Schüler Kabi Amari lebt 1950 mit seiner Familie in Bagdad. Ihre Zukunft ist ungewiss. Jedes Familienmitglied träumt seinen eigenen Traum: Die Mutter möchte zurück in das muslimische Viertel ziehen, wo sie sich sicherer fühlte, der

Vater will nach Israel auswandern, während Abu sich nur für seine geliebten Tauben interessiert. Als Kabis Onkel Hazkael verhaftet wird, schließt sich Kabi der zionistischen Untergrundbewegung an.

Der Film wurde in Judäo-Arabischen Sprache produziert. *In Kooperation mit dem kommunalen Kino Metropolis*

19.11.2020

Online-Fortbildung für Lehrkräfte und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Durchführung des **Planspiels „Jugend im Bezirk“** der Landeszentrale
Referentin: Denise Kroker

25.11.2020

Aus der Hölle des IS in ein neues Leben

Online-Veranstaltung

Anlässlich des Internationalen Tags zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen.

Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan, Psychologe, Orientalist, Traumatherapeut, Villingen-Schwenningen
Jan Ilhan Kizilhan ist ein international anerkannter Experte für Transkulturelle Psychiatrie und Traumatologie. Mehr als 20 Jahre lang behandelte er Opfer von Gewalt und Krieg aus Ruanda, vom Balkan, aus Pakistan und Tschetschenien. Im Jahr 2014 bat ihn die Landesregierung Baden-Württemberg, ihr Programm für besonders schutzbedürftige Frauen und Kinder aus dem Nordirak zu leiten. Seither betreut und behandelt Jan Ilhan Kizilhan ezidische Frauen und Kinder, die vom IS verschleppt, vergewaltigt und verkauft wurden. Um der großen Not behandlungsbedürftiger Gewaltopfer zu begegnen, gründete er an der Universität Dohuk/Nordirak ein Institut zur Ausbildung von Traumatherapeuten. Wie verändert sich therapeutische Arbeit im mittelöstlichen Kontext? Und wie können schwer misshandelte Frauen Heilung erfahren?

Moderation: Hanna Lehming, Mittelost-Referentin der Nordkirche

• Verantwortlich: Abut Can

23.09.2020

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Was wäre wenn ...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie“

„Corona und Grundrechte – ist unsere Versammlungsfreiheit noch frei?“

Seit Beginn der Pandemie wurde eine Vielzahl von Rechtsverordnungen erlassen, befristet, geändert, angepasst und interpretiert. Mittlerweile existieren dazu eigene Datenbanken mit Gerichtsurteilen aus allen Instanzen.

Prof. Dr. Clemens Arzt, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR), mit dem Schwerpunkt Polizei- und Versammlungsrecht, bezog Stellung zu folgenden Fragen:

- Wie funktioniert eigentlich in unserem Land Meinungsfreiheit und Versammlungsfreiheit idealtypisch?
- Wurde und wird die Gesetzeshierarchie „im Lichte des Grundgesetzes“ als maßgebendes Merkmal unserer Demokratie – in Zeit von Corona – eingehalten oder auch nicht?
- Wie wurden und werden die Einschränkungen in der Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit begründet?
- Welche Kritik gibt es daran aus Politik, Wissenschaft und Rechtsprechung?



Ezidische Frauen und Kinder in einem nordirakischen Flüchtlingslager. © Hanna Lehming

- Wie hat das Bundesverfassungsgericht die Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen abgewogen?

Moderation: Dr. Monika Hartges

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

29.09.2020

Alles auf's Spiel setzen!? Digitale Spiele und dreißig Jahre Deutsche Wiedervereinigung

Vortrag

Für einen großen Teil der Bevölkerung, quer durch alle Schichten und Altersgruppen, sind digitale Spiele längst ein wichtiger Teil der Freizeitgestaltung. Je nachdem, wie Entwicklerinnen und Entwickler diese Spiele anlegen, transportieren sie bestimmte kulturelle, gesellschaftliche und historische Vorstellungen. Auch das Verhältnis beider deutscher Staaten greifen sie auf.

Der Vortrag zeigte, welche historischen Perspektiven gewählt werden, welche fehlen und wie dadurch der Prozess der Einigung zwischen Ost und West erscheint. Der Historiker Dr. Nico Nolden forscht zu Geschichte in digitalen Spielen und lehrt an der Leibniz-Universität Hannover.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

19.10.2020

Im Takt und aus dem Takt

Konzert

Mit dem Gesamtwerk für Klavier zu vier Händen erinnerte das Klavierduo Friederike Haufe und Volker Ahmels an den 50. Todestag des Hamburger Komponisten Ingolf Marcus (1912 – 1970), der erst im amerikanischen Exil den Mädchennamen „Dahl“ seiner Mutter angenommen hat. Mit den Klangfarben seiner Kompositionen und den Farbtönen seines jüngeren Bruders, des schwedischen Malers und Bildhauers Gert Marcus (1914 – 2008), wird das künstlerische Wirken der in Groß Borstel geborenen Geschwister in Erinnerung gerufen.

Die Tanzkompanie E = mc² und ihre Direktorin und Choreografin Gun Lund haben bereits zu Lebzeiten von Gert Marcus eine seiner Skulpturen-Installation durch eine beeindruckende Choreographie eingeweiht. Diese wurde, ganz im Sinne des Künstlers, erneut adaptiert. Die Kulisse bildeten authentische Farbpaneele des Künstlers.

Eine Kooperation der Initiative Marcus und Dahl, dem Ernst Deutsch Theater, dem Bezirksamt Hamburg Nord, der Weichmann-Stiftung und der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

22.10.2020

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Antisemitismus im 21. Jahrhundert – Was kann man dagegen tun?“

Antisemitismus an Schulen in Deutschland

„Antisemitismus ist an deutschen Schulen Normalität.“ Zu diesem Ergebnis kommt die Studie von Julia Bernstein. Sie hat 227 Interviews an 171 Schulen mit jüdischen Schülerinnen und Schülern, deren Eltern, mit jüdischen und nicht-jüdischen Lehrkräften sowie mit Fachleuten aus der Sozialarbeit und aus Bildungsorganisationen durchgeführt.

Demnach gelten antisemitische Äußerungen und Handlungen an Schulen als normal und werden häufig nicht einmal als solche erkannt. Jüdische Kinder und Jugendliche erleben subtile, diffuse Ablehnung, offenen Hass und Gewalt. Viele vermeiden es deswegen, sich als jüdisch zu erkennen zu geben. Lehrkräfte machen ähnliche Erfahrungen: Wer sich offen zum Judentum bekennt, riskiert, von Schülerinnen und Schülern, aber auch im Kollegium und von der Schulleitung diskriminiert oder sogar angefeindet zu werden. Der Vortrag nannte die Ursachen und zeigte auf, was Schulen dagegen unternehmen können.

Prof. Dr. Julia Bernstein lehrt an der Frankfurt University of Applied Sciences. Ihr Buch „Antisemitismus an Schulen in Deutschland. Befunde – Analysen – Handlungsoptionen“ ist im April dieses Jahres erschienen.

Moderation: Dr. Olaf Kistenmacher, Geschichtswissenschaftler

Eine Veranstaltungsreihe der Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e. V., der Arbeitsgemeinschaft Hamburg und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Hamburg e. V.

- Verantwortlich: Abut Can

04.11.2020

Die Bienen

Lesung und Diskussion mit Meelis Friedenthal im Livestream

Im Rahmen des bundesweiten Reihe „Shared Heritage – gemeinsames Erbe. Kulturelle Interferenzräume im östlichen Europa als Sujet der Gegenwartsliteratur.“

Die Handlung des Romans „Die Bienen“ des estnischen Schriftstellers Meelis Friedenthal spielt am Ende des 17. Jahrhunderts. Nachdem Laurentius die Universität Leiden mit dem Bakalariusgrad abgeschlossen hat, erhält er ein Stipendium, um seine Studien an der Universität von Dorpat/Tartu fortzusetzen. Doch die unter Missernten leidende schwedische Provinz Livland ist nicht gerade der freundlichste Ort, und innerhalb wie außerhalb der Universität beginnen sich Ereignisse zu entfalten, die Integration und Desintegration in multiethnische Gesellschaften eindrucksvoll beschreiben.

Im Anschluss an seine Lesung diskutierte der Autor besonders den intellektuellen Transfer zwischen den Zentren und der Peripherie.

In Kooperation mit: Nordost-Institut (IKGN), Lüneburg, Institut für Slawistik der Universität Hamburg

Moderation: PD Dr. David Feest, Nordost-Institut (IKGN e. V.).

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

18.11.2020

Westerbork – Theresienstadt – Zwei filmische Stationen des Holocaust

Online-Veranstaltung

<https://cinefest.de/events/westerbork-theresienstadt/> Westerbork und Theresienstadt waren zwei Stationen auf dem Weg tausender von Jüdinnen und Juden in die Vernichtungslager der Nationalsozialisten. So auch für den deutschen Komödianten und Filmregisseur Kurt Gerron, der 1944 in Auschwitz-Birkenau ermordet wurde. Kurz zuvor wurde er zu Regiearbeiten bei Dreharbeiten für Propagandaufnahmen verpflichtet, die für ausländische Besucher und Kontrolleure des Roten Kreuzes Theresienstadt als „Vorzeigelager“ inszenierten.

Auch in Westerbork wurde gefilmt, hier wollte die SS ihre Arbeit dokumentieren. Es wurden erhaltene Fragmente des filmischen Materials gezeigt und mit dem Historiker Karel Margry über die verworrenen Wege gesprochen, die die Aufnahmen nach dem Krieg nahmen.

Eine Veranstaltung im Rahmen von „Cinefest – XVII. Internationales Festival des deutschen Film-Erbes“ in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

Einen Teil des Programms wurde in den digitalen Raum verlegt.

- Verantwortlich: Abut Can

25.11.2020 (ursprünglich geplant für 27.05.2020)

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Was wäre wenn ...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie“

Die große Zerstörung. Was der digitale Bruch mit unserem Leben macht

In der Reihe „Was wäre, wenn ...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie“ der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg war der Ökonom Andreas Barthelmess zu Gast. Dessen Buch „Die große Zerstörung. Was der digitale Bruch mit unserem Leben macht“ bot die Diskussionsgrundlage für die Frage, ob globale Monopolisten wie Facebook und Co unsere Demokratie bedrohen und wie wir den digitalen Wandel am besten gestalten können.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

02.12.2020

„Terror gegen Juden“

Buchvorstellung / Webtalk

Der Judenhass ist in den letzten Jahren nicht „zurückgekehrt“. Er war nie weg. Jüdische Einrichtungen müssen von bewaffnetem Sicherheitspersonal bewacht werden, jüdischer Gottesdienst findet unter Polizeischutz statt, Bedrohungen sind alltäglich.

Der Journalist Ronen Steinke, selbst Jude, schildert in seinem Buch „Terror gegen Juden“ die Geschichte antisemitischer Gewalt, vor allem aus der Sicht der Betroffenen.

Er hat aber auch Polizistinnen und Polizisten sowie Politikerinnen und Politiker mit dem Staatsversagen konfrontiert. Im Gespräch mit dem Journalisten Olaf Kistenmacher stellte er sein Buch vor.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus.

- Verantwortlich: Abut Can

18.11.2020 bis 10.02.2021 (ursprünglich geplant für April 2020)

Fortsetzung der Vortragsreihe

Gewaltstrukturen, Militär und Gesellschaft in der Türkei

Die Veranstaltungsreihe fand online statt.

Der jüngste Putschversuch von 2016 hat einmal mehr das Interesse auf ein Phänomen gelenkt, das die Geschichte der Türkei seit ihrer Gründung durchzieht: der massive Einfluss des Militärs wie auch anderer Gewaltstrukturen auf Politik und Gesellschaft. Die internationale und interdisziplinäre Vortragsreihe des TürkeiEuropaZentrums in Kooperation mit der Landeszentrale behandelt das Themenfeld in seinen vielfältigen Dimensionen. Beginnend mit einem historischen Überblick untersuchen weitere Vorträge verdeckter wirksame Gewaltstrukturen vom „tiefen Staat“ über die kurdische PKK bis hin zu den privaten Sicherheitsdiensten. Schließlich nimmt die Vortragsreihe auch die gesellschaftlichen Folgen in den Blick, die durch die Militarisierung und Paramilitarisierung erzeugt werden.

Neben wissenschaftlichen Vorträgen umfasste die Reihe auch Filmvorführungen und Lesungen. An der Vortragsreihe beteiligten sich auch aus der Türkei geflüchtete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

- Verantwortlich: Abut Can

18.11.2020

The Hamidian Massacres: Gendered Violence, Biopolitics, and National Honor

Vortrag

In den Jahren 1984–1986 fanden in weiten Teilen des Osmanischen Reiches Massaker gegen die armenische Bevölkerung statt. Ein Merkmal dieser Massaker war auch ein breites Spektrum sexualisierter Gewalt gegen armenische Frauen und Mädchen, deren Muster sich während des Völkermords an den osmanischen Armeniern im Ersten Weltkrieg wiederholen sollten.

Ayşenur Korkmaz, Universität Amsterdam, untersuchte in ihrem Vortrag diese Gewaltmuster als soziales und strukturelles Problem, das die spätoosmanische Gesellschaft insgesamt prägte. Dabei analysierte Korkmaz drei zentrale Faktoren:

1. eine staatliche Biopolitik, die sich der Frauenkörper bemächtigte und die Grenzen von Konsens und Zwang bei Eheschließungen und Konversionen zum Islam verwischte,
2. die Straffreiheit für sexualisierte Gewalt, die insbesondere die kurdischen lokalen Machthaber und Stammesführer (aghas) genossen,
3. die patriarchale Kultur der Ehre, welche die „Reinheit“ der Gemeinschaft über die Keuschheit ihrer weiblichen Mitglieder definierte und dadurch die armenischen Frauen verstärkt möglichen Angriffen aussetzte.

Ayşenur Korkmaz, Doktorandin im Bereich Europäische Studien an der Universität Amsterdam. Zuvor hat sie an der Central European University ein Masterstudium in Nationalismus-Studien absolviert.

16.12.2020

Yeni Savaşlar ve Onların Toplumsal Cinsiyetle İlişkileri: Savaş Fotoğrafları Bağlamında Bir Tartışma / „Neue Kriege“ und Soziales Geschlecht: Eine Diskussion über Kriegsfotografien

Vortrag: Prof. Dr. Betül Yazar, Universität Bremen

Der Vortrag konzentrierte sich hauptsächlich auf den Krieg und die Veränderungen in der fotografischen Darstellung des Krieges und untersuchte außerdem das Verhältnis zwischen Krieg und sozialem Geschlecht. Auch wenn moderne totalitäre Regime die verheerenden Auswirkungen von Kriegen gegenüber der Öffentlichkeit zu leugnen und verheimlichen beabsichtigten, waren Massenmorde in Kriegen verbreitet. Daher war es die wichtigste Gegenstrategie für Antikriegs- und Antimilitärbewegungen, diese unmenschliche Seite des Krieges und seine Realität aufzudecken. In den heutigen „neuen Kriegen“ können diese zerstöre-

rischen Auswirkungen jedoch stärker aufgedeckt werden und Kriegsphotografien transnational in sozialen Medien verbreitet werden. Im Vortrag wurde diese neue Dimension der visuellen Darstellung des Krieges im Kontext neuer Kriege und technologischer Veränderungen diskutiert. Anschließend wurde das Verhältnis von Kriegen und visueller Darstellung zum sozialen Geschlecht thematisiert.

Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen, die infolge der Covid-19 Pandemie abgesagt wurden oder zur späteren Durchführung geplant sind

20.01.2020 (abgesagt)

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Was wäre wenn ...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie“

Sisyphos oder Geschichtspolizei:

Historisches Fact-Checking im Umgang mit Rechten

Referent: Moritz Hoffmann (Walldorf)

in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Public History der Universität Hamburg

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

17.03.2020 (abgesagt)

Lucie Borchardt und Fairplay-Reederei – eine starke Frau in schweren Zeiten

Vortrag – Begleitprogramm zur Ausstellung „Im Reich der Nummern, wo die Männer keine Namen tragen.“

Ein Vortrag mit Sandra Wachtel, Historikerin und Mitarbeiterin der KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Mahnmal St. Nikolai.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

19.03.2020 (abgesagt)

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Was wäre wenn ...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie“

Demokratie auf dem Prüfstand. Polen 2015 – 2020

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Mahnmal St. Nikolai.

Referent: Prof. Dr. Dr. h.c. Włodzimierz Borodziej (†), Warschau

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann und Dr. Jens Hüttmann

25.03.2020 (abgesagt)

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Was wäre wenn ...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie“

Vertrauensfrage. Zur Krise des heutigen

Parlamentarismus

Referent: Florian Meinel, Universität Würzburg

Moderation: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

26.03.2020 (abgesagt)

Die Masseninternierungen nach dem Novemberpogrom 1938: Antisemitischer Terror und jüdische Selbstbehauptungen im Konzentrationslager

Begleitprogramm zur Ausstellung „Im Reich der Nummern, wo die Männer keine Namen haben. Haft und Exil der

Novemberpogrom-Gefangenen im KZ Sachsenhausen“.

Referentin: Dr. Kim Wünschmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Zeitgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und Koordinatorin der LMU zum Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte München.

Veranstaltung in Kooperation mit dem Mahnmal St. Nikolai.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

01.04.2020 (abgesagt)

Der Nordkorea-Konflikt

Buchpräsentation

Buchvortellung: Prof. Dr. Michael Staack

Podiumsdiskussion: Gerhard Thiedemann, Botschafter a. D., deutscher Botschafter in Nordkorea, Dr. Theo Sommer, Editor at Large – DIE ZEIT, Dr. Jens Hüttmann

Eine Kooperationsveranstaltung mit der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft Hamburg e. V., (DKGH), der Sophie-Barat-Schule Hamburg und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (LI Hamburg).

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

02.04.2020 (abgesagt)

„Gewalt im November 1938“: Die Reichspogromnacht

Buchpräsentation mit Wolfgang Benz.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Mahnmal St. Nikolai.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

22.04.2020 (abgesagt)

Fortsetzung der Vortragsreihe „Gewaltstrukturen, Militär und Gesellschaft in der Türkei“

Militarism and Gender in Turkey: The (Un)Making of the Myth of the Military-Nation

Referentin: Ayse Gül Altınay, Sabancı-Universität, Istanbul

- Verantwortlich: Abut Can

23.04.2020 (abgesagt)

Jüdisches Exil in der Türkei

Vortrag / Begleitprogramm zur Ausstellung „Im Reich der Nummern, wo die Männer keine Namen haben. Haft und Exil der Novemberpogrom-Gefangenen im KZ Sachsenhausen“.

Vortrag von Dr. Corry Gutstadt, Hamburg

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

10./11.02. und 23./24.04.2020 (abgesagt)

„ZUKUNFT GESCHICHTE? Historisches Lernen mit Virtual Reality“

Workshop

Die Digitalisierung erreicht zunehmend auch die historisch-politische Bildungs- und Vermittlungsarbeit:

Im Rahmen des Workshops wird die Landeszentrale einen



ersten Kontakt mit dem Themenfeld ermöglichen. Der Workshop spricht Akteurinnen und Akteure aus Wissenschaft, Kultur, Bildung und Technik aus dem norddeutschen Raum an.

Der Workshop wird vom Arbeitsfeld Public History (Prof. Dr. Thorsten Logge) der Universität Hamburg und der Landeszentrale veranstaltet.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

28.04.2020 (abgesagt)

Ein besonderes Wohnprojekt: Das Ledigenheim in der Rehhoffstraße.

Buchvorstellung

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

29.04.2020 (abgesagt)

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Was wäre wenn ...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie“

„Die Zukunft der dritten Gewalt“

Vortrag von Friedrich-Joachim Mehmel, Präsident des Hamburgischen Verfassungsgerichts a. D.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

04.05.2020 (abgesagt)

„Baedekers Generalgouvernement“ von 1943.

Ein NS-„Reiseführer“ für das besetzte Polen

Buchvorstellung

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

14.05. bis 12.06 2020 (verschoben auf 19.05. bis 15.08.2021)

„Objekt 1 – Untersuchungshaftanstalt und Haftkrankenhaus Berlin-Hohenschönhausen“.

Eine fotografische Arbeit von Ruth Stoltenberg

Sonderausstellung

Anlässlich des 30. Jahrestages der Deutschen Einheit (2020) und des 60. Jahrestages des Baues der Berliner Mauer (2021).

Veranstaltung in Kooperation mit dem Mahmal St. Nikolai.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

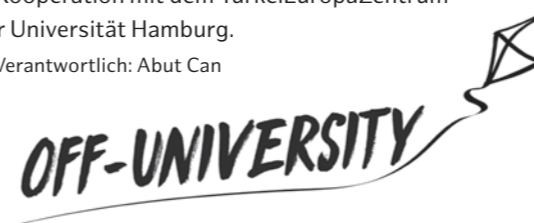
06.05.2020 (verschoben auf 03.05.2021)

Exil als letzter Ausweg?

Vortrag und Podiumsdiskussion im Rahmen der Tage des Exils

Vortrag: Julia Strutz von der Off-University e. V. in Berlin In Kooperation mit dem TürkeiEuropaZentrum der Universität Hamburg.

- Verantwortlich: Abut Can



25.05.2020 (verschoben auf den 19.10.2021)

Eine Veranstaltung der Reihe „Verflechtungen. Rassismen und Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart“

Arabische Menschen im Nationalsozialismus zwischen „Rassenpolitik“ und Bündnispolitik: Das Beispiel Mod Helmy

Eine Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

- Ansprechpartner: Abut Can

20.10.2020 (verschoben auf 23.02.2022)

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Was wäre wenn ...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie“

Postheroische Demokratieggeschichte

Referentinnen: Prof. Dr. Ute Daniel, Historikerin, Professorin für Neuere Geschichte an der TU Braunschweig, und Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

03.11. und 04.11.2020 (abgesagt)

Die lange Nacht der US-Wahl

Film, Vortrag, Diskussion / Livestream

Eine Kooperation der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg mit der Public-History Hamburg und dem Magazin-Filmkunsttheater in Hamburg Winterhude.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

10.11. bis 30.11.2020 (abgesagt)

ÜBER LEBEN – Ezidinnen nach dem Femizid 2014

Ausstellung

Kuratorin: Dagmar Humsi, Women for Justice e. V., Hamburg

Grußwort: Dr. Melanie Leonhard, Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg

- Verantwortlich: Abut Can

DIE LANGE NACHT DER US-WAHL

3. November 2020

Magazin Filmkunsttheater Hamburg

- Vorträge
- Live-Übertragung
- Spielfilm
- Diskussion



Info & Anmeldung
<http://uhh.de/hist-uswahl20>

Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Public History Hamburg mit der Landeszentrale für politische Bildung und dem Magazin Filmkunsttheater



11.11.2020 (abgesagt)

Hamburgs Geschichte im Comic III: Perspektiven für eine Visual History Hamburgs

Workshop in Kooperation mit dem Fachgebiet Public History der Universität Hamburg und dem Fachbereich Erziehungswissenschaften

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann, Prof. Dr. Thorsten Logge, Prof. Dr. Sylvia Kesper-Biermann

Rathausseminare: Rund um das Rathaus

Bei einem Rathausseminar lernen die Teilnehmenden das politische System Hamburgs kennen. Das Seminar wird im Anschluss an einen einführenden Vortragsteil in der Landeszentrale mit einem Abgeordnetengespräch und dem Besuch einer Plenarsitzung der Hamburgischen Bürgerschaft im Hamburger Rathaus abgerundet. An manchen Tagen war zusätzlich eine Führung durch das Rathaus möglich.

Das besonders bei Schulklassen und Gruppen der Bundeswehr beliebte Rathausseminar konnte bis Mitte Februar insgesamt viermal durchgeführt werden.

50 Schülerinnen und Schüler aus Hamm und Bergedorf, **34 Referendarinnen und Referendare aus dem technischen Vorbereitungsdienst** der Behörden der Freien und Hansestadt Hamburg sowie **14 Schülerinnen und Schüler der Bundeswehrfachschule Hamburg** haben die Aufgaben und Arbeitsweise der Bürgerschaft kennengelernt. Fünf weitere für April und Mai gebuchte Seminare mussten wegen der Pandemie abgesagt werden.

Die Landeszentrale dankt dem Hamburger Rathaus und der Bürgerschaftskanzlei für die gute Zusammenarbeit und terminliche Abwicklung.

- Verantwortlich: Denise Kroker

Rathausseminare für junge erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer

Im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung führte der Verein für politische Bildung e. V. in 2020 wie seit vielen Jahren Rathausseminare für junge, erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer durch.

Die dreistündigen Rathausseminare beginnen vor Ort in der Landeszentrale mit Vortrag und Diskussion, an die sich die Führung durch das Rathaus anschließt. Die Teilnehmenden erfahren, wie in ihrer neuen Heimat Hamburg gewählt und regiert wird, und sie lernen ganz sinnlich das Zentrum des politischen Handelns kennen. Atmosphärischer Höhepunkt ist die Rathausführung. Die Teilnehmenden schätzen es sehr, den geschichtsträchtigen Ort unmittelbar in Augenschein nehmen zu können.

Das Jahr startete mit großer Nachfrage seitens der Lehrkräfte von Integrationskursen.

Eine Rathausführung fand mit einer migrantischen Seminargruppe der Otto-Benecke-Stiftung statt. Auch ein DaF-Kurs der Volkshochschule „Hamburg entdecken und verstehen“ buchte das Seminarangebot.



In 2020 wurden von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

14 Rathausseminare (Tagesveranstaltungen) mit 247 Teilnehmenden.

Die Rathausseminare des Vereins für politische Bildung richten sich in erster Linie an Bildungsträger, die Integrationskurse durchführen. Die Exkursion zum Rathausseminar erfolgt nach dem Sprachkurs während des Orientierungskurses „Leben in Deutschland“. Bereits vertraut mit den Grundprinzipien der repräsentativen Demokratie in Deutschland, erfahren die Teilnehmenden, wie Politik in Hamburg funktioniert. Die Organisation und Durchführung der Seminare leistet ein Referent des Vereins für politische Bildung e. V.

Ab 16.03.2020, dem Beginn des ersten Corona-Lockdowns, konnten keine Rathausseminare stattfinden.

Konzeption und Durchführung: Verein für politische Bildung e. V.

Ansprechpartner für Rathausseminare:
Jörn Meve, Tel. 040-31790923, jmeve@t-online.de

Beratung, Expertise und Diskurs – die Landeszentrale unterwegs

Die Mitarbeitenden der Landeszentrale waren nicht nur damit befasst, Veranstaltungen, Publikationen und vieles mehr auf den Weg zu bringen, sondern beteiligen sich vielfach mit Vorträgen, Lehraufträgen, Mitarbeit in wissenschaftlichen Beiräten und Veröffentlichungen, die nicht direkt von der Landeszentrale Hamburg (mit)veranstaltet oder (mit)herausgegeben wurden. Diese Mitwirkungen sind wesentlich, um Expertise für eine wissenschaftlich fundierte politische Bildung nach den Prinzipien des Beutelsbacher Konsens aufzubauen, zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Das Jahr 2020 war dafür infolge der pandemischen Lage und den Lockdowns ein besonderes und schwieriges Jahr: Viele geplanten Projekte fielen aus oder wurden auf Folgejahre verschoben.

Darüber hinaus konnten wir die Maßnahmen und Projekte, an denen unser wertgeschätzter Kollege Dr. Jens Hüttmann in seinen wissenschaftlichen Schwerpunkten mitgearbeitet hat, nur höchst rudimentär retrospektiv erschließen.

Dr. Sabine Bamberger-Stemann

Vorträge

4.10.2020

Vortrag „Nationale Minderheiten in den Grenzregionen“, Tagung „Blutende Grenzen? Grenzziehungen in Mittel- und Osteuropa nach 1918“ (Akademie-Zentrum Sankelmark)

Veröffentlichungen

Das Volk – Phoenix oder Wiedergänger? Überlegungen zur Attraktivität eines Konstruktes. Eine Miscelle, in: Michael Fahlbusch u. a. (Hrsg.). Völkische Wissenschaften: Ursprünge, Ideologien und Nachwirkungen. Berlin/Boston 2020, S. 254–273. (gedruckte Fassung eines Vortrages 2019 an der FU Berlin)

Sonstiges

Veröffentlichungsgutachten für das Ressort Wissenschaft der Zeitschrift „Spiegelungen. Zeitschrift für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas“, hrsg. vom Institut für Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München.

Lehraufträge Universität Hamburg, Fachbereich Geschichtswissenschaften

Wintersemester 2019

Proseminar „Völkisches Denken und radikalnationalistische Ideologien in der Zwischenkriegszeit“

Sommersemester 2020

Geplant war: Proseminar „Das Bild und der Sound des Hafens“ (entfallen wegen Undurchführbarkeit infolge des Lockdowns)

Wintersemester 2020/21

Proseminar „Sichtbarmachung von Herrschaft: das geteilte Polen im 19. Jahrhundert“

Weitere Lehrtätigkeit

Wintersemester 2020/21

Fachberatung Macromedia Hochschule Hamburg (Ulrich Kresse) für ein Projektseminar zu „Öffentlichkeitsarbeit in politischer Bildung“ (Modul Spezielle Themen in Medien und Kommunikationsmanagement)

Fachbeiräte

- Fachkommission der KZ Gedenkstätte Neuengamme
- Kuratorium der Forschungsstelle für Zeitgeschichte
- Beirat des Vereins Weiterbildung Hamburg e. V.
- Expertenkommission denk.mal hannoverscher Bahnhof
- Jury des Bertini-Preises
- Round Table gegen Antisemitismus (Hamburg)
- Fachgruppe IV (Gesellschaftliche Aufarbeitung) der Stiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur (Berlin)
- Vorstand des Mahnmals St. Nikolai

Denise Kroker

19.02.2020

Vorstellung der Angebote der Landeszentrale auf der Landesfachkonferenz der Fachleitungen für das Fach „Gesellschaft“ an den Hamburger Stadtteilschulen

25.02.2020

Teilnahme an Fortbildung „Das wollten wir schon immer mal anpacken! Politik im Nahraum. PGW-Unterricht in den Klassenstufen 8/9“, Landesinstitut für Lehrerbildung

Förderung der politischen Bildung

Seit dem Jahre 2004 ist die Landeszentrale für die Förderung der politischen Bildung in Hamburg zuständig. Auf der Grundlage der Förderrichtlinie für die politische Bildung förderte sie auch 2020 14 anerkannte Bildungsträger und 24 nicht anerkannte Bildungsgesellschaften und Vereine durch Zuwendungen. Weitere vier nicht anerkannte Bildungseinrichtungen erhielten Zuwendungen aus Sondermitteln.

Die anerkannten Bildungsträger stellen sich wie in den vergangenen Jahren auch in diesem Jahresbericht auf den folgenden Seiten mit ihren in den Jahren 2020 von der Landeszentrale geförderten Veranstaltungen, Maßnahmen und Projekten vor. Für die Texte sind die jeweiligen Bildungsträger verantwortlich.

Die „Förderrichtlinie für die politische Bildung“ wurde mit Veröffentlichung im „Amtlichen Anzeiger. T.II des Hamburgischen Gesetz- und Verordnungsblattes“ Nr. 15 vom 22. Februar 2019 neu gefasst (siehe Website der Landeszentrale <https://www.hamburg.de/zuwendungen/72642/foerderrichtlinie/>). Sie regelt die Vergabe der Mittel der politischen Bildung für die anerkannten und die nicht anerkannten Trägerinnen und Träger der politischen Bildung auf der Basis von Ziel- und Leistungsvereinbarungen, von pauschalen Teilnehmersätzen und von Projektkosten.

Der Etat, der für die Förderung der Bildungsträger zur Verfügung steht, ist nach einer Absenkung um ein Drittel im Jahre 2005 seit 2019 deutlich angehoben worden und beträgt 1.179.000,- Euro. Davon wurden gemäß Förderrichtlinie Art. 2.3. und 2.5. 90% für die Förderung ausschließlich auf Basis von Jahresprogrammen vergeben. 10% wurden der Förderung von einzelnen Veranstaltungen und Projekten der nicht anerkannten Träger zugewendet.

Den Trägern der politischen Bildung standen für die Jahre 2020/2021 zudem 200.000,- Euro zusätzliche Mittel zur

Verwendung, um die Ausfälle durch die COVID-19-Pandemie zu kompensieren, Grundlagen für die Digitalisierung zu schaffen und Angebote zu verbessern, um auf aktuelleren Fragen politischer Bildung reagieren zu können. Auch hier erfolgte die Förderung über die Förderrichtlinie für die politische Bildung an die 14 anerkannten Träger (90% der Mittel) und die nicht anerkannten Träger (10% der Mittel).

Die Landeszentrale ist für die inhaltliche Beurteilung der Angebote im Hinblick auf die politische Bildung im Rahmen des Zuwendungsverfahrens zuständig. In (mehreren) sogenannten Round Tables pro Jahr berät die Landeszentrale wichtige Förderthemen, inhaltliche Themenstellungen sowie aktuelle Fragen und Probleme mit den anerkannten Bildungseinrichtungen. Die Round Tables bieten Gelegenheit zur Klärung allgemein interessanter Fragen mit dem Zuwendungssachgebiet der Behörde für Schule und Berufsbildung, das für die Abwicklung der zuwendungsrechtlichen Verfahren zuständig ist.

Folgende mit den Trägern in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit Priorität präzisierten Themen, Zielgruppen und Formate erhielten gemäß Förderrichtlinie Art. 1.3. prioritär Förderungen:

1. solche, die sich an bildungsmäßig und sozial benachteiligte Zielgruppen und/oder Menschen in sozialen Brennpunkten Hamburgs richteten,
2. solche, die sich an Migrantinnen und Migranten sowie an Menschen mit Migrationshintergrund wandten,
3. solche, die sich an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer richteten, die im System der Weiterbildung im Allgemeinen unterrepräsentiert vertreten sind, vor allem Schichtarbeitende und Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen,
4. solche, die sich mit spezifischen didaktischen Konzepten direkt an Jugendliche wandten,
5. solche, die sich an Menschen mit Behinderungen wandten und/oder das Thema Inklusion behandelten,
6. solche, die Genderaspekte in der Veranstaltung berücksichtigten.

Darüber hinaus haben die anerkannten Bildungseinrichtungen weiterhin die Möglichkeit, Investitionsmittel aus dem Haushalt der Behörde für Schule und Berufsbildung zu beantragen. Damit soll die Sicherung der Infrastruktur innerhalb der Trägerlandschaft und damit eine moderne politische Bildung unterstützt werden.

Fachreferentinnen und Fachreferenten für die Anerkennung der Anträge der anerkannten Bildungsträger, inhaltliche Beurteilung/Bearbeitung:

• **Abut Can:** Neue Gesellschaft; VHS Ost; Rosa Luxemburg Stiftung; Verein für politische Bildung; Haus Rissen

• **Denise Kroker:** Konrad-Adenauer-Stiftung; Arbeit und Leben; Bleicherhaus e. V. (ehemals: Staatspolitische Gesellschaft); Umdenken, Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg; Friedrich-Naumann-Stiftung

• **Dr. Monika Hartges:** Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt; Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung; ver.di Bildungswerk; ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V.

• Verantwortlich für die Anerkennung der Anträge der anerkannten Bildungsträger:
Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

• Verantwortlich für die Anerkennung der Anträge der nicht anerkannten Bildungsträger: **Dr. Jens Hüttmann**

Die Landeszentrale fördert außerdem den Ring politischer Jugend (RPJ) mit Zuwendungen für seine Mitgliedsorganisationen in Höhe von 80.000 Euro p. a. Gefördert werden Maßnahmen der politischen Bildung der Jugendorganisationen der Parteien, die im RPJ vertreten sind, gemäß SGB VIII, § 31a. Dazu gehören Solid/Linksjugend, Junge Union, Jusos, Grüne Jugend und Junge Liberale.

• Verantwortlich: **Dr. Sabine Bamberger-Stemmann**

Kursportal für politische Bildung

www.politische-bildung-hamburg.de

Im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung pflegt die W.H.S.B. Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gGmbH seit Dezember 2008 das Kursportal für politische Bildung.

Unter der Adresse www.politische-bildung-hamburg.de kann sich jede und jeder über die von der Landeszentrale geförderten Veranstaltungen und Projekte der anerkannten und der zahlreichen nicht anerkannten Bildungsträger informieren. Das Ziel ist, die Transparenz der Förderschwerpunkte der politischen Bildung in Hamburg zu erhöhen. Deshalb bleiben die Veranstaltungsankündigungen auch dann noch im Netz (natürlich entsprechend markiert), wenn sie bereits durchgeführt wurden. So kann jederzeit abgerufen werden, welche Veranstaltungen und Projekte die Landeszentrale fördert bzw. gefördert hat. Im Jahr 2020 wurden **491 Kurse** von den von der Landeszentrale geförderten Trägern an das Kursportal gemeldet und in das Portal eingestellt.

Idee, Konzeption: Dr. Rita Bake

Umsetzung, Durchführung und Pflege: Annette von Schmude, Leiter/in Kursportal WISY von Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gGmbH (WHSB)

HAMBURGS KURSportal WISY Neutral und ohne kommerzielle Interessen

Gefördert von der Behörde für Schule und Berufsbildung

» Zur Anbieter-Übersicht
Heute 44.470 Angebote von 1.097 Anbietern

Start ▲ Wirtschaft ▼ Computer ▼ Technik ▼ Kultur ▼ Soziales ▼ Gesundheit ▼ Touristik ▼ Sprachen ▼ Schule ▼ Gesellschaft ▼ Soft Skills ▼

Beratung Förderung Gut zu wissen Themenportale Über uns

Suchwörter mit Komma trennen, z.B.: Englisch, A1

Weiterbildungstelefon
Tel. 040/280 846 66
kostenfrei und neutral
Mo.-Do. 10:00-18:00 Uhr, Fr. 9:00-17:00 Uhr

« Zurück

Über uns

Vorlesen

Was ist das Ziel von Hamburgs Kursportal WISY?

- Hamburgs Kursportal WISY bietet einen Überblick über **berufliche, sprachliche oder politische Weiterbildungsangebote** in Hamburg. Freizeitorientierte Angebote finden Sie in unserem *Hamburg^{aktiv}-Portal*.
- WISY ist das Kürzel für **Weiterbildungs Informations System**.
- Auftrag und Zielsetzung** des Kursportals ist es, das Weiterbildungsangebot in Hamburg für Bürgerinnen und Bürger, Beratende und Unternehmen umfassend und **transparent** darzustellen.

Was leistet Hamburgs Kursportal WISY?

- Qualität ist uns wichtig. Unsere Redaktion systematisiert die Angebote nach **bibliothekarischen Standards**. Die Datenbank erleichtert es Ihnen dadurch, Angebote zu vergleichen und sich für eine Bildungsmaßnahme zu entscheiden.
- Die **Qualitätskriterien** orientieren sich an der *DIN PAS 1045*.
- Das wichtigste Markenzeichen ist die **Unabhängigkeit der Erfassung**. Die Angebote werden **kostenlos** veröffentlicht. WISY verdient nicht an der Aufnahme oder Vermittlung der Angebote, über die es informiert.
- Es werden ausschließlich Angebote veröffentlicht, die in **Hamburg** stattfinden.
- Die Redaktion des Kursportals unterstützt Sie gerne **telefonisch oder per E-Mail** bei der Recherche nach Bildungsangeboten.

Wer finanziert das Kursportal WISY Hamburg und wer ist der Betreiber?

- Gefördert wird das Portal von der **Behörde für Schule und Berufsbildung** im Transparenzauftrag der Hansestadt Hamburg.
- Betreiber** des Portals ist die *Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gGmbH*. WISY ist die erste PC-gestützte Weiterbildungsdatenbank der Bundesrepublik und besteht seit August 1987.

War diese Seite hilfreich?

JA **NEIN**

Informationen für Anbieter
Sie sind Anbieter und möchten Weiterbildungsangebote im Hamburger Kursportal platzieren oder vorhandene Kursdaten ändern? Hier erfahren Sie, wie es geht ...

Weitere Länderportale
Über Weiterbildungsangebote, die in Schleswig-Holstein stattfinden, informieren Sie sich bitte in unserem Schwesterportal [Kursportal Schleswig-Holstein](#)

© Hamburgs Kursportal WISY · Alle Angaben ohne Gewähr

Startseite | E-Mail-Kontakt | Impressum | AGB | Datenschutzerklärung | Cookie-Einstellungen

Zuwendungen an nicht anerkannte Bildungsträger

2020 haben 39 nicht anerkannte Bildungsträger, d. h. gemeinnützige Vereine mit Sitz in Hamburg, Einzelanträge auf Förderung von insgesamt 39 Veranstaltungen, Veranstaltungsreihen, Ausstellungen sowie Buchprojekten und Bildungsreisen gestellt. 15 Einzelanträge wurden abgelehnt. Vier weitere nicht anerkannte Bildungsträger erhielten eine Förderung aus Sondermitteln für 2020/2021.

IKM e. V.

12. Fachtagung (NNF). Thema: Brücken und Brüche – Friedensbildung in unsere vielfältigen Gesellschaft

Lichthof Theater gGmbH

Theaterproduktion: „Die Kunststoffwelle“

IKW e. V.

Drei Veranstaltungen

- Playing a Dream, Musik, Identität, Exil
- Buchpräsentation und Diskussion
- Vilma Steindling: Eine jüdische Kommunistin im Widerstand, zur aktuellen Entwicklung in Brasilien und deren Auswirkungen

St. Pauli Archiv e. V.

Publikation: „Vom Polizeikrankenhaus zum Gesundheitszentrum. Das Hafenkrankehaus in St. Pauli“

W3 Werkstatt für Internationale Kultur und Politik e. V.

Projekt: „arbeit und global“

Salomo-Birnbaum-Gesellschaft für jüdisch in Hamburg e. V.

Verschiedene Veranstaltungen

Hamburger Studienbibliothek e. V.

Buchvorstellung mit Jeffrey Herf: „Unerklärte Kriege gegen Israel“

Auschwitz Komitee in der BRD e. V.

Matinee: „Gegen das Vergessen“

Landesfrauenrat Hamburg e. V.

„Hamburger Frauenwoche 2020“, Veranstaltungs-Leporello und Vernetzung zu Veranstaltungen rund um den Internationalen Frauentag am 08.03.2020

Augenblicke Afrika e. V.

Afrikanisches Festival 2020

Institut für die Geschichte der Deutschen Juden

Die Koordination und Übersetzung einer digitalen Neuauflage der vergriffenen Tagebücher der Hamburger Schoah-Überlebenden Matha Glass als E-Publikation

Jugendpresse Deutschland e. V.

Berichterstattung bei der Bürgerschaftswahl

Barmbeker Verein für Kultur und Arbeit e. V. / Zinnschmelze

Projekt: „Unantastbar – Grundrechte“

Parlamentwatch e. V.

Abgeordnetenwatch zur Bürgerschaftswahl

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten

Buchprojekt: Gertigstraße 56

Stiftung Historische Museen Hamburg: Museum für Hamburgische Geschichte mit Axensprung Theater GbR

Theaterprojekte: „Weimar Triologie“, „Vulkan Weimar, die erhitzte Republik“

Arca- Afrikanische Bildungszentrum e. V.

Literaturveranstaltung

MARKK Museum am Rothenbaum

Forschungsworkshop: Orte der Erinnerung

Volksbund, Kriegsgräberfürsorge e. V.

Landesverband Hamburg

Aufführung des Theaterstücks „Weltenbrand“

Stiftung historische Museen

(Altonaer Museum und Deutsches Hafensemuseum)

Veranstaltungen/Projekte „Außerschlulische Aktivierung von jungen Menschen im Deutschen Hafensemuseum“

TopAfric e. V.

Buchprojekt: Die Geschichte der Ghaner in Deutschland (anteilig)

Schulverein der Heinrich-Hertz-Schule e. V.

Anne Frank-Ausstellung (anteilig)

Dekoder gGmbH

Roter Platz: Reiseführer zur russischen Geschichtspolitik

peace brigades international Deutscher Zweig e. V.

Dokumentation der Jahrestagung des Norddeutschen Netzwerkes Friedenspädagogik: „Entwicklungen und Herausforderungen in der Friedenspädagogik“

Zuwendungen an nicht anerkannte Träger aus Sondermitteln

Musiker ohne Grenzen Jamaika e. V.

Antirassismus-Workshop

Landesverein der Sinti in Hamburg e. V.

Projekt „Zwei Welten“, Projektergänzung: „Videointerview J. Delfeld“

Lukulule e.V

Filmheft und Begleitmaterial zu dem Dokumentarfilm „Wer wir sein wollten“

Dekoder-gGmbH

Roter Platz: Reiseführer zur russischen Geschichtspolitik

Aus der Arbeit der anerkannten Bildungsträger

Die Landeszentrale förderte 2020 folgende
Bildungsträger:

ABC Bildungs- und
Tagungszentrum e. V.

Arbeit und Leben
Hamburg e. V.

Bleicherhaus e. V.
(ehemals: Staatspolitische Gesellschaft)

Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit

Haus Rissen Hamburg,
Internationales Institut für
Politik und Wirtschaft

Julius-Leber-Forum der
Friedrich-Ebert-Stiftung

Kirchlicher Dienst in der
Arbeitswelt

Konrad-Adenauer-
Stiftung e. V.

Die Neue Gesellschaft e. V.

Rosa Luxemburg Stiftung
Hamburg

Umdenken,
Heinrich-Böll-Stiftung
Hamburg e. V.

ver.di Bildungswerk
Hamburg e. V.

Verein für politische
Bildung e. V.

Volkshochschulverein
Hamburg-Ost e. V.

Im Folgenden finden Sie die Selbstvorstellungen
der hier aufgeführten, von der Landeszentrale für
politische Bildung Hamburg geförderten, anerkannten
Bildungsträger.

ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V.

■ Seit 1979 besteht das ABC als Lernort für politische Jugend- und Erwachsenenbildung. Als Hamburger Träger mit eigenem Bildungshaus im Landkreis Stade ist das ABC Bildungs- und Tagungszentrum sowohl in Hamburg, als auch außerhalb tätig. In einer stilvoll restaurierten Hofanlage in Hüll bieten wir Menschen aus der Metropolregion Hamburg die Möglichkeit, sich befreit von den Zerstörungen des Alltags, mit gesellschaftspolitischen Themen zu beschäftigen. Das ABC hat sich zum Ziel gesetzt, mit seinem Seminarangebot zum demokratischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft zu befähigen.

Die Zielgruppen des ABCs sind vielfältig und decken alle Altersgruppen ab. Unserem Leitmotto „Wir öffnen Türen“ nach, verstehen wir uns als Lernort für heterogene Gruppen und sind offen für alle unabhängig von Herkunft, sexueller Orientierung, kulturellen Hintergründen oder Alter. Auch wenn sich in den letzten Jahren eine zunehmende Verjüngung unseres Kernpublikums zeigt.

2020 war für die Akteur:innen der politischen Bildung ein schwieriges und sorgenvolles Jahr. Das war im ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V. nicht anders. Gleichzeitig war das Jahr aber auch sehr konstruktiv und inspirierend.

Wir haben

- eine massive Krise durch den Belegungsausfall erlebt;
- ein spontanes Fundraising mit dem #abcretten ins Leben gerufen;
- Spenden von zahlreichen Unterstützer*innen und Freund*innen erhalten;
- tatkräftige Unterstützung durch unsere engagierten Kolleg:innen aus Verwaltung, Küche, Reinigung, Haus-

- meisterschaft und dem pädagogischen Team bekommen, um sich auf die Coronabedingungen einzustellen;
- neue Konzepte erarbeitet und neue, spannende Modellprojekte akquirieren können;
- inspirierende (und unglaublich viele) Online-Veranstaltungen umgesetzt;
- mit unseren Kooperationspartner*innen an einem Strick gezogen, zahlreiche neue Kontakte geknüpft und unser Netzwerk erweitert;
- uns durch zahlreiche (Corona-Hilfe-)Anträge gekämpft.

In den Zeiten zwischen den Lockdowns konnten wir mit Hygienekonzept und Kreativität auch erfolgreich durch die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg geförderte Seminare durchführen. Dies waren die Seminare „Get the Number – Geschlechterverhältnisse, Rollen, Werte und Sexualität“ sowie „Film. Sprache. Politik! Empowerment für junge Geflüchtete.“

Die Ziele von „**Get the Number**“ waren darauf ausgerichtet, uns zu fragen, wie sich unsere Wahrnehmung des Alltagslebens verändert, wenn wir die Komplexität der Vielfalt der Erfahrungen berücksichtigen. Diese Frage hat uns erlaubt, „Normalität“ als eine Sichtweise des Alltags zu benennen, die weder neutral noch für alle Menschen zugänglich ist. Wir haben untersucht, wie der Diskurs der „Normalität“ narrativ konstruiert ist und wie dieser Diskurs die Erfahrungen und Existenzen vieler Menschen unsichtbar macht. Unser Interesse konzentrierte sich darauf zu sehen, wie und auf welche Weise sie Geschichten erzählen. Was sind die Rollen von Frauen, People of Color, älteren Menschen, Menschen mit Behinderungen und anderen? Wie werden sie repräsentiert? Wer repräsentiert sie? Wie werden ihre Geschichten erzählt? Wie viele verschiedene Geschichten gibt es, in denen diese verschiedenen Menschen und ihre Erfahrungen sichtbar werden?

Im **Seminar „Film. Sprache. Politik.“** bekamen junge Menschen die Gelegenheit, sich niedrigschwellig und spielerisch mit für sie relevanten Themen auseinanderzusetzen. Wir richteten uns bei diesem Seminar insbesondere auch an jugendliche Geflüchtete. Aus bisherigen Erfahrungen mit der Zielgruppe sowie der kreativen Arbeit in den Seminaren hat sich gezeigt, dass sich verschiedene Methoden aus der Theaterarbeit wie Improvisation oder auch Betzavta als Methode aus der Demokratieerziehung gut eignen, um einen einfachen Zugang zu politischen Themen zu ermöglichen, Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern und den Austausch innerhalb von Gruppen zu fördern.

Von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg gefördert:

- **mehrtägige Seminare/Bildungsurlaub: 2**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 53**
- (1171 Teilnehmendentage)



ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V.
Hamburger Büro:
Vogelhüttendeich 109
21107 Hamburg

Bildungsstätte:
Bauernreihe 1
21706 Drochtersen-Hüll
Tel.: 04775-529
Fax: 04775-695
Bürozeiten: 9 bis 17 Uhr
abc@abc-huell.de
www.abc-huell.de
Facebook: facebook.com/abchuell
Twitter/ Instagram: @abc_huell

Arbeit und Leben Hamburg e.V.

■ Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e. V. ist eine Einrichtung der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Träger sind der Deutsche Gewerkschaftsbund Hamburg (DGB) und die Hamburger Volkshochschule (VHS). Auf Bundesebene vertritt den Verein der Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (BAK). In fast allen Bundesländern gibt es weitere regionale Einrichtungen.

Unsere Ziele und Themenschwerpunkte in der politischen Bildung

Als Anbieter politischer Bildungsurlaube, Projekte und Veranstaltungen sind wir seit mehr als 60 Jahren in Hamburg sowie bundes-, europa- und weltweit aktiv. Unsere Angebote verbinden gesellschaftspolitische Themen mit erlebnisorientierten Methoden und stehen allen Interessierten offen.

Unsere Schwerpunkte in der politischen Erwachsenenbildung sind die Themen Demokratie und soziale Gerechtigkeit, Arbeit und Bildung, Europa und Globalisierung, Nachhaltigkeit und Ökologie. Des Weiteren werden als Querschnittsthemen Geschlechtergerechtigkeit, Interkultureller Dialog, Geschichte und Hamburg spezifische Themen in unseren Seminaren berücksichtigt. Natürlich finden aktuelle gesellschaftspolitische Themen und Debatten, wie Diskriminierung oder Umgang mit Rassismus, Antisemitismus oder das Thema Rechtsextremismus, sowie der Klimawandel und Nachhaltigkeit ebenfalls Eingang in unsere Angebote.

Um unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen, bieten wir unterschiedliche Bildungsurlaube für Erwachsene sowie Seminare und Projekte für Jugendliche an. Alle unsere Angebote entsprechen den formalen inhaltlichen Vorgaben der Landeszentrale für politische Bildung.

Politische Bildungsarbeit in 2020

Die gesellschaftliche Situation, das öffentliche wie das private Leben haben sich durch die Covid19-Pandemie im Frühjahr 2020 völlig gewandelt. Die Auswirkungen auf die gesamte Weiterbildungslandschaft und damit natürlich auch auf die politische Bildung waren und sind groß. Die seit Jahren durchgeführten und bewährten Präsenzformate konnten nur teilweise durchgeführt werden auf Grund der Vorgaben und sich verändernder Eindämmungsverordnungen in Hamburg und den anderen Bundesländern.

Von **geplanten 38 Veranstaltungen** in der Erwachsenenbildung mussten aufgrund der Einschränkungen oder in Folge der Pandemie **27 Veranstaltungen abgesagt** werden. Die verbleibenden **11 Veranstaltungen** konnten entsprechend der geltenden Hygienevorschriften in den angemieteten Räumen, anders als geplant, nur mit reduzierter Teilnehmerszahl stattfinden.

Ausblick

In allen unseren Seminaren, ob im Inland oder im Ausland, in Präsenz-, Hybrid- oder ausschließlichen Online-Formaten, werden weiterhin die Auseinandersetzungen mit Geschichte, Politik, Religion und Kultur im Fokus stehen. Eingebettet in konkrete Alltagserfahrungen und das gesellschaftliche Bewusstsein, werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für Widersprüche, Herausforderungen und Entwicklungen sensibilisiert und sollen dadurch politisch und gesellschaftlich handlungsfähiger werden.

Im Jahr 2020 wurden von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- **Abend- und Tagesveranstaltungen: 8**
- **mehrtägige Seminare und Bildungsurlaube: 41**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 717**



Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e. V.
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
www.hamburg.arbeitundleben.de

Öffnungszeiten Beratung und Anmeldung:
Montag bis Donnerstag
9–12 Uhr und 13–15 Uhr
Tel.: 040 / 28 40 16-11
Fax: 040 / 28 40 16-16
office@hamburg.arbeitundleben.de

Bleicherhaus e. V.

(ehemals: Staatspolitische Gesellschaft)

■ Der Verein Bleicherhaus e. V. ist einer der größten Träger der politischen Bildung in Hamburg. Wir möchten Menschen dabei nicht belehren, sondern ganz unmittelbar mit Politik und allen gesellschaftlichen Entscheidern in Verbindung bringen. Nur aus der direkten Begegnung und der Diskussion vor Ort ergibt sich ein klares Bild, wie und nach welchen Kriterien politische oder wirtschaftliche Entscheidungen getroffen werden. Dieses Wissen ist in unseren Augen fast wichtiger, als dass der Einzelne mit der getroffenen Entscheidung einverstanden ist. Politikverdrossenheit speist sich aus dem Gefühl, irrationalen Entscheidungen hilflos ausgeliefert zu sein, also aus dem politischen Diskurs herauszufallen. Mit unserer Arbeit wollen wir genau diesem Gefühl entgegenreten und die Vielschichtigkeit und Interdependenz von politischen Entscheidungsprozessen transparent machen.

Die Corona-Pandemie hat jedoch unser Jahr 2020 komplett auf den Kopf gestellt. Nachdem im ersten Lockdown alle Veranstaltungen schließlich bis weit in den Juni hinein abgesagt werden mussten, begann parallel zu den Planungen für ein Rumpfprogramm im 2. Halbjahr die strategische Neuorientierung auf digitale Inhalte, digitale Plattformen und die Schaffung der technischen und didaktischen Voraussetzungen.

Im Sommer gingen zwar die Einschränkungen durch die Allgemeinverfügung des Senates zurück, so dass theoretisch Veranstaltungen denkbar gewesen wären, aber zum einen traf diese Phase genau in die Sommerferienzeit, in der unser Veranstaltungsvolumen immer abnimmt, zum anderen war die Zurückhaltung der Teilnehmer mit Händen zu greifen. Bereits ab Oktober war die zweite Welle der Pandemie spürbar und führte zu weiteren Absagen von Veranstaltungen.

In Summe führten wir in 2020 nur **26 Veranstaltungen** mit rund 400 Teilnehmern tatsächlich durch und sagten 102 Veranstaltungen ab. Drei Bildungsurlaube konnten – unter zum Teil widrigen Bedingungen – durchgeführt werden.

Aus diesen Gründen hat der Verein sich vor allem mit dem Aufbau digitaler Formate beschäftigt: Der **Podcast „Bleicherfunk“** mit mittlerweile 14 Folgen und rund 7000 Zugriffen und unser YouTube-Kanal mit rund 3000 Zugriffen haben unser Angebot erweitert und unsere Aktivitäten in den sozialen Netzwerken sind aus dem Stadium des Experimentierens inzwischen herausgetreten. Auch Webinare sind inzwischen selbstverständlicher Teil unseres Angebotes. Hierfür die technischen, organisatorischen und didaktischen Voraussetzungen zu schaffen, war wesentliche Aufgabe in 2020 und wird es auch in 2021 bleiben, wenn die geschaffenen Angebote auch nach Corona Teil unseres Programmes bleiben sollen. Diese digitalen Angebote bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dauerhaft zu verankern, und auch auf der didaktischen Seite die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen, wird Aufgabe der kommenden Monate und Jahre sein.

**Von der Landeszentrale 2020 gefördert:
26 Veranstaltungen, davon 3 Bildungsurlaube
Teilnehmende insgesamt an den von der Landeszentrale
geförderten Veranstaltungen: 407
Des Weiteren Aufbau von digitalen Formaten (Podcast,
Webinare, YouTube-Channel, Social Media)**



Bleicherhaus e. V.
Ohlsdorfer Straße 37
22299 Hamburg

Telefon: 236 48 33-0
Telefax: 236 48 33-19
kontakt@bleicherhaus.de
www.bleicherhaus.de
Bürozeiten: Mo–Do 9–14 Uhr
Ansprechpartner: Matthias Fischer,
Geschäftsführer

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

■ Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (FNF) bietet auf Grundlage der Idee des Liberalismus Angebote zur politischen Bildung in Deutschland und in aller Welt. Mit unseren Veranstaltungen und Publikationen helfen wir Menschen, sich aktiv im politischen Geschehen einzumischen. Begabte junge Menschen fördern wir durch Stipendien. Seit Anfang 2004 ist die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit mit einem eigenen Büro in der Hansestadt Hamburg vertreten und präsent. Kernthemen der FNF sind Soziale Marktwirtschaft, Offene Gesellschaft, Bildung und Internationale Politik. Darüber hinaus liegt ein besonderer Fokus auf den Querschnittsthemen Digitalisierung, Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern und der Europäischen Union.

Das Jahr 2020 entwickelte sich für die FNF in vielerlei Hinsicht zu einem Umbruchsjahr. Den bedeutendsten Einschnitt brachte der Beginn der Coronapandemie mit sich. Hatte das Jahr noch mit einer gut besuchten **Podiumsdiskussion zu Wasserstoff als neuem Energieträger** und mit einem **Vortrag von Ahmad Mansour über Integration** begonnen, waren ab März Präsenzveranstaltungen von einem auf den anderen Tag nicht mehr möglich – dies blieb bis auf wenige Ausnahmen im gesamten Jahr der Fall. Die FNF stellte ihr Angebot schon nach wenigen Wochen auf Digitalformate um. Der Themenschwerpunkt der Digitalisierung fand so eine praktische Umsetzung. Webinare und Diskussionsrunden über Zoom erwiesen sich dabei als attraktiv auch für neue Zielgruppen, da sie einen niedrigschwelligen Zugang für Menschen boten, die sonst aus zeitlichen oder Mobilitätsgründen nicht an Präsenzangeboten teilnehmen konnten.

Corona und seine Auswirkungen bildete jedenfalls das vor-

rangige tagesaktuelle Thema 2020 und wurde folglich auch in einer **Online-Veranstaltungsreihe** aufgegriffen, „**Corona konkret**“. Eine zweite Themenreihe mit besonderer Beachtung behandelte die Präsidentschaftswahlen in den USA.

Weitere Auswirkungen auf die Arbeit der FNF hatten personelle Wechsel. Im April 2020 wurde eine neue Programmreferentin für Hamburg eingestellt. Bereits im Oktober 2020 beendete sie ihre Tätigkeit für die FNF wieder. Der bisherige Leiter des Länderbüros verließ schon im August 2020 die Stiftung. Bis Jahresende blieben die beiden Positionen unbesetzt.

Im Sommer und Herbst, als die Infektionszahlen wieder niedrig und zumindest Veranstaltungen im Freien möglich waren, bot die FNF **mehrere Stadtrundgänge** zu verschiedenen Themen an. So wurde das jüdische Leben in Hamburg erkundet, in St. Georg tauchten die Teilnehmenden in muslimisches Leben in der Hansestadt ein. Ein historischer Frauenrundgang durch Hamburgs Altstadt vermittelte den Beitrag von Frauen der letzten Jahrhunderte zu Hamburgs Wirtschaft. Zwei Stadtrundgänge führten in die Pressestadt Hamburg ein, eine Führung zu Hamburger „Nebenschauplätzen“ machte das Leben von Obdachlosen in der Hansestadt anschaulich. Auch auf die Spuren des Nationalsozialismus in Hamburg konnten sich Teilnehmende im Oktober begeben.

- **Von der Landeszentrale für politische Bildung 2020 geförderte Veranstaltungen: 24**
- **Anzahl der Teilnehmenden in diesen Veranstaltungen 2020: 1226 (715 Teilnehmendentage)**



**FRIEDRICH NAUMANN
STIFTUNG** Für die Freiheit.

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Länderbüro Norddeutschland, Büro Hamburg
c/o Impact Hub Hamburg
Große Bergstraße 160
22767 Hamburg

Ansprechpartnerin: Bettina Jantzen
Tel: 0170 122 87 86
bettina.jantzen@freiheit.org
www.freiheit.org
Bürozeiten: Mo–Fr 9–16 Uhr

Haus Rissen Hamburg Internationales Institut für Politik und Wirtschaft

■ HAUS RISSEN versteht sich als unabhängiges Bildungsinstitut für Fragen der Politik und Wirtschaft. Als gemeinnütziges Unternehmen hat das Institut keinen festen politischen oder staatlichen Träger und finanziert sich aus den Einnahmen seiner Programme, Spenden und projektbezogenen Förderungen. Insbesondere bei jungen Menschen wirbt das Institut für das Verständnis globaler Zusammenhänge.

Die Initiative ERSTWAHLHELPER® bei der Bürgerschaftswahl 2020

Anlässlich der Bürgerschaftswahl am 23. Februar 2020 wurden zum dritten Mal in Hamburg durch HAUS RISSEN jugendliche Erstwähler*innen zu Erstwahlhelfer*innen ausgebildet. Um eine hohe Anzahl an Seminaren zu gewährleisten, wurden weitere Trainer*innen in einem Seminar geschult und auf ihre Einsätze vorbereitet. Insgesamt konnten auf diese Weise sechs Seminare angeboten werden, in denen 140 Jugendliche ausgebildet wurden. Ziel der Ausbildung war es, die Jugendlichen in die Lage zu versetzen, Wahllokale mit zu betreuen, am Wahltag für den ordnungsgemäßen Ablauf der Wahl zu sorgen, die Stimmen auszuzählen und das Ergebnis im Wahlbezirk zu ermitteln. Neben den erforderlichen Kompetenzen, ein Wahllokal zu leiten, wurde in den Schulungen den Erstwahlhelfer*innen vermittelt, wie die Bürgerschaft das eigene Leben beeinflusst.

Mit dem verstärkten Einsatz von Erstwahlhelfer*innen erhalten die Wahlgeschäftsstellen tatkräftige junge Unterstützung. Alle Bezirke haben zurückgemeldet, dass der Einsatz der Jugendlichen eine willkommene „Verjüngungskur“ darstellt und von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen wurde. Zudem sind Erstwahlhelfer*innen jugend-

liche demokratische Vorbilder und Multiplikator*innen. Durch Gespräche mit Freund*innen, Familie und Bekannten leisten sie einen Beitrag, die Wahlbeteiligung zu erhöhen, und steigern das Vertrauen in den demokratischen Prozess.

Eine Besonderheit des Projektdurchlaufes von 2020 ist die rege Nachfrage. So konnte ein Rekordinteresse von Jugendlichen verzeichnet werden. Neben den **140 Teilnehmer*innen** haben sich weitere 277 Personen auf die Nachrückerliste setzen lassen. Die Befragung der Teilnehmer*innen bestätigt, dass das Gros der Teilnehmer*innen sich langfristig engagieren will. 91,49% der Teilnehmer*innen wollen sich definitiv wieder als Wahlhelfer*innen engagieren.

Das Projekt ERSTWAHLHELPER® Hamburg wird durch die Landeszentrale für politische Bildung Hamburgs sowie durch weitere private Stiftungen und individuelle Förderer*innen unterstützt, durchgeführt und weiterentwickelt. Weder für Einrichtungen noch für Jugendliche war das Projekt mit Kosten verbunden, insbesondere um Hemmschwellen abzubauen und Möglichkeitsräume für Jugendliche und junge Erwachsene zu erschließen. Mit dem Landeswahlleiter und den Wahlgeschäftsstellen besteht eine enge Kooperation. Carola Veit, die Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, ist Schirmherrin des Projektes.

Das Projekt soll sich weiter zu einem festen Element der politischen Bildung im Zuge von Wahlen entwickeln. Die Öffentlichkeitsarbeit des Projektes und die Multiplikator*innen-Rolle der Jugendlichen sollen weiter gestärkt und ausgebaut werden. ERSTWAHLHELPER® wird als Initiative künftig potentiell deutschlandweit Bildungseinrichtungen schulen und in das Projekt einbinden. So werden zur Bundestagswahl 2021 weitere Bundesländer-Projekte entstehen.

ERSTWAHLHELPER 2020

Anmeldungen	150
Seminarteilnehmer*innen	140
In Wahllokale vermittelt	135
Nachrückerliste	277
Seminare	6
Teilnehmertage	280



ERSTWAHLHELPER
EINE INITIATIVE VON HAUS RISSEN

ERSTWAHLHELPER® ist eine Initiative vom HAUS RISSEN
Projektleiterin: Nina Siemer
Rissener Landstraße 193
22559 Hamburg
Tel.: (040) 8190716
info@erstwahlhelfer.de
www.erstwahlhelfer.de



HAUS RISSEN
HAMBURG

HAUS RISSEN – Institut für Internationale Politik und Wirtschaft
Geschäftsführung: Verena Fritzsche
Rissener Landstraße 193
22559 Hamburg
Tel.: (040) 8190710
mail@hausrissen.org
www.hausrissen.org

Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung

■ Das Julius-Leber-Forum ist das Regionalbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung für Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein, das basierend auf den Grundwerten der sozialen Demokratie ein methodisch und thematisch vielfältiges politisches Bildungsprogramm organisiert.

Kennzeichnend für das Jahr 2020 war der von der Covid-19-Pandemie ausgelöste Umstieg auf digitale politische Bildungsangebote. Im Laufe des Jahres wurden Webinare, Live-Chats, online Konferenzen, digitale Beteiligungsmethoden und Hybrid-Veranstaltungen (gleichzeitig online und mit einem Präsenzpublikum) ausgerichtet. Die digitalen politischen Bildungsangebote fanden erfreulich großen Zuspruch beim Publikum. Zudem können durch asynchrone Bildungsangebote wie thematische Videos oder Podcastfolgen zeitknappe Menschen wie z. B. junge Eltern erreichen, wie wir aus Zuschriften wissen.

Thematische Schwerpunkte des Jahres waren einerseits Themen der internationalen Politik wie die US-Präsidentenwahlen sowie der Umgang mit der Pandemie in anderen Ländern (z. B. Singapur). Außerdem griffen unsere Veranstaltungen Fragen der Pandemie sowie ihrer Bewältigung auf, u. a. zur Situation an Schulen mit Senator Ties Rabe, mit Blick auf die internationale Sicherheit in Zeiten der Pandemie mit der Wehrbeauftragten Dr. Eva Högl oder zu Folgen für die Gleichstellungspolitik mit der Netzfeministin Anne Wizorek.

Besondere Höhepunkte im Online-Programm waren das digitalisierte politische Kneipenquiz „Friedrich fragt“ zum Thema Arbeit im Mai, das partizipativ organisierte gleichstellungspolitische „Barcamp Frauen Hamburg“ im September und im Dezember der Filmabend „Wir sind jetzt hier!“ über sieben junge Geflüchtete und ihr Ankommen in Deutschland, worüber nach dem Film mit dem Regisseur

und einem der Protagonisten diskutiert wurde. Der Gesprächsabend „Ich muss mein Leben nicht länger aufschieben“ im November zeigt exemplarisch die Stärken digitaler Veranstaltungen auf: Die Holocaust-Überlebende Dita Kraus sprach aus Prag zu uns, ihr Sohn Ron aus Tel Aviv und ihre Nichte Barbara Bisicky-Ehrlich las in Frankfurt aus den Lebenserinnerungen von Dita Kraus. Die knapp 300 Teilnehmenden kamen nicht nur aus Hamburg, sondern auch aus Kanada, Israel, Tschechien, der Schweiz sowie aus anderen deutschen Städten. Sowohl die Referent_innen als auch die Teilnehmenden hätten wir nie in Präsenz in Hamburg versammelt.

Trotz dieser positiven Erfahrungen mit digitalen politischen Bildungsangeboten freuen wir uns sehr darauf, möglichst bald in unseren Anfang 2020 bezogenen neuen Büroräumen Projektpartner_innen treffen und Veranstaltungen anbieten zu können.

Anzahl Veranstaltungen: 36
Anzahl Teilnehmende: 1.749



Friedrich-Ebert-Stiftung
Julius-Leber-Forum
Schauenburgerstr. 49
20095 Hamburg
Büroleiter: Dr. Dietmar Molthagen
Tel. 040 / 32 58 74 0
hamburg@fes.de
www.fes.de/julius-leber-forum

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

■ Der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (KDA) ist der Fachdienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland für *Arbeit, Beruf und Wirtschaft*. Er engagiert sich für eine ethische Gestaltung des Wandels in der Arbeitswelt und stellt den Menschen in den Mittelpunkt seiner Themen. Der KDA setzt sich ein für gerechte Teilhabe und Solidarität, für die friedliche Lösung von Konflikten sowie für eine humane, schöpfungsbewahrende und zukunftsfähige Wirtschaftsweise. Seminare der politischen Bildung sind Teil seines Bildungsauftrages.

2020 beleuchteten sieben Veranstaltungen Hintergründe und Auswirkungen wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten nicht alle Veranstaltungen präsentisch durchgeführt werden.

Gemäß seinem Auftrag setzt sich der KDA für menschengerechte Arbeit ein. In zwei Veranstaltungen zum „Lieferkettengesetz“ sollte über Menschenrechtsverletzungen in den Lieferketten aufgeklärt werden. Leider konnten beide Abende aufgrund des Pandemiegeschehens nicht stattfinden. Das Thema wird uns aber erhalten bleiben, so dass eine spätere Durchführung – ob in Präsenzform oder digital – vorstellbar ist. Dies trifft auch auf die Veranstaltung „Klimaschutz und Landwirtschaft“ zu, in der es um den Anteil der Landwirtschaft am Phänomen des Klimawandels gegangen wäre, und um die Frage, welche Möglichkeiten bestehen, um den CO₂-Ausstoß hier zu verringern. Schon seit einigen Jahren zählt das Thema „Prekäre Arbeit“ zu den Schwerpunkten der KDA-Arbeit. Gleich zwei Veranstaltungen nahmen darauf Bezug. In „Regeln am Band bei hoher Geschwindigkeit“ ging es um die Lebens- und Arbeitsbedingungen von osteuropäischen

Werkvertragsbeschäftigten in der westdeutschen Fleischindustrie. Im Oktober 2020 zeigte der KDA den gleichnamigen preisgekrönten Dokumentarfilm im Hamburger Zeise Kino. An die Filmvorführung schloss sich eine lebendige Diskussion zwischen der eingeladenen Regisseurin Yulia Lokshina mit Expert*innen aus Kirche, Gewerkschaften und Bürgerbewegung sowie mit dem Publikum an. Die gut 80 Teilnehmenden konnten im Hauptsaal des Zeise Kinos mit großem Abstand zueinander Platz finden. Um Menschen Auswege aus prekären Lebenssituationen aufzuzeigen und eine soziale Inklusion zu fördern, gibt es die unabhängige Sozialberatung. In der für März 2020 geplanten Veranstaltung hätte es um Mandat, Funktion und Ziele dieser Beratung gehen sollen. Corona verhinderte auch hier die Durchführung. Präsentisch stattfinden konnte jedoch eine Veranstaltung mit Mohssen Massarrat, emeritierter Professor für Politik und Wirtschaft der Universität Osnabrück. Im Dorothee Sölle Haus diskutierte er angeregt mit den Teilnehmenden über die Frage „Digitalisierung – eine Chance für Arbeitszeitverkürzung?“. Dank der Digitalisierung konnte auch eine weitere Veranstaltung durchgeführt werden, wenn auch nicht in Präsenzform. Schon seit vielen Jahren bearbeitet der KDA das Thema „Gesundheitswesen“ bzw. „Pfleger“. In „Gesundheitswirtschaft versus Daseinsvorsorge“ ging es thematisch unter anderem darum, wie eine Re-Kommunalisierung von Kliniken gelingen könnte. Die Veranstaltung fand online statt.

Anzahl der 2020 geförderten Veranstaltungen durch die Landeszentrale für politische Bildung: 7
Anzahl der Teilnehmenden: 210



Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
Hölertwiete 5
21073 Hamburg
Heike Riemann
Fon: 040 / 51 90 00 942
Fax: 040 / 51 90 00 984
heike.riemann@kda.nordkirche.de
www.kda-nordkirche.de

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

■ Die Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. gehört seit über 50 Jahren zu den großen politischen Stiftungen unseres Landes. Unsere Angebote richten sich an alle politisch interessierten Bürgerinnen und Bürger, insbesondere an junge Erwachsene und ehrenamtlich Engagierte. In Zeiten, in denen sich unsere Gesellschaft immer mehr polarisiert und zunehmend in Filterblasen kommuniziert wird, bieten wir eine Plattform, für den gesellschaftspolitischen Austausch und sensibilisieren für den Wert des gesellschaftlichen Zusammenhaltes.

Die thematischen Schwerpunkte der durch die Landeszentrale geförderten Maßnahmen 2020 waren Erinnerungskultur, gesellschaftlicher Zusammenhalt sowie europäische und internationale Politik.

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten zahlreiche geplante Veranstaltung abgesagt werden.

Fünf Veranstaltungen konnten analog bzw. digital zu den oben aufgeführten Themenschwerpunkten durchgeführt werden. Elf Veranstaltungen mussten Corona bedingt abgesagt werden bzw. wurden zum Teil auf das Folgejahr verschoben. Bei diesen elf Bildungsmaßnahmen handelt es sich um eine Auslandstagung sowie um Veranstaltungen, deren Konzeption erlebnispädagogische Teile enthielten und deshalb nicht ins Digitale übertragen werden konnten.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf Veranstaltungen für die Zielgruppe schichtdienstleistender Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. In Seminaren und Workshops wurden insbesondere die Themen Wirtschaft- und Sozialpolitik behandelt. Mittels Planspielen wurden die EU-Organe, Abstimmungsverfahren sowie politische Entscheidungswege auf europäischer Ebene veranschaulicht und erfahrbar gemacht.

In mehreren Veranstaltungen wurden sicherheitspolitische Fragestellungen thematisiert. Im Vorfeld der amerikanischen Präsidentschaftswahlen wurde die Bedeutung der transatlantischen Partnerschaft herausgearbeitet sowie die Bedeutung der Europäischen Union in der künftigen US-amerikanischen Außen- und Sicherheitspolitik beleuchtet.

Weitere Themen waren internationale Krisenherde, wie etwa die Entwicklungen in Syrien und die Bedeutung des Konfliktes für die gesamte Region. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde die Verflochtenheit internationaler Politik aufgezeigt. Gleichzeitig wurde das Schicksal von Geflüchteten thematisiert sowie die künftige Herausforderung deutlich: Vertreibung und Migration.

Wie eine Erinnerungskultur ohne Zeitzeugen aussehen könnte, wurde anlässlich des Jahrestages der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz thematisiert. Den Gedenktag nahm das Politische Bildungsforum zum Anlass, die zerstörerische Kraft und die menschenverachtenden Strukturen totalitärer Systeme, insbesondere der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, herauszuarbeiten.

Aktuelle Herausforderungen wie der Umgang mit Hass und Hetze auf Social Media-Kanälen sowie zunehmender Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit wurden vor diesem Hintergrund thematisiert.

Anzahl der von der Landeszentrale gefördereten Maßnahmen 2020: 22
Anzahl der Teilnehmer/innen 2020: 1192



Konrad-Adenauer-Stiftung
Stephansplatz 2–6
20354 Hamburg
Christine Leuchtenmüller
Telefon: 040-2198508-0
Fax: 040-2198508-9
kas-hamburg@kas.de
<https://www.kas.de/de/web/hamburg>
Bürozeiten: Mo–Do 09.00–16.00 Uhr
Fr 09.00–12.00 Uhr

Die Neue Gesellschaft e.V.

■ Die Neue Gesellschaft e.V. (NG) wurde 1954 von Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern gegen die NS-Diktatur gegründet und versteht sich von Beginn an als „parteipolitisch unabhängige“ Einrichtung, die stets den Interessen von Minderheiten Gehör verschafft hat. In diesem Sinne ist die NG immer überparteilich, aber nicht unparteiisch gewesen. Politische Bildung wird in der NG in erster Linie als „praktizierte Demokratie“ verstanden.

Das Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht besonders – sowohl die Pandemie als auch die Themenvielfalt, die sich hieraus ergab, waren neu. Aufgrund der besonderen Lage durch die Coronapandemie konnten nicht alle geplanten Veranstaltungen umgesetzt werden und jene, die möglich waren, konnten nur mit stark reduzierten Teilnehmendenzahlen durchgeführt werden. Dennoch konnten wir ein gutes Angebot an Themen machen.

Neben der Bürgerschaftswahl im Februar, dem Wahlkampf in der USA, der Klimakrise und dem Brexit, war vor allem auch die Wiedervereinigung Deutschlands vor 30 Jahren Inhalt unserer Veranstaltungen.

In Kooperation mit dem Programmkinos Abaton und weiteren Einrichtungen haben wir den Film „*Sorry, we missed you*“ von Ken Loach gezeigt, welcher anschaulich prekäre Arbeitsverhältnisse und Scheinselbstständigkeit und deren Auswirkungen auf die Familie zeigt.

Im Wahlkampf zur Bürgerschaftswahl waren viele Themen vertreten, doch ein Thema beschäftigte die HamburgerInnen besonders: Verkehr und Mobilität. Unter dem Titel *Stau in der Hamburger Innenstadt?* diskutierten wir mit ExpertInnen über die Zukunft der Hamburger Innenstadt. Der Politikwissenschaftler Friedo Karth hielt einen Vortrag zum Thema *Die doppelte Krise Großbritanniens*. Neben den anhaltenden Brexitverhandlungen wurde die Insel besonders hart von der Pandemie getroffen. *Wie Verschwörungs-*

mythen und Fake News die Demokratie bedrohen war Thema einer weiteren Veranstaltung, in welcher wir verschiedene Mythen analysiert haben. Die Wiedervereinigung Deutschlands wurde in unterschiedlichen Veranstaltungen thematisiert.

Im Mittelpunkt der Bildungsurlaube stand erneut Hamburg. *Ab in die Tonne? Abfall und Upcycling in Hamburg* thematisierte z. B. die Abfallwirtschaft in Hamburg und Müllvermeidung. Die Stadtteilentwicklung im Süden Hamburgs war Schwerpunkt eines weiteren Seminars (*Sprung über die Elbe – Stadtteilentwicklung im Hamburger Süden*). In unseren politischen Gesprächskreisen (GK) wurden unter der Leitung von Hans Schnorrenberg und Arne Offermanns unterschiedliche Themen diskutiert. Im Fokus des GKs in Hamm standen vor allem aktuelle politische Debatten. Der GK in der Innenstadt steht unter dem Motto „*Literatur-politischer Gesprächskreis*“. Hier wurde anhand von Literatur zum Thema geteiltes Deutschland und Wiedervereinigung die aktuelle Lage und die Vergangenheit kritisch hinterfragt und diskutiert.

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass die angebotenen Themen eine große Bandbreite an relevanten Politikfeldern und Debatten abdeckten und der Bedarf an Diskussionsveranstaltung auch in Zeiten der Pandemie steigt.

Von der Landeszentrale für politische Bildung in Jahr 2020 geförderte Veranstaltungen:

- **Abend-/ Tagesveranstaltungen: 78**
- **Mehrtägige Seminare/ Bildungsurlaube: 6**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 2.046**

DIENEUEGESELLSCHAFT

Die Neue Gesellschaft e.V.
Springeltwiete 1
20095 Hamburg
Tel: 040/44 75 25
kontakt@die-neue-gesellschaft.de
www.die-neue-gesellschaft.de

Ansprechpartner:

Geschäftsführerin und Studienleitung: Antje Windler
Büro: Barbara Jacoby

Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg

■ Ziel unserer Bildungsarbeit ist es, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, Auseinandersetzungen und Konflikte begreifbar zu machen. Wir wollen damit dazu beitragen, kritisches Denken und emanzipatorisches Handeln der Teilnehmenden anzuregen, zu ermöglichen und zu unterstützen. Wir nutzen dazu unterschiedliche Formate von Diskussions- und Lernangeboten.

In 2020 nahmen trotz der massiven Einschränkungen durch die Corona-Pandemie 2400 Lerninteressierte unsere Angebote wahr. Mehr als die Hälfte davon waren Frauen, ein Drittel unter 30 Jahre alt. Thematische Schwerpunkte unserer Arbeit lagen auf den Bereichen *alternative Wirtschaftspolitik, Migration und Partizipation* sowie *Gedenk- und Geschichtspolitik*.

Ein Beispiel attraktiver Bildungsarbeit sei hier herausgegriffen und vorgestellt.

Während Corona-bedingt große Teile der Beschäftigten in Heim- und Kurzarbeit ungewiss in die Zukunft blicken, viele Menschen arbeitslos geworden sind und sich systemrelevante Angestellte und Arbeiterinnen einem erhöhten Ansteckungsrisiko aussetzen müssen, ist die Vielzahl der schwerreichen Bewohnerinnen und Bewohner Hamburgs mit diesen Herausforderungen nicht konfrontiert. In keiner anderen Stadt in Deutschland leben so viele Millionärinnen und Millionäre wie in Hamburg und sie werden, wie Deutschlands Superreiche allgemein, ihren Reichtum im Zuge der Krise wohl eher vermehrt haben. Sichtbares Moment und zugleich Ursache gesellschaftlichen Auseinanderdriftens ist die überbordende Anhäufung privaten Reichtums. In unserem Bildungsangebot nimmt das Thema deshalb seit langem einen zentralen Platz ein und im Herbst realisierten wir zum dritten Mal unseren fünftägigen Bildungsurlaub

„Reichtum in Hamburg“. Zum Auftakt führte der Volkswirtschaftler Christoph Ernst in die kapitalistische Produktionsweise ein. Es folgte eine alternative Hafenerundfahrt, die den Seeexport von deutschem Elektroschrott in den globalen Süden, die Kartellbildung der Reedereien und das Politdesaster der Hafenerweiterung thematisierte. Um Reichtum nicht nur theoretisch zu ergründen, „besuchten“ wir ihn an der Alster. Dort skizzierte der Soziologe Gerd Pohl lukrative Geschäftsmodelle wie Cum-Ex und Cum-Cum, die hinter schicken Fassaden zwischen Überseeclub, Privatbanken und Luxusboutiquen stattfinden. Den Umschlag von Reichtum in Macht stellte der Soziologe Dr. Björn Wendt am Beispiel der sogenannten Bilderberg-Konferenzen dar, auf denen sich der Klüngel der Machteliten aus Politik, Wirtschaft und Medien regelmäßig und vor allem geheim trifft.

Während des Rundgangs mit einem Stadtführer des Straßenmagazins Hinz&Kunzt kamen wir an teuren Wohnkomplexen und – nur wenige Gehminuten entfernt – Straßen vorbei, die von Obdachlosigkeit bestimmt sind. Dr. Dirk Hauer, Leiter des Fachausschusses Migration der Diakonie, untermauerte die ungleiche und sich reproduzierende Verteilung von Lebenschancen in den Stadtteilen statistisch. Denn, wer über Reichtum spricht, kann von Armut nicht schweigen. Und umgekehrt!



Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg e. V.
Alstertor 20
20095 Hamburg
Tel. 040/28003705
info@rls-hamburg.de
www.hamburg.rosalux.de

Dr. Hanno Plass, Vorsitzender des Vorstandes
Meinhard Meuche-Mäker, geschäftsführendes
Vorstandsmitglied

**Von der Landeszentrale 2020 geförderte
Veranstaltungen: 72
Anzahl der Teilnehmenden an diesen
Veranstaltungen: 1.994**

Umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.

■ Die **Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg** ist eine Akteurin der politischen Bildung und Meinungsbildung mit breitgefächerten Lernangeboten für eine vielfältige Gesellschaft. Als Teil der grünen Bewegung bieten wir – unter Wahrung des Distanzgebots – unterschiedliche Bildungsformate für außerparlamentarische Debatten im Spektrum zwischen Bewegung und Realpolitik an. Als Hamburger Landesstiftung und Teil der Hamburger Zivilgesellschaft sind wir ein Ort für Vernetzung, Kooperationen mit anderen Initiativen, Trägern und Stiftungen sowie für eine offene Diskussion auf Landes-ebene. Neben aktueller Tagespolitik auf lokaler, nationaler und globaler Ebene widmen wir uns verstärkt den Themen *Stadtentwicklung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Geschlechterdemokratie und Inklusion & Teilhabe*.

Die **Situation in 2020** war mit der Corona-Epidemie eine besondere. Bis März konnten wir unsere Veranstaltungen noch wie geplant durchführen. Bis auf einige wenige Ausnahmen im Sommer musste das geplante Programm entweder verschoben oder auf Online-Formate umgestellt werden, wobei letzteres auch die Möglichkeit zur Erprobung neuer, digitaler Wege bot. Die Absagen betrafen vor allem die Bildungsurlaube. Bis auf die beiden Fahrrad-Bildungsurlaube mussten wir alle absagen. Und auch die durchgeführten Bildungsurlaube konnten nur mit einer begrenzten Teilnehmer*innenzahl stattfinden, um die Hygienemaßnahmen einhalten zu können. Ein Bereich, den wir dagegen stark ausgebaut haben, sind die Seminare und Workshops, die bei uns unter dem Programmbereich **„Politikmanagement“** angeboten werden. Nach einer schnellen Umstellung von Präsenz auf online sahen wir mit Beginn des ersten Lockdowns eine starke Nachfrage nach Fortbildung im Homeoffice und konnten schnell darauf reagieren. Dabei hat sich eine Ten-

denz aus den letzten Jahren verfestigt: Seminare, die thematisch angebunden sind, wie z. B. „Argumentieren gegen rechte und rassistische Äußerungen“ oder „Vielfaltssensible Veranstaltungsplanung“ sind besonders stark nachgefragt. Zudem sind Seminare, die sich dem wichtigen Thema „Diversity“ widmen, sehr beliebt.

Thematisch starteten wir 2020 u. a. mit einem neuen **Schwerpunkt zu (De)Kolonisation**, der in den nächsten Jahren mit jeweils einer Reihe weitergeführt werden soll. In drei sehr gut besuchten Veranstaltungen in Kooperation mit dem MARKK Museum am Rothenbaum zu „Ansätze zur Dekolonisierung der Gegenwart und: Was hat das eigentlich mit uns zu tun?“ beleuchteten wir die Auswirkungen dieser eingeschränkten Sicht auf unseren Alltag – in Bildung, Kunst und im öffentlichen Raum – und zeigten Möglichkeiten für eine alternative Erzählung auf.

Im Bereich **Geschlechterdemokratie** gab es eine Kooperation mit der „W3“ in der Reihe „arbeit global“ zu Geschlechterverhältnissen in der Arbeitswelt, national als auch global. Weitere Veranstaltungen kreisten um die Themen „Frauen in der extremen Rechten“ und „Antifeminismus als neues Mobilisierungsthema von rechts“. In diesen Bereich fielen auch unsere Online-Seminare „Demokratie braucht Feminismus“ zum Umgang mit Antifeminismus im Internet. Eine neue Reihe ist „GenderData – Digitalisierung und Geschlecht in Zeiten von Corona“ bei der es darum geht, zu diskutieren, was Digitalisierung mit Geschlecht zu tun hat. Eine Reihe, die wir neu konzipiert haben und dabei die Möglichkeiten des Online-Formats genutzt haben, hieß **„Hinter der Maske – Europa in Zeiten von Corona“**: Wir haben hinter die Maske geblickt und gezeigt, welche Auswirkungen die Pandemie in unterschiedlichen europäischen Staaten auf Gesellschaft und Demokratie hat. In Gesprächen mit den Leiter*innen der Auslandsbüros der Heinrich-Böll-Stiftung hatten wir die Möglichkeit, aktuelle Informationen aus erster Hand zu bekommen. Die moderierten Gespräche fanden statt mit den Büros in Istanbul, Sarajewo, Warschau, Kiew, Prag und Belgrad.

Im Bereich **Inklusion & Teilhabe** wurde eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Diakonie Hamburg durchgeführt. Der Name der dreiteiligen Reihe „Dahin, wo der Pfeffer wächst“ zur aktuellen Abschiebepolitik, ist gleichzeitig der Titel einer Veröffentlichung der Heinrich-Böll-Stiftung, die im Rahmen der Reihe vorgestellt wurde. Weitere Themen waren „Deutsche Abschiebepolitik im Praxistest“ und „Rückkehrberatung: Die schwierige Positionierung der zivilgesellschaftlichen Akteur*innen“.

Im Bereich **Nachhaltige Entwicklung** haben wir die Filmreihe zur sozial-ökologischen Transformation in Kooperation mit dem Metropolis Kino und der BUND Jugend fortgesetzt, mussten diese jedoch nach zwei Filmabenden wegen der Schließung der Kinos wieder ruhen lassen. Die jährliche große Kooperationsveranstaltung mit der Friedrich-EbertStiftung und dem BUND Hamburg verlegten wir ins Netz – was der Anzahl der Teilnehmenden zuträglich war. Thema war, inwiefern der „Green Deal“ der europäischen Kommission die Pariser Klimaziele einhalten kann und überhaupt dem Umbau der Wirtschaft und der Verhinderung der Klimakatastrophe dienen kann.

Anzahl der von der Landeszentrale geförderten Veranstaltungen 2020: 51 (von zweistündig bis siebentägig)

Anzahl der Teilnehmer*innen: 1756, tatsächlich 2387



Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.

Kurze Straße 1

20355 Hamburg

Tel.: 040/389 52 70

info@boell-hamburg.de www.boell-hamburg.de

Ansprechpartnerin: Petra Zivkovic

ver.di Bildungswerk Hamburg e. V.

■ Als gewerkschaftlicher Bildungsträger engagiert sich das ver.di Bildungswerk Hamburg e. V. mit seinen Bildungsangeboten für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, den Ausbau gesellschaftlicher Teilhabe und Mitbestimmung sowie für soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit aller in der Stadt lebenden Menschen. Im Fokus stehen hierbei die speziellen Bedürfnisse von Erwerbstätigen.

Der zeitweilig coronabedingte vollständige Lockdown und die nachfolgenden Einschränkungen für die Seminar-durchführung ließen 2020 leider nur die Durchführung von zwei (Präsenz-)Seminaren, jeweils mit einer sehr kleinen Gruppe zu.

Das Seminar **„Frauen in der rechtsextremen Szene – eine Randerscheinung oder eine politische Gefahr?“** wurde in 2020 das erste Mal angeboten. Schwerpunkt dieses Bildungsurlaubes ist die Auseinandersetzung mit dem Frauen- und Familienbild in der rechtsextremen Szene. Obwohl Frauen in der männerdominierten Neonazi-Bewegung seit Jahren zunehmend selbstbewusster auftreten, bleiben sie relativ unsichtbar. Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Frage, was den modernen Rechtsextremismus für Frauen attraktiv macht. Das Ziel ist, die Argumentations- und Handlungskompetenz in der Auseinandersetzung mit extrem rechten Ideologien und Rechtspopulismus zu stärken. Das Seminar konnte unter Einhaltung aller Hygiene- und Abstandsregelungen in einer kleinen Gruppe stattfinden.

Neu und ebenfalls das erste Mal im Programm ist das Seminar **„Out am Arbeitsplatz und Gesellschaft“**. Obwohl LSBTI-Menschen in vielen Bereichen offen mit ihrer sexu-

ellen Identität umgehen, sind sie am Arbeitsplatz damit eher zurückhaltend. Sie befürchten Diskriminierung von Kolleg*innen und Vorgesetzten. Auf Grundlage verschiedener Studien, die in den letzten Jahren zu diesem Phänomen durchgeführt wurden, wird in dem Seminar u. a. diskutiert, welche persönlichen aber auch strukturellen Gründe verhindern, offen mit der sexuellen Identität am Arbeitsplatz umzugehen. Das Seminar konnte unter Einhaltung aller Hygiene- und Abstandsregelungen in einer kleinen Gruppe stattfinden.

Im Rahmen des inhaltlichen Schwerpunkts deutsche Geschichte bietet das ver.di Bildungswerk e. V. jedes Jahr einen Bildungsurlaub mit Besuch eines Konzentrationslagers an – im Wechsel Ravensbrück, Neuengamme oder Auschwitz. In 2020 war der Bildungsurlaub in der Gedenkstätte Auschwitz geplant. Der Termin lag im Herbst 2020 und musste leider coronabedingt abgesagt werden.

In der Veranstaltung **„Sozialsysteme in Skandinavien“** sollte sich mit der Renten- und Steuerpolitik, der Gesundheitsversorgung und der Pflege sowie mit den Bildungssystemen in den einzelnen Ländern beschäftigen und dabei einen Vergleich mit Deutschland ziehen. Der ursprünglich geplante Termin im Juli sowie der Ersatztermin im Oktober mussten abgesagt werden.

Über die geförderten Seminare hinaus bietet das ver.di Bildungswerk in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft ver.di ein breites Angebot von Abendveranstaltungen, Tages-, Wochenend- und Wochenseminaren an. Schwerpunkte sind hier arbeits- und sozialrechtliche Themen sowie gesellschaftspolitische Entwicklungen. Darüber hinaus gibt es ein spezielles Angebot der Gewerkschaft ver.di für Frauen und Jugendliche, Auszubildende und junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Nachfrage zu den Seminarthemen bestätigen die hohe Akzeptanz von Inhalt, Methodik und Organisation der Veranstaltungen.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

Veranstaltungen: 4, davon haben zwei stattgefunden

Anzahl der Mitarbeiter/-innen, die Veranstaltungen

leiteten: 2

Anzahl der Teilnehmenden: 8



ver.di Bildungswerk Hamburg e. V.

ver.di Bildungswerk Hamburg e. V.

Besenbinderhof 60

20097 Hamburg

Tel.: 040 890 615 782

Fax: 040 2372434-02

Ansprechpartnerin: Frau Sandra Goldschmidt,

bildung.info-verdi.de

Öffnungszeiten: Mo–Do: 09:00–16:00 Uhr,

Fr: 09:00–13:00 Uhr

Verein für politische Bildung e.V.

■ Der Verein für politische Bildung e.V. verfolgt seit fast 40 Jahren das Ziel, die gesellschaftliche Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern zu befördern. Er will den Teilnehmenden zeigen, dass unterschiedliche parteipolitische oder gesellschaftliche Auffassungen kein Hindernis für einen demokratischen Grundkonsens darstellen. Da auch viele der Teilnehmenden an diesen Bildungsmaßnahmen aus autoritären und nicht demokratischen Systemen kommen, ist dies weiterhin aktuell. Der Verein bietet Rathausseminare sowie mehrtägige, i.d.R. einwöchige, Bildungsurlaube an.

Bildungsurlaubsseminare

Gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung und als anerkannter Träger der Bundeszentrale für politische Bildung fanden in dem Jahr 2020 folgende Maßnahmen statt:

„Von Weimar über Bonn nach Berlin“ so hießen zwei Seminare über die deutsche Geschichte an denen vorwiegend Geflüchtete aus Syrien, dem Iran, Eritrea, Zuwanderer aus Russland, und Ukraine und EU- Angehörige aus Italien, aber auch einheimische Deutsche teilnahmen. Sie konnten schon im Vorwege ihre konkreten Interessen an diesem Thema einbringen, die dann in dem jeweiligen Seminarablauf berücksichtigt wurden.

Sie interessierten sich u. a. für die Entstehung der deutschen Identität und Sprache, die Rolle Martin Luthers, die Situation nach dem 1. Weltkrieg (auch im Vergleich zur Situation im Nahen Osten), Hitlers Machtergreifung und seine Ideologie, den deutschen Weg zur Demokratie. Die Geschichte der Spätaussiedler und deren Integration in Deutschland wurde auch durch Erfahrungen von Teilnehmenden beleuchtet. Ein weiterer Schwerpunkt war die

Geschichte der Teilung Deutschlands, die Gründung der beiden deutschen Staaten, der Mauerbau und die Gründe der Überwindung der Teilung. „Was bedeutet Demokratie für mich?“ war eine außerordentlich spannende Fragestellung an alle Teilnehmenden.

Auch wurden die Meinungen der Deutschen über die Geflüchteten abgefragt. Interessant waren dabei die Berichte von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über ihre Motive zur Flucht und die Darstellung der verschiedenen Fluchterfahrungen. Zu diesen Themen kamen auch weitere Zuhörer von anderen Seminaren, die sich auch in der Europäischen Volkshochschule Klappholtal/Sylt aufhielten, hinzu.

Ein Höhepunkt war die „**25.Hamburger-Afghanistan-Woche**“, die leider schon stark unter den Auflagen der Pandemiebekämpfung stand. Insgesamt 69 Teilnehmende mit Kindern und Referenten nahmen an dieser Jubiläumsveranstaltung teil, davon zwei Drittel der Teilnehmenden mit afghanischer Herkunftsgeschichte. Ziel war die aktuelle Situation in Afghanistan und die Perspektive der in Deutschland lebenden afghanisch stämmigen Menschen und der Geflüchteten zu beleuchten.

Aktuell wurde von dem Journalisten und Filmemacher Martin Gerner direkt aus dem Flüchtlingslager Moira/ Griechenland berichtet und die furchtbare Situation der Unterbringung bildhaft dargestellt.

Der Buchautor Gulwali Passarlay präsentierte sein Buch: Am Himmel kein Licht. Diese eigene Fluchtgeschichte wird gerade in England verfilmt.

Konkrete Hilfsprojekte wie Lehrbücher für afghanische Universitäten, 1000 Solar-Kocher für Paktya, die Klinik Dewanbegi in Kabul und die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in der Zeit von Corona wurden behandelt. Die Journalistin Susanne Koelbl, Autorin des Buches: Geliebtes, dunkles Land: Menschen und Mächte gab einen ungeschminkten Situationsbericht über Lage in Afghanistan ab.

Der ehemalige Botschafter in Usbekistan Matthias Meyer verglich die Situation Usbekistans mit der Afghanistans und die internationalen Einfluss-Sphären in diesen Ländern.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- **Tagesveranstaltungen: 16**
- **Mehrtägige Seminare / Bildungsurlaubsseminare: 3, davon 1 Familienseminar mit Kinderbetreuung**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 347**
- **Betreute Kinder: 13**



Verein für politische Bildung e. V.
c/o IBH
Interkulturelle Bildung Hamburg e. V.
Conventstraße 14
22089 Hamburg
Tel.: 040/2530625-18 (Zentrale: -0)
Fax.:040/2530625-55
Mobil 0172/408 6147
Amadeus.Hempel@ibhev.de
Ansprechpartner: Amadeus Hempel

Volkshochschulverein Hamburg-Ost e.V.

■ Der VHS-Verein Hamburg-Ost e.V. kooperiert als Förderverein mit der Hamburger Volkshochschule. Arbeitsschwerpunkte sind politische Seminare für Migrant*innen. Außerdem führt der Verein Einzelveranstaltungen zu aktuellen politischen Themen durch, die auf große Resonanz stoßen.

Die Seminare der politischen Bildung sind in Hamburg und Schleswig-Holstein als Bildungsurlaub anerkannt. Durchgeführt werden sie von freiberuflichen Kursleitungen mit langjähriger Erfahrung in der Arbeit mit Migrant*innen sowohl in der politischen Bildung als auch im Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF). Neben Arbeitnehmer*innen nutzen auch Deutschlernende die Möglichkeit, an den Seminaren teilzunehmen.

Planmäßig wurde 2020 ein einwöchiger Bildungsurlaub zum Thema „Deutschlands Kolonialismus – Eine Spurensuche in Hamburg“ durchgeführt. Wegen Corona konnten nur zehn statt der üblichen 20 Personen teilnehmen. Zu dem Thema „Deutsche Kolonialvergangenheit und die Rolle Hamburgs. Wie der Hamburger Senat, die Behörden und Kirchen heute mit dem kolonialen Erbe umgehen“ wurde diskutiert.

Der BU „Hamburg in der NS-Zeit“ musste aufgrund von Corona leider ausfallen. 2020 hat der VHS zehn Wochenendseminare angeboten. Die meisten standen unter dem Titel „Hamburg – Die Stadt und ihre Menschen“. Sie geben Migrant*innen die Möglichkeit, ihre neue Heimat besser kennenzulernen. Inhalte wie Stadtgeschichte, Migration früher und heute, Einfluss von Migrant*innen auf Hamburgs Entwicklung, die Hansezeit, Kolonialismus, Nationalsozialismus, Menschen-

rechte, religiöse Toleranz, Gleichberechtigung, Umwelt- und Naturschutz wurden behandelt. An zwei Wochenenden hieß das Thema „30 Jahre Deutsche Einheit“, das auf besonders positive Resonanz stieß und in einem Bildungsurlaub 2021 noch einmal aufgegriffen werden soll, ebenso wie „Erinnern, mahnen und nicht vergessen. Geschichte(n) rund um Denkmäler, Statuen und Mahnmale in Hamburg (II)“. „Literatur in Hamburg“, bei dem die Teilnehmenden Hamburger Autor*innen, ihre Literatur und auch literarische Orte in Hamburg kennengelernt haben, wurde ebenso gut angenommen.

Besondere Höhepunkte der Wochenendkurse sind die Stadtrundgänge und verschiedene Exkursionen an historische Orte, in Museen und zu Gedenkstätten. So fuhren die Teilnehmenden z. B. nach Lübeck-Schlutup, einem ehemaligen deutsch-deutschen Grenzübergang.

Allgemein erfreuen sich die Wochenendseminare großer Beliebtheit, sie sollen mit wechselnden Themen auch 2021 wieder angeboten werden.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert (2020):

Mehrtägige Seminare: 13

Anzahl der Teilnehmenden: 162

Von den 162 Teilnehmenden hatten alle einen



Volkshochschulverein Hamburg-Ost e. V.

Berner Heerweg 183

22159 Hamburg

T. 040 / 428 853 255

vhs-verein@web.de

www.vhs-verein.de

Ansprechpartnerin für Landeszentrale für politische Bildung: Wulf Hilbert

